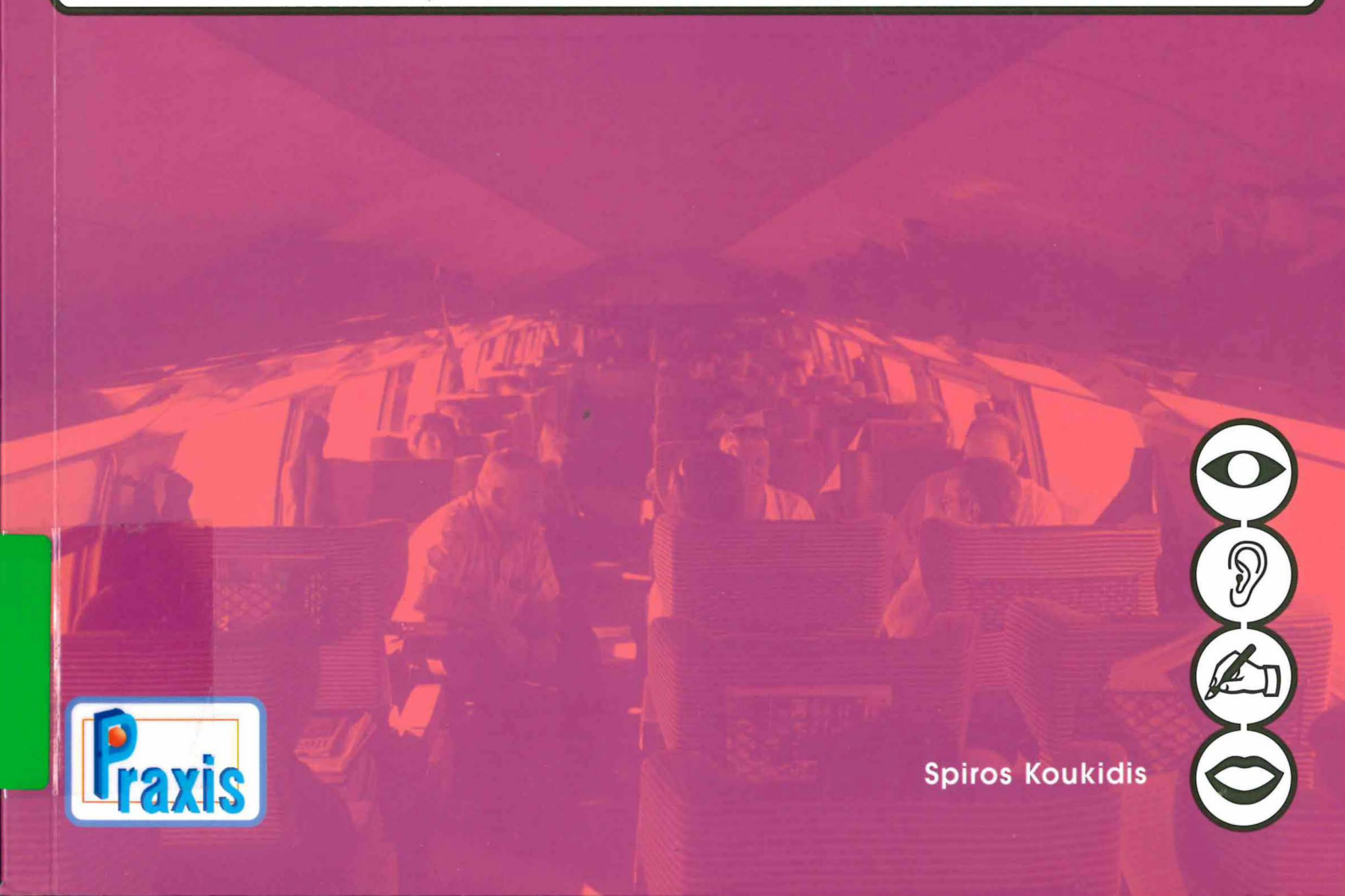
Station B2

ARBEITSBUCH



B2

Vorbereitung zur Prüfung ▶ Zertifikat B2



Praxis

Spiros Koukidis

Station B2

Arbeitsbuch

Station B2 – Arbeitsbuch (aktualisierte Neuausgabe)

von: Spiros Koukidis (assistiert von Marisa Spahr)

Layout: Helene Koukidis

Umschlag: Georges Bréhier

ISBN: 978-960-8261-39-6

Das Lehrwerk „Station B2" besteht aus:

- Kursbuch (ISBN: 978-960-8261-37-2)
- Arbeitsbuch (ISBN: 978-960-8261-39-6)
- Lehrerhandreichungen inkl. Leitfaden (ISBN: 978-960-8261-62-4)
- Glossar (DE/GR) (ISBN: 978-960-8261-41-9)
- Audio-CDs (ISBN: 978-960-8261-42-6)
- Testheft (ISBN: 978-960-8261-55-6)

Vertrieb: Praxis Verlag, Elasidon 30, GR 11854 Athen
Tel. (+30) 210 3626876, Fax (+30) 210 3628124
E-Mail: info@praxis.gr • Website: www.praxis.gr

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwendung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Zusage des Verlages.

6. Auflage 2014

© 2007 Praxis-Verlag, Athen

Printed in Greece

INHALTSVERZEICHNIS

Test	1	.....	7
Test	2	.....	22
Test	3	.....	38
Test	4	.....	53
Test	5	.....	67
Test	6	.....	84
Test	7	.....	101
Test	8	.....	118
Test	9	.....	134
Test	10	.....	149

VORWORT

Station B2 ist ein Lehrwerk zur Vorbereitung auf die 2007 eingeführte Prüfung *„Zertifikat B2"* des Goethe-Instituts und wurde entsprechend der im Zuge des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens veränderten DaF-Lern- und Prüfungslandschaft entwickelt.

Station B2 besteht aus *Kursbuch*, *Arbeitsbuch*, *Audio-CDs* und *Lehrerhandreichungen*. Als regionale Komponente kommt jeweils ein zweisprachiges *Glossar* hinzu.

Wer **Station B2** ausschließlich zur Prüfungsvorbereitung verwenden möchte, dem ist mit *Kursbuch*, *Audio-CDs*, *Lehrerhandreichungen* und *Glossar* bestens gedient. Da wird einleitend das Wichtigste zur B2-Prüfung (Aufbau und Bewertung der einzelnen Prüfungsteile, Tipps und Strategien) präsentiert und im Anschluss daran mit zehn prüfungsadäquaten Tests tüchtig geübt.

Das vorliegende *Arbeitsbuch* ergänzt das *Kursbuch* und stellt das prüfungsübergreifende Gesamtkonzept von **Station B2** heraus. Hier findet man:

- eine Reihe von Wortschatz-, Grammatik- und sonstigen Aufgaben zu den rezeptiven Teilen Lese- und Hörverständnis, die man vor, während oder nach dem jeweiligen Text zusätzlich bearbeiten kann, ohne den Test-Charakter des Textes anzutasten,
- umfangreiche niveauadäquate Listen mit zum jeweiligen Thema passenden Ausdrucksmitteln für die produktiven Teile Schriftlicher und Mündlicher Ausdruck, welche zur optimalen Gestaltung der Wortschatzarbeit beitragen,
- Erläuterungen zu den grammatischen Schwerpunkten der Stufe B2 mit entsprechenden Aufgaben, in denen vorwiegend mit dem in **Station B2** vorkommenden Wortschatz gearbeitet wird.

Ich hoffe, das Angebot im *Arbeitsbuch* hilft Lernenden und Lehrenden den B2-Lehrstoff zu erschließen und zu festigen. In diesem Sinne: Viel Spaß bei der Arbeit mit **Station B2**!

Athen, im Juli 2007 Spiros Koukidis

LV 2: „Roboterfußball-WM"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Gegensätze

Wie heißt das Gegenteil? Ergänzen Sie mit Wörtern aus dem Kasten. Zwei Wörter bleiben übrig.

außen – ehrgeizig – fair – fremd – hoch – höflich – menschlich – objektiv – schnell – schwer – stabil – verschieden

a) bekannt ≠ .....
b) bescheiden ≠ .....
c) gleich ≠ .....
d) innen ≠ .....
e) instabil ≠ .....
f) langsam ≠ .....
g) leicht ≠ .....
h) maschinell ≠ .....
i) niedrig ≠ .....
j) unfair ≠ .....

Aufgabe 2: Wortbildung

Wie heißt das entsprechende Verb bzw. Substantiv? Die gesuchten Wörter stehen im Text.

a) angreifen ⇔ .....
b) aufstellen ⇔ .....
c) e Begeisterung ⇔ .....
d) entwickeln ⇔ .....
e) r Kampf ⇔ .....
f) programmieren ⇔ e .....
g) e Reaktion ⇔ .....
h) teilnehmen ⇔ r .....
i) e Überraschung ⇔ .....
j) verteidigen ⇔ r .....

Während des Lesens

Aufgabe 3: Eine Voraussetzung ausdrücken

Z. 2-3: *Denn beim Roboterfußball **kommt es** vor allem **auf die richtige Programmierung an**.*

= Die richtige Programmierung ist wichtig, der Erfolg hängt von der richtigen Programmierung ab.

Bilden Sie Sätze mit „es kommt auf + A an":

a) bei der Verständigung im Ausland – auch die Körpersprache
b) für den Erfolg beim anderen Geschlecht – nicht immer gutes Aussehen
c) allein das Wetter – ob wir Sonntag ins Grüne fahren oder nicht

Aufgabe 4: Wenn ... dann

Z. 12: ***Wenn** ein Verteidiger den Ball **bekommt**, **dann** **schaltet** er um auf Sturm.*

☞ „Dann" intensiviert die Voraussetzung mit „wenn".

Bilden Sie Sätze mit „wenn ..., dann":

a) die Roboter sind richtig programmiert – Roboterfußball macht richtig Spaß
b) man spielt nicht mit fairen Mitteln – der Schiedsrichter zeigt die gelbe oder die rote Karte
c) der Fußballroboter ist sehr beweglich – er kann blitzartig reagieren

Aufgabe 5: Ein paar nützliche Ausdrücke

a) Z. 22: *„**gut** die Hälfte"* bedeutet **„etwas mehr** als die Hälfte"

Der Ausdruck für „etwas weniger als die Hälfte" lautet: „..... die Hälfte"

b) Z. 26-27: *„im **vergangenen** Jahr"* bedeutet **„letztes** Jahr"

Der Ausdruck für *„dieses Jahr"* lautet: „im ..... Jahr" und
der Ausdruck für *„nächstes Jahr"* lautet: „im ..... Jahr"

c) Z. 29: *„etwas steht im **Vordergrund**"* bedeutet „es ist **sehr wichtig**"

Wenn etwas wenig beachtet wird, dann „steht es im .....".

Aufgabe 6: Umformungen

Z. 30-31: *Computerprogramme **sind** schwer sichtbar **zu machen**.*

➔ Man **kann** Computerprogramme schwer sichtbar **machen**.
Computerprogramme **können** schwer sichtbar **gemacht werden**.
Computerprogramme **lassen sich** schwer sichtbar **machen**.

Formen Sie die folgenden Sätze entsprechend um:

a) Fußballroboter sind nicht so einfach zu programmieren.

b) Bei richtiger Programmierung ist die Taktik problemlos zu ändern.

c) Mit Hilfe anschaulicher Beispiele sind junge Leute leicht für die Technik zu begeistern.

Nach dem Lesen

Aufgabe 7: Markieren Sie die jeweils passende Präposition.

Ballgefühl, Dribbelkünste und Kopfballstärke: Diese Fähigkeiten sind den Kickern, die (a) seit / vom Freitag in Dortmund (b) für / um den Weltmeistertitel kämpfen, völlig fremd. Denn beim Roboterfußball kommt es (c) von / vor allem auf die richtige Programmierung an. 51 Teams mit Studierenden und Wissenschaftlern (d) aus / von 18 Ländern treten bis Montag in acht verschiedenen Kategorien (e) bei / in der elften Roboterfußball-Weltmeisterschaft gegeneinander an.

Die „Dortmund Droids" haben sich (f) nach / vor dem Turnier große Ziele gesetzt. „Wir sind ein Geheimfavorit für das Halbfinale", sagt Wickrath. (g) Seit / vor vier Jahren wurden sie bereits Weltmeister. Die Dortmunder wollen besonders (h) in / mit ihrer Taktik überraschen. „Die meisten Teams blocken vor dem Tor und setzen dann auf Konterangriffe (i) durch / in die Mitte. Wir spielen nach außen und flanken", erklärt der 28-Jährige. Doch gleich (j) beim / zu ersten Spiel der koreanischen Roboter staunten die Dortmunder (k) auf / über deren Tempo und Beweglichkeit.

Veranstalter Norbert Jesse vom Informatiklehrstuhl (l) an / bei der Universität Dortmund hält die asiatischen Mannschaften, die gut die Hälfte aller Teilnehmer der WM stellen, (m) als / für die Favoriten: „Dort wird sehr viel Geld vom Staat (n) an / in Leuchtturmprojekte wie Roboterfußball gesteckt", erzählt er und fügt hinzu: „Es geht darum, junge Leute (o) für / über die Technik zu begeistern. Computerprogramme sind schwer sichtbar zu machen. Aber (p) durch / für den Roboterfußball ist es möglich." (q) Auf / Zu einem parallel stattfindenden Kongress tauschen sich Wissenschaftler (r) auf / über neue Entwicklungen in der Robotik aus.

Aufgabe 8: Das Fußball-ABC

Suchen Sie im Text je ein Wort zum Thema „Fußball", das mit A, B, C ... Z beginnt. Arbeiten Sie in Gruppen. Die Gruppe, die in fünf Minuten die meisten – richtigen – Wörter gefunden hat, hat gewonnen.

A wie Aufstellung
B wie Ball
...



LV 3: „Sprachen sind vom Aussterben bedroht"

Vor dem Lesen

Aufgabe 9: Was bedeuten die unterstrichenen Ausdrücke?

a) Viele Sprachen sind vom Aussterben bedroht.
b) Die Sprache Tofa beherrschen nur noch 30 Menschen.
c) Zwei Drittel der auf der Erde gesprochenen Sprachen laufen Gefahr bald zu verschwinden.
d) Ein paar Sprachen konnten bisher der wachsenden Globalisierung trotzen.
e) Das Sterben vieler Sprachen ist nicht aufzuhalten.

Während des Lesens

Aufgabe 10: Zwei interessante Beispiele zur Adjektivbildung

10.1. Z. 5-6: *die Sprache des **gleichnamigen** Volkes in Zentralsibirien*
= die Sprache des Volkes in Zentralsibirien, das den **gleichen Namen** trägt.

Ergänzen Sie die Lücken, indem Sie Adjektive mit „gleich-" bilden:

a) Zwei Kinder im gleichen Alter sind ..... .
b) Kleidungsstücke in der gleichen Farbe sind ..... .
c) Offiziere von gleichem Rang sind ..... .
d) Ein Dreieck mit drei gleichen Seiten ist ein ..... Dreieck.
e) Zwei Ereignisse zur gleichen Zeit finden ..... statt.

10.2. Z. 17: *Ziel dieser **lobenswerten** Initiative ist, ...*

= Ziel dieser Initiative, die man **loben muss**, ist, ...

Ergänzen Sie die Lücken, indem Sie Adjektive auf „-wert" bilden:

a) Eine Tatsache, die man erwähnen muss, ist eine ..... Tatsache.
b) Ein Ergebnis, das man bewundern muss, ist ein ..... Ergebnis.
c) Ein Fehler, den man bedauern muss, ist ein ..... Fehler.
d) Die Dali-Ausstellung muss man einfach sehen, sie ist echt ..... .
e) Frau Willinger muss man einfach lieben, sie ist eine äußerst ..... Person.

Nach dem Lesen

Aufgabe 11: Ergänzen Sie die Adjektiv- bzw. Partizipendungen.

Mit fast zehn Millionen Euro fördert die Volkswagenstiftung die Dokumentation von 30 vom Aussterben (a) bedroht..... Sprachen. Ziel dieser (b) lobenswert..... Initiative ist, möglichst (c) viel..... in ihrer Existenz (d) bedroht..... Sprachkulturen so weit aufzuzeichnen, dass (e) später..... Generationen anhand des (f) dokumentiert..... Materials noch die (g) ganz..... Sprache beschreiben können. So sind die an dem Projekt (h) beteiligt..... Wissenschaftler weltweit mit Tonband, Videokamera, Fotoapparat und Notizblock unterwegs, um jene meist nur mündlich (i) vermittelt..... Sprachkulturen aufzuspüren, die der (j) wachsend..... Globalisierung bislang getrotzt haben.

Aufgabe 12: Fassen Sie den Text mündlich oder schriftlich zusammen. Verwenden Sie dazu die folgenden Wörter und Ausdrücke. (/ = neuer Satz)

Sprachen – vom Aussterben bedroht / in wenigen Jahren – niemand mehr beherrschen / Einfluss der modernen Kommunikationsmedien – laufen Gefahr – zwei Drittel der auf der Erde gesprochenen Sprachen – bald verschwinden / weitere Ursache für das Sprachensterben – Globalisierung / Fernsehen – strahlen – Konsum-Luxus der westlichen Welt – in die entferntesten Gebiete der Welt / Englisch – dagegen – nicht Hauptverursacher des Sprachensterbens / Sterben vieler Sprachen – nicht aufzuhalten / Untergang einer Sprache – sterben – ein Stück Vielfalt unserer Welt

HV 2: „Geld – Schlüssel zum Glück?"

Vor dem Hören

Aufgabe 13: Vermutungen anstellen

Das Thema des folgenden Hörtests ist „Geld". Formulieren Sie drei mögliche Fragen zu diesem Thema.



Nach dem Hören

Aufgabe 14: Ergänzen Sie die Lücken im folgenden Text mit Wörtern aus dem Kasten.

Alter – anders – bringt – Erziehung – Funktion – glücklich – größere – gründen – interessiert – Lebenserwartung – Leistungsgesellschaft – mehr – nämlich – oberhalb – reich – Statussymbol – unsicher – verdienen

Geld spielt heutzutage eine (a) ..... Rolle als jemals zuvor. In der modernen (b) ..... wird mit Geld der Respekt bezahlt. Der Wille (c) ..... zu werden ist der Motor unserer Wirtschaft. Geld funktioniert heute als (d) ..... und Machtinstrument in einem.

Ob Geld (e) ..... macht? Laut Statistik sind zwar wohlhabende Menschen gesünder, haben eine höhere (f) ..... und ihre Ehen halten länger. Entsprechende Studien haben jedoch ergeben: (g) ..... eines bestimmten Durchschnittseinkommens bringt mehr Geld kaum mehr Glück. Wir gewöhnen uns (h) ..... einfach sehr schnell an Geld. Um dauerhaft mehr Glück zu erleben, müssten wir fortlaufend mehr Geld (i)..... . Denn wenn wir unseren Lebensstandard beurteilen, stellen wir fest, dass es andere gibt – Nachbarn, Kollegen und Konkurrenten – die (j) ..... haben als wir.

Frauen gehen grundsätzlich (k) ..... mit Geld um als Männer. In der Regel hat Geld für Frauen eine andere (l) ..... , da Frauen jahrzehntelang über kein eigenes Geld verfügten. Das heißt, sie sind ein wenig (m) ..... im Umgang mit Geld. Wenn sie Familien (n) ..... , gehen sie vorsichtiger, sparsamer mit dem Geld um, und haushalten einfach besser. Frauen (o) ..... in der Regel: Was kann ich für mich und meine Familie mit dem Geld machen, kann ich meinen Kindern eine Ausbildung damit finanzieren, kann ich unsere Familie absichern, kann ich mir mein (p) ..... sichern?

Den richtigen Umgang mit Geld kann man Kindern schon bei der (q) ..... beibringen, indem die Eltern bestimmte Rollen vorleben. Da müssen wir natürlich vorsichtig sein, denn wenn die Kinder immer sehen, dass der Mann das Geld nach Hause (r) ..... und die Frau wirklich nur die Haushaltskasse verwaltet, dann ist das kein richtiges Beispiel.

SA 1 – Thema A: „Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle sinkt weiter"

Sprachliche Mittel

wie Sie persönlich zur Schule / Uni / Arbeit fahren und mit welchen Verkehrsmitteln Sie Wochenendausflüge oder längere Reisen machen

- meist(ens) / oft / in der Regel benutzen A
- manchmal mit D fahren, manchmal (aber auch) mit D
- Wenn ich viel / wenig / gar keine Zeit habe, fahre ich mit D
- e S-Bahn / e U-Bahn / s Moped, -s / s Taxi, -s
- der Berufsverkehr / die Hauptverkehrszeit(en)
- ich bevorzuge A / ich fahre am liebsten mit D
- um Wochenendausflüge zu machen / zu unternehmen / um ins Grüne / ans Meer zu fahren ...
- Längere Reisen unternehme ich mit D / Für Fernreisen benutze ich A

was zur Abnahme der tödlichen Verkehrsunfälle geführt haben kann

- das Unfallrisiko nimmt ab, weil ... / es gibt weniger Unfälle, weil ...
- die Zahl der Unfälle nimmt dank G/D ab
- e serienmäßige Sicherheitsausstattung
- r Anschnallgurt, -e / r Airbag, -s
- Sicherheits- und Kontrollsysteme schützen bei der Kollision mit anderen Fahrzeugen vor D

wie sicher das Auto im Vergleich zu den anderen Verkehrsmitteln ist

- Verglichen mit ... / Im Vergleich zu ... / Vergleicht man ... mit ..., so stellt man fest, dass .
- Im Gegensatz zu ... / Dagegen ...
- s Flugzeug / s Schiff / r Bus / e Eisenbahn
- e öffentlichen Verkehrsmittel (Pl.)
- s Fahrrad / s Motorrad
- Das Auto ist sicherer als ... / nicht so sicher wie ... / genauso sicher / unsicher wie ...

wie die Verkehrssituation in Ihrem Heimatland ist

- Bei uns in ... / In meinem Heimatland ...
- es gibt mehr / weniger / genauso viele Unfälle als / wie in ....
- Die Verkehrssituation ist anders / gleich / ähnlich
- Die Straßen sind in gutem / schlechtem Zustand / überfüllt / frei
- Man kann schlecht / gut fahren
- leicht / schwer / nur mit Glück parken / einen Parkplatz finden
- die Autofahrer sind meistens rücksichtslos / nehmen (keine) Rücksicht auf die anderen Verkehrsteilnehmer / der Verkehr ist chaotisch

SA 1 – Thema B: „Mehr Aufmerksamkeit für Zuwanderer"

Sprachliche Mittel

vor welchen besonderen Schwierigkeiten Zuwanderer in einem fremden Land stehen

- mit verschiedenen Problemen konfrontiert sein / verschiedenen Problemen ausgesetzt sein
- sich gewöhnen an A
- e Lebensweise / e Denkweise
- e Aufenthaltserlaubnis / e Arbeitserlaubnis
- mangelnde Sprachkenntnisse (Pl.)
- r Rassismus / rassistisch
- s Vorurteil, -e / e (Rassen-)Diskriminierung / r Konflikt, -e
- e einheimische Bevölkerung / e Einheimischen (Pl.)
- illegal ins Land einwandern / einreisen
- abgeschoben werden

welche Erfahrungen Sie persönlich im Umgang mit Zuwanderern gemacht haben

- keine / kaum / viele Erfahrungen gemacht haben
- gute / zwiespältige / schlechte Erfahrungen gemacht haben
- oft / häufig / selten / nie mit Zuwanderern zu tun haben
- sich sehr / kaum / wenig / gar nicht für diese Thematik interessieren
- beobachtet / bemerkt haben, dass ...
- s (persönliche) Auftreten / (un)höflich / (nicht) rücksichtsvoll / zuvorkommend

wie die Zuwanderersituation in Ihrem Heimatland ist

- e unkontrollierte Zuwanderung
- e Schwarzarbeit / schwarz arbeiten
- r niedrige Lohn / nicht versichert sein
- unter schlechten / miserablen / unmenschlichen Umständen leben / ausgenutzt werden
- e Bürokratie / bürokratische Hindernisse (Pl.) / s Einwanderungsgesetz, -e
- hohe Kriminalität

was die europäischen Regierungen zur Förderung der Zuwandererintegration tun sollen

- Förderprogramme entwickeln / Unterstützung anbieten
- e Familienzusammenführung
- bei Behördengängen / bei der Wohnungs- und Arbeitssuche helfen
- r Sprachkurs, -e / s kulturelle Angebot, -e
- r Kontakt, -e / Kontakte knüpfen / herstellen
- e Toleranz fördern
- e Integration / sich integrieren / integriert werden / sich eingewöhnen
- politisch Verfolgten Asyl gewähren

MA 1 – Kurzer Text A: „Die Haushalte werden immer kleiner"

Sprachliche Mittel

Achtung: Die Ausdrücke zur Präsentation des Themas im folgenden Kasten sind bei allen MA1-Vorlagen zu verwenden.

- In dem Artikel geht es um ... / darum, dass ...
- Der Text handelt von ...
- Der Bericht beschreibt ...
- Der Verfasser wirft die Frage auf, ob ...
- Dieser Artikel will uns mitteilen, dass ...
- Die wichtigste Information in diesem Text ist, dass ...
- Eine sehr interessante Meldung! Hier steht, dass ...
- Der Verfasser dieses Textes beschäftigt sich mit ...
- Dieser Artikel befasst sich mit ...
- Nachdem ich den Text gelesen habe, weiß ich, dass ...

- e Großfamilie, -n / e Kleinfamilie, -n
- unter einem Dach wohnen
- allein / als Single / mit einem Partner / mit einer Partnerin (zusammen)leben
- heiraten / Ehe ohne Trauschein / sich voneinander trennen / sich scheiden lassen
- kinderreich / kinderlos
- (keine) Kinder bekommen / uneheliche Kinder
- es entstehen neue Familienstrukturen / e Patchwork-Familie, -n
- e Kindertagesstätte, -n / r Kindergarten, "- / r Hort, -e / e Ganztagsschule, -n
- e Tagesmutter / allein zu Hause
- die Eltern arbeiten / kümmern sich um ihre Karriere / wenig Zeit haben / keine Großeltern in der Nähe

- viele Kinder / keine Kinder haben
- allein leben / heiraten / eine Familie gründen / ein Haus bauen
- Karriere machen / Karriere und Familie miteinander kombinieren
- sich um die Eltern kümmern
- ich finde die Familienentwicklung gut / schlecht / gefährlich
- wieder so leben wie früher / mehr Kinder bekommen / gar nicht mehr heiraten
- mir ist die Familie / Karriere / ein eigenes Haus / die Tradition / meine Unabhängigkeit (un)wichtig

MA 1 – Kurzer Text B: „Deutschland bald eine Senioren-Gesellschaft?"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- r Gesellschaftswandel / r demografische Wandel
- e Geburtenrate geht zurück / nimmt ab
- s Durchschnittsalter steigt / e Bevölkerung ergraut / wird immer älter
- keine Aufgaben mehr haben
- den Kindern helfen / für die Enkelkinder sorgen
- e Rente / in Rente gehen / r Rentner, -
- in einem Seniorenheim / Altenheim / Pflegeheim wohnen

- Der Wandel ist natürlich / unbedenklich / bedrohlich / gefährlich
- s Alter schätzen / genießen
- s Rentenalter erhöhen / herabsetzen
- für das Alter vorsorgen
- eine private Rentenversicherung abschließen
- sich selbst versorgen können / Hilfe organisieren
- (kulturelle) Angebote speziell für Senioren
- e medizinische Versorgung / medizinisch versorgen A
- Alte / Kranke pflegen

MA 2 – Thema A: „Alltag in der Vorschule"

Sprachliche Mittel

Achtung: Die Ausdrücke im folgenden Kasten sind bei der Diskussion zu allen MA2-Vorlagen zu verwenden.

- Es fällt mir schwer, mich für ein bestimmtes Foto zu entscheiden.
- Ich möchte zuerst sagen, welche Fotos ich für nicht geeignet halte und warum.
- Schauen wir uns zuerst Foto ... an: ...
- Ich finde Foto ... sehr passend / genau richtig / hervorragend / nicht so passend
- Mir gefällt Foto ... gut / überhaupt nicht
- Foto ... hat den Vorteil / den Nachteil, dass ...
- Das Schöne / Unangenehme an diesem Foto ist, dass ...
- Für den Beitrag in der Lokalzeitung / in der Zeitschrift würde ich Foto ... wählen, denn ...
- Mein Vorschlag ist Foto ..., weil ...
- Meiner Meinung nach passt Foto ... am besten, denn ...

Station B2

1

- Das sehe ich nicht so.
- Da muss ich widersprechen.
- Dem stimme ich nicht zu.
- Ich bin nicht Ihrer Meinung.
- Da bin ich (ganz) anderer Meinung.
- Das stimmt doch gar nicht!
- Also, damit bin ich überhaupt nicht einverstanden.
- Ich halte Foto ... für besser / passender
- Da haben Sie vielleicht Recht, aber ...
- Das ist sicher so, aber Sie vergessen, dass ...

- Beide Vorschläge haben ihr Für und Wider / sind gleich gut
- Ob wir Foto ... oder Foto ... nehmen, beides würde passen.
- Vielleicht können wir einen Kompromiss finden.
- Können wir uns vielleicht auf Foto ... einigen?
- Was halten Sie von folgendem Vorschlag: ...
- Ich bestehe darauf, wir sollten uns auf Foto ... einigen.
- Ich denke, Sie haben Recht.
- Meinetwegen können wir Foto ... nehmen.
- Sie haben mich (nicht) überzeugt.
- Habe ich Sie überzeugt oder überredet?

Foto 1

- Klassenraum in einer Vorschule
- großer, heller Raum / sehr ordentlich
- überall bunte Farben
- verschiedene Spielzeuge
- Tafel / Plakate an der Wand
- keine Kinder / nicht lebendig



Foto 2

- im Vordergrund / Junge auf dem Boden
- Lego-Steine / Uhr
- in die Kamera lachen
- im Hintergrund / andere Kinder an Tischen
- schlecht sichtbar, was sie tun
- kein Erwachsener zu sehen
- Atmosphäre locker / nicht autoritär



Foto 3

- Erzieherin mit zwei Kindern
- an Schultischen sitzen
- verschiedene geometrische Figuren / r Würfel – e Pyramide – r Kegel
- spielerisch lernen
- mit den Händen eine Figur formen
- gelangweilt / etwas lustlos



MA 2 – Thema B: „Musizieren in der Freizeit"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- s Akkordeon, -s / Akkordeon spielen / r Akkordeonspieler
- e Taste, -n / Tasten drücken
- handliches Instrument
- so gut wie ein kleines Orchester
- typisch in Kneipen / bei Festen
- e Volksmusik
- altmodisch



Foto 2

- s Klavier, -e / Klavier spielen / r Klavierspieler
- klassisches Instrument
- der König unter den Instrumenten
- Beethovens „Für Elise" / ein romantisches Stück
- ein Leben lang lernen und üben
- zu kleiner Ausschnitt
- unlebendig, weil kein Musiker auf dem Bild
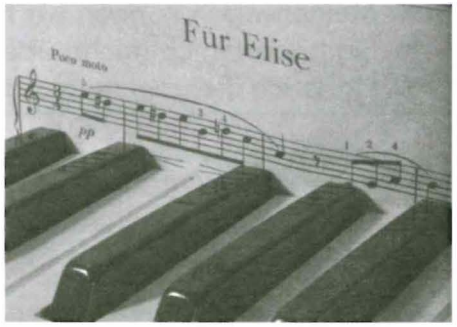


Foto 3

- e Gitarre, -n / Gitarre spielen / r Gitarrenspieler / Gitarrist
- beliebt bei jedem Alter
- leicht zu lernen / nicht zu teuer
- beliebt bei Gesellschaften
- lebendiges Bild
- klassische Gitarre etwas aus der Mode gekommen



Foto 4

- s Schlagzeug / Schlagzeug spielen
- s Becken, - / e Trommel, -n
- in einer Band als Schlagzeuger spielen
- modernes Instrument
- ziemlich laut
- typisch für Rockbands
- unlebendig / lässt nichts spüren



Grammatik: Über Vergangenes berichten

1. Präteritum

1.1. Die Formen

Achten Sie auf Wechsel im Verbstamm und auf die Endungen!

	schwache Verben	gemischte Verben	starke Verben
	such-en	bring-en	nehm-en
ich	such-**te**	brach-**te**	nahm
du	such-**test**	brach-**test**	nahm-**st**
er/sie/es	such-**te**	brach-**te**	nahm
wir	such-**ten**	brach-**ten**	nahm-**en**
ihr	such-**tet**	brach-**tet**	nahm-**t**
sie/Sie	such-**ten**	brach-**ten**	nahm-**en**

Zu den gemischten Verben gehören: brennen – bringen – denken – dürfen – kennen – können – mögen – müssen – nennen – rennen – senden – wenden – wissen

1.2. Der Gebrauch

Das Präteritum ist die Zeit des **Erzählens** in der Vergangenheit. Mit Hilfe des Präteritums drücken wir einen Sachverhalt aus, der in der Vergangenheit begonnen und zu Ende gegangen ist und **keine Beziehung zur Gegenwart** hat:

> Jeden Tag **ging** ich mit Klaus zur Schule. Er **wohnte** im Haus gegenüber und **hatte** auch keine Geschwister. Seine Mutter **kam** jeden Nachmittag zum Kaffeetrinken zu uns rüber.
>
> Um 7.00 Uhr in der Frühe **klingelte** das Telefon. Mario **wachte auf** und **lief** ins Wohnzimmer. Da **stolperte** er über seine eigenen Füße und **fiel** auf den Boden.

Aufgabe 15: Ergänzen Sie im folgenden Zeitungsbericht die Verben im Präteritum.

Ballgefühl, Dribbelkünste und Kopfballstärke: Diese Fähigkeiten (1 – *sein*) den Kickern, die in Dortmund um den Weltmeistertitel (2 – *kämpfen*), völlig fremd. Denn beim Roboterfußball (3 – *kommen*) es immer vor allem auf die richtige Programmierung an. 51 Teams mit Studierenden und Wissenschaftlern aus 18 Ländern (4 – *antreten*) in acht verschiedenen Kategorien bei der elften Roboterfußball-Weltmeisterschaft gegeneinander. Deutsche Teilnehmer (5 – *kommen*) von den Hochschulen in Dortmund, Paderborn und Soest. Auf Torjagd (6 – *gehen*) überwiegend kleinere Roboter in Würfel- und Zylinderform. Die meisten Teilnehmer (7 – *starten*) in der so genannten MiroSot-Klasse, der derzeit schnellsten Art des Roboterfußballs. Die 7,5 Zentimeter hohen würfelförmigen Roboter (8 – *rollen*) bis zu fünf Meter pro Sekunde.

Probleme mit der Aufstellung (9 – *geben*) es nicht. Die Roboter (10 – *sein*) auf allen Positionen gleich gut. Wenn ein Verteidiger den Ball (11 – *bekommen*), dann (12 – *umschalten*) er auf Sturm. Wenn ein Roboter nicht mit fairen Mitteln (13 – *spielen*), (14 – *vergeben*) ein menschlicher Schiedsrichter bei Fouls Freistöße und Elfmeter.

Die „Dortmund Droids", der Geheimfavorit, (15 – *wollen*) vor allem mit ihrer Taktik überraschen. Sie (16 – *blocken*) nicht vor dem Tor und (17 – *setzen*) auch nicht auf Konterangriffe durch die Mitte, sondern (18 – spielen) nach außen und (19 – *flanken*). Veranstalter Norbert Jesse vom Informatiklehrstuhl an der Universität Dortmund (20 – *halten*) jedoch vor Beginn der WM die asiatischen Mannschaften, die gut die Hälfte aller Teilnehmer der WM (21 – *stellen*), für die Favoriten. Ihre Roboter (22 – *sein*) die schnellsten, sehr stabil gebaut und (23 – *können*) blitzartig reagieren. Für Norbert Jesse (24 – *stehen*) außerdem nicht der Wettkampf im Vordergrund. Es (25 – *gehen*) vielmehr darum, junge Leute für die Technik zu begeistern. Die Roboterfußball-WM (26 – *bieten*) diese Möglichkeit. Auf einem parallel stattfindenden Kongress (27 – *sich austauschen*) Wissenschaftler über neue Entwicklungen in der Robotik.

Den WM-Titel (28 – *holen*) schließlich die Mannschaft der Sungkyukwan Universität aus Korea, die im Endspiel die Mannschaft aus Singapur (29 – *schlagen*).

2. Perfekt

2.1. Die Formen

☞ **Perfekt = haben / sein + Partizip Perfekt (Partizip II)**

Achten Sie auf Wechsel im Verbstamm, auf die verwendeten Hilfsverben und auf die Partizipendungen!

	schwache Verben		**gemischte Verben**	**starke Verben**	
	such-en	stolper-n	denk-en	nehm-en	geh-en
ich	**habe** gesuch**t**	**bin** gestolper**t**	**habe** gedach**t**	**habe** genomm**en**	**bin** gegang**en**
du	hast gesucht	bist gestolpert	hast gedacht	hast genommen	bist gegangen
er/sie/es	hat gesucht	ist gestolpert	hat gedacht	hat genommen	ist gegangen
wir	haben gesucht	sind gestolpert	haben gedacht	haben genommen	sind gegangen
ihr	habt gesucht	seid gestolpert	habt gedacht	habt genommen	seid gegangen
sie/Sie	haben gesucht	sind gestolpert	haben gedacht	haben genommen	sind gegangen

Das Perfekt mit „sein" bilden:
- Verben, die eine **Ortsveränderung** zeigen (klettern, kommen)
- Verben, die eine **Zustandsveränderung** zeigen (einschlafen, aufwachen)
- die Verben **„sein, werden, bleiben"**
- die unpersönlichen Verben **„es geschieht, es passiert, es gelingt, es misslingt"**

Alle anderen Verben bilden das Perfekt mit dem Hilfsverb „haben".

Achten Sie auf die Stellung von „ge-"!

	einfache Verben	trennbare Verben	untrennbare Verben
schwache Verben	ich habe **ge**fragt	ich habe nach**ge**fragt	ich habe befragt
starke Verben	ich habe **ge**schrieben	ich habe ab**ge**schrieben	ich habe beschrieben

☞ Das Partizip Perfekt ohne „ge-" bilden auch alle Verben auf **„-ieren"** (kalkulieren, programmieren).

2.2. Der Gebrauch

Mit Hilfe des Perfekts drücken wir einen Sachverhalt aus, der **in der Vergangenheit stattgefunden** hat und **mit der Gegenwart in Beziehung steht**:

Jetzt habe ich mehr Platz für alles, denn ich **bin** neulich in eine größere Wohnung **umgezogen**.

In der Umgangssprache verwenden wir das Perfekt in **Gesprächen**, wenn wir über etwas berichten, das in der Vergangenheit stattgefunden hat:

Hast du es ihm **gesagt**? –Klar, ich **habe** ihn gestern sofort nach der Konferenz **angerufen**. **Gefreut hat** er **sich** natürlich über die schlechte Nachricht nicht.

Die **Hilfs-** und **Modalverben** verwenden wir jedoch in der Regel im **Präteritum**:

Und? **Hast** du ihn **besucht**? **Konntest** du mit ihm sprechen? –Ja, ich **war** gestern Abend bei ihm, früher **hatte** er keine Zeit. Wir **haben** über den Plan **diskutiert**, **konnten** aber zu keiner Entscheidung kommen.

Bei (besonders schriftlichen) Erzählungen verwenden wir dagegen lieber das Präteritum (s. 1.2.).

Aufgabe 16: Berichten Sie, was in den letzten Jahren alles passiert ist.

a) französische und Schweizer Forscher – das für die Erwartung der Essenszeiten verantwortliche Gen entdecken
b) man – den Problemen der Zuwanderer mehr Aufmerksamkeit schenken
c) man – viel für die Verbesserung der Autosicherheit tun
d) die durchschnittliche Lebenserwartung – in Europa um sechs Jahre steigen
e) Wissenschaftler – im Auftrag der Volkswagenstiftung mehrere bedrohte Sprachen dokumentieren
f) Geld – an Bedeutung gewinnen / aber die Menschen – nicht viel glücklicher werden
g) in Deutschland – die Fußball-WM stattfinden
h) die Neue Deutsche Rechtschreibung – in Kraft treten
i) Joachim Fest – die Autobiographie seiner Kindheit und Jugend herausbringen
j) weltweit – etliche Sprachen aussterben
k) auf den Salzburger Festspielen – man – fünf Opern aufführen
l) die gesellschaftliche Rolle der Frau – sich verändern
m) die Zahl der tödlichen Verkehrsunfälle – zurückgehen
n) die Toleranz gegenüber Ausländern – in vielen Ländern abnehmen
o) die Zahl der Ein-Personen-Haushalte – in Deutschland sich verzehnfachen

3. Plusquamperfekt

3.1. Die Formen

Achten Sie auf Wechsel im Verbstamm, auf die verwendeten Hilfsverben und auf die Partizipendungen!

	schwache Verben		gemischte Verben	starke Verben	
	hoff-en	kletter-n	wiss-en	schreib-en	flieg-en
ich	**hatte** gehofft	**war** geklettert	**hatte** gewusst	**hatte** geschrieben	**war** geflogen
du	hattest gehofft	warst geklettert	hattest gewusst	hattest geschrieben	**warst** geflogen
er/sie/es	hatte gehofft	war geklettert	hatte gewusst	hatte geschrieben	war geflogen
wir	hatten gehofft	waren geklettert	hatten gewusst	hatten geschrieben	waren geflogen
ihr	hattet gehofft	wart geklettert	hattet gewusst	hattet geschrieben	wart geflogen
sie/Sie	hatten gehofft	waren geklettert	hatten gewusst	hatten geschrieben	waren geflogen

Das Einzige, was sich im Vergleich zum Perfekt ändert, ist, dass das Hilfsverb „haben / sein" im Präteritum verwendet wird.

3.2. Der Gebrauch

Das Plusquamperfekt ist die Zeit der **Vorvergangenheit**. Wir verwenden es, um einen Sachverhalt auszudrücken, der in der Vergangenheit und zeitlich vor einem anderen Sachverhalt liegt, der ebenfalls in der Vergangenheit stattgefunden hat:

> Die Tsunami-Welle **erreichte** die Küstengebiete gegen 9 Uhr vormittags; das Erdbeben **hatten** die Seismologen in den frühen Morgenstunden **registriert**.
>
> **Ist** der FC Herkules nicht **abgestiegen**? –Nein, obwohl die meisten **erwartet hatten**, dass er absteigen würde.

Aufgabe 17: Ergänzen Sie die Sätze im Plusquamperfekt.

a) Sie konnte „Für Elise" auf dem Klavier spielen. Dazu (mehrere Stunden zu Hause mit ihrer Klavierlehrerin üben)

b) In den Kleinfamilien zu Beginn des 21. Jahrhunderts zählte man durchschnittlich nur wenig mehr als drei Personen, während (in den Großfamilien vor 100 Jahren mehrere Personen unter einem Dach leben)

c) Die Zahl der Straßenverkehrsopfer ging erst dann deutlich zurück, nachdem man (die Autos sicherer machen)

d) Rudi hat spielend Englisch gelernt, nachdem (seine Eltern – ihm „das pfiffige Bildwörterbuch Deutsch - Englisch" schenken)

e) Am Ende des Konzerts war der Schlagzeuger total fertig, denn (drei Stunden lang ohne Unterbrechung spielen)

f) Thomas hatte keine Probleme zu Beginn der Grundschule, wohl weil (die Vorschule besuchen)

g) Das Leben der Zuwanderer wurde besser, weil (die Regierung Maßnahmen zur Förderung ihrer sozialen Integration treffen)

h) In Salzburg haben wir uns „Eugen Onegin" und „Le nozze di Figaro" angeschaut. Die Tickets dazu (Monate früher bestellen)

i) Robert Langdon geriet ins Fadenkreuz der Polizei, denn (zur Tatzeit mit dem Opfer sich verabreden)

j) Inge war mit ihrer Figur nicht zufrieden, obwohl (alle bekannten Diäten ausprobieren)

k) Martha hatte keine Partnerschaftsprobleme mehr, nachdem (die männliche Charakter- und Gefühlswelt genau studieren)

l) Hans sah sich plötzlich dem schonungslosen Alltag ausgesetzt, nachdem („Hotel Mama" verlassen)

m) Als Mäuse ohne das Gen „Period 2" ihre Mahlzeit einnahmen, (die Körpertemperatur vorher sich nicht erhöhen)

n) Dirk konnte besser als die anderen Kinder mit dem Geld haushalten, weil (seine Eltern ihm den richtigen Umgang mit Geld beibringen)

o) Man war gezwungen über die Lebensqualität im Alter nachzudenken, denn (der Anteil der Senioren schnell zunehmen)

LV 2: „Mickey Mouse erobert China"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Vorwissen aktivieren

Waren Sie schon mal in einem Disneypark? Erzählen Sie!

Aufgabe 2: Ausdrücke erklären

Was bedeuten die Ausdrücke links? Ordnen Sie zu.

1) unangenehm auffallen	a) an einem Ort in zu großer Menge vorhanden sein
2) Manieren	b) sehr große Zahl von Reisenden
3) jdm. ein Dorn im Auge sein	c) jdm. den Eintritt verweigern
4) Zwergstaat	d) alle, die das gleiche Ziel erreichen wollen wie man selbst
5) in Scharen kommen	e) in sehr großer Zahl kommen
6) Reisewelle	f) die Art und Weise, wie man sich benimmt
7) jdn. abweisen	g) ein sehr niedriger Preis
8) jdn. beflügeln	h) jdn. in produktiver Weise anregen
9) Konkurrenz	i) auf unangenehme Weise die Aufmerksamkeit auf sich ziehen
10) etw. zulassen	j) etw. erlauben
11) etw. überschwemmen mit D	k) jdn. sehr stören / ärgern
12) Spottpreis	l) ein sehr kleines Land

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
i											

Während des Lesens

Aufgabe 3: Eine interessante Kausalsatz-Variante mit Hilfe von „doch"

Z. 7-9: *Doch hat man sich nie zu laut darüber beschwert, **sind doch die Brüder und Schwestern aus dem Norden mittlerweile die größte Touristengruppe in Hongkong und bringen viel Geld in den Zwergstaat**.*

Der unterstrichene Satz kann auch wie folgt formuliert werden:

… beschwert, **denn** die Brüder und Schwestern aus dem Norden **sind** mittlerweile die größte Touristengruppe in Hongkong und **bringen** viel Geld in den Zwergstaat.

… beschwert, **weil** die Brüder und Schwestern aus dem Norden mittlerweile die größte Touristengruppe in Hongkong **sind** und viel Geld in den Zwergstaat **bringen**.

Formulieren Sie die folgenden Kausalsätze neu mit Hilfe von „doch". Achten Sie auf die Stellung des Verbs!

a) Die Hongkonger haben sich über die Festlandchinesen geärgert, denn sie kümmerten sich nicht um Vorschriften und rauchten in Nichtraucherzonen.

b) Die amerikanischen Manager haben ihren Job verloren, denn sie waren auf die vielen Besucher zum Frühjahrsfest nicht vorbereitet.

c) Der geplante Disneypark in Shanghai wird jetzt schon stark kritisiert, weil China dann vermutlich in zu engen Kontakt mit der amerikanischen Kultur kommen würde.

d) Disney und die Geschäftsleute in Shanghai meinen aber, das sei keine Konkurrenz, weil in China problemlos zwei Disneyparks Platz finden könnten.

e) Die chinesischen Touristen ärgern sich über die hohen Souvenir-Preise in Hongkong, denn die gibt es daheim in China als billige Imitation zu sehr niedrigen Preisen.

Aufgabe 4: Ein synonymer Ausdruck für „obwohl"

Z. 13-14: *Massen von Menschen, die meisten vom Festland, drängten hinein und wurden abgewiesen,* ***auch wenn sie Eintrittskarten hatten.***

Der unterstrichene Satz kann auch wie folgt formuliert werden:

... und wurden abgewiesen, **obwohl sie Eintrittskarten hatten**.

Formulieren Sie die folgenden Konzessivsätze neu mit Hilfe von „auch wenn".

a) Die Besucher vom chinesischen Festland rauchten überall, obwohl es an vielen Orten verboten war.

b) Der Strom der chinesischen Besucher ließ nicht nach, obwohl man vielen von ihnen am Frühjahrsfest den Eintritt verweigert hatte.

c) Man plant den Bau eines weiteren Disneyparks in Shanghai, obwohl es schon einen Disneypark im nahe gelegenen Hongkong gibt.

Nach dem Lesen

Aufgabe 5: Umformungen

Formen Sie die unterstrichenen Relativsätze in Partizipialkonstruktionen um.

a) Zuerst waren es chinesische Touristen, die unangenehm auffielen.

➔ Zuerst waren es unangenehm ..... chinesische Touristen.

b) Dann kam das chinesische Frühjahrsfest, das den Chinesen in Hongkong und auf dem Festland eine Woche Ferien und eine Reisewelle bringt.

c) Wollen wir wirklich so viel amerikanische Unterhaltungskultur zulassen, die auf Kinder und Jugendliche zielt?

Aufgabe 6: Verben mit präpositionaler Ergänzung

6.1. Ordnen Sie jedem Verb die passende präpositionale Ergänzung zu.

1) jdn. aufrufen	a) auf A
2) sich beschweren	b) auf A
3) einziehen	c) auf A
4) sich freuen	d) in A
5) geraten	e) in A
6) sich kümmern	f) über A
7) vorbereitet sein	g) um A
8) zielen	h) zu D

1	2	3	4	5	6	7	8
			a				

6.2. Bilden Sie Sätze im Präteritum.

a) aufrufen – die Bürgerinitiative – die Anwohner – der Protest gegen den Bau des Vergnügungsparks

b) sich beschweren – die Besucher aus China – die sehr hohen Preise für Andenken und Disney-Artikel in Hongkong

c) einziehen – mit Mickey Mouse – die amerikanische Unterhaltungskultur – das Reich der Mitte

d) sich freuen – der Parkdirektor – die Reisewelle aus China anlässlich des Frühjahrsfestes

e) geraten – die amerikanischen Manager – wegen des überfüllten Parks – eine sehr unangenehme Situation

f) sich kümmern – Geschäftsleute – meistens nur – ihr Profit

g) vorbereitet sein – China – noch nicht – Einzug der amerikanischen Kultur ins Land

h) zielen – man – mit dem Bau des Hongkonger Disneyparks – in erster Linie – die Festlandchinesen

LV 3: „Tiere halten alte Menschen fit und aktiv"

Vor dem Lesen

Aufgabe 7: Vorwissen aktivieren

Diskutieren Sie im Plenum über die folgenden Fragen.

a) Wo wohnen alte Leute? Wie leicht ist es jeweils für sie, ein Tier zu halten?

b) Welche Tiere kommen für alte Leute eher in Frage?

c) Sind Ihnen Fälle von alten Leuten, die ein Tier halten, bekannt?

Aufgabe 8: Eigenschaften zuordnen

Ordnen Sie die Adjektive links den entsprechenden Substantiven wie im Text zu.

1) alte	a) Alten- und Pflegeheime
2) belastende	b) Bedeutung
3) die entsprechenden	c) Beispiele
4) gesundheitliche	d) Belastung
5) große	e) Ereignisse
6) konkrete	f) Kontakte
7) ein schwerer	g) Menschen
8) zahlreiche	h) Risikofaktoren
9) eine zusätzliche	i) Schritt
10) zwischenmenschliche	j) Voraussetzungen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
g									

Während des Lesens

Aufgabe 9: Umformungen

Verwandeln Sie die unterstrichenen Partizipialergänzungen in Relativsätze.

a) Z. 10-11: ... und lenken ab von <u>belastenden</u> Ereignissen

➔ ... und lenken ab von Ereignissen, ...

b) Z. 15-16: Eine <u>in rheinland-pfälzischen Alteneinrichtungen durchgeführte</u> Umfrage zeigt den Trend.

➔ Eine Umfrage, ...

c) Z. 16-18: Danach lassen von 267 <u>befragten</u> Häusern nur 13 Prozent das Mitbringen eines Hundes ... zu.

➔ Danach lassen von 267 Häusern, ...

d) Z. 26-29: Wie das aussehen kann, wird in einem <u>neulich veröffentlichten</u> Ratgeber ... aufgezeigt.

➔ Wie das aussehen kann, wird in einem Ratgeber, ...

Aufgabe 10: Passiv ⇔ Aktiv

Verwandeln Sie die unterstrichenen Passiv-Konstruktionen in Aktiv-Sätze mit "man".

a) Z. 14-15: Trotz dieser Erkenntnisse wird das Mitbringen und Halten von Tieren – insbesondere von Hunden und Katzen – immer noch in zahlreichen Alten- und Pflegeheimen abgelehnt.

➔ Trotz dieser Erkenntnisse ..... man das Mitbringen und Halten von Tieren – insbesondere von Hunden und Katzen – immer noch in zahlreichen Alten- und Pflegeheimen ..... .

b) Z. 20-22: Die erzwungene Trennung von einem Tier ist dann eine zusätzliche Belastung, die Heimbewohnern nicht zugemutet werden sollte.

c) Z. 26-29: Wie das aussehen kann, wird in einem neulich veröffentlichten Ratgeber anhand zahlreicher konkreter Beispiele aus Alten- und Pflegeeinrichtungen aufgezeigt.

Aufgabe 11: Lückentext Verben

Ergänzen Sie die fehlenden Verbformen mit Wörtern aus dem Kasten. Zwei Wörter bleiben übrig.

ablenken – aufweisen – beitragen – besitzen – beweisen – binden – dienen – entlasten – erkranken – erleichtern – ersetzen – fühlen – haben – profitieren – sind – sorgen – verbinden – vermitteln – versorgen

Vom Kontakt mit Tieren können gerade alte und auch desorientierte Menschen sehr (a) ..... . Senioren, die ein Tier (b) ....., sind oft aktiver, selbstbewusster und kommunikativer. Tiere können zwar zwischenmenschliche Kontakte nicht (c) ....., aber sie können wesentlich zur Verbesserung des Wohlbefindens im Alter (d) ....., Altenpfleger (e) ..... und Therapien (f) ..... .

Etwa 1,5 Millionen Hundehalter und 1,8 Millionen Katzenbesitzer in Deutschland (g) ..... über 60 Jahre. Demnach (h) ..... rund neun Prozent aller Älteren einen Hund und rund elf Prozent eine Katze. Für ihre Halter (i) ..... diese Tiere eine große Bedeutung. Tiere (j) ..... für Bewegung und Beschäftigung und somit für Aktivität, (k) ..... ihren Besitzern das Gefühl, gebraucht zu werden, (l) ..... als Kontaktbrücken zu anderen Menschen und können von belastenden Ereignissen (m) ..... . Tatsache ist, dass Tierbesitzer geringere gesundheitliche Risikofaktoren (n) ..... und seltener an Herz-Kreislauf-Leiden (o) ..... . Sie sind insgesamt zufriedener und (p) ..... sich auch seltener krank. Tiere (q) ..... den alten Menschen ans Leben.

HV 2: „Mathematik – so erregend wie der erste Kuss"

Vor dem Hören

Aufgabe 12: Assoziogramm

Notieren Sie alles, was Ihnen zum Thema „Mathematik" einfällt.



Nach dem Hören

Aufgabe 13: Interdisziplinäres Lernen

a) Lesen Sie den folgenden Abschnitt und markieren Sie die drei Ihrer Ansicht nach interessantesten Aussagen. Erstellen Sie anschließend im Plenum eine Liste mit den fünf Top-Aussagen.

Journalistin: Herr Hartmann, wahrscheinlich werden viele Menschen dieses Interview nicht lesen. Weil sie Angst haben vor Mathematik.

Hartmann: Nicht unbedingt. Eine Umfrage hat gezeigt: Zumindest die heutigen Schüler haben keine besondere Angst vor Mathematik. Aber Mathematik gilt als nicht cool, als fad, als lebensfern. Schauen Sie, wenn der „Spiegel" eine Titelgeschichte macht über Schwarze Löcher, dann interessiert das die Leute. Obwohl es genauso lebensfern und abstrakt ist wie die Mathematik. Aber es gibt einen grundlegenden Unterschied: Mathematik ist ein Schulfach. Astronomie nicht.

Journalistin: Die Schule verdirbt den Appetit auf Mathematik?

Hartmann: In der Schule läuft etwas schief. Der Mathematikstoff der Gymnasien ist für das Leben der meisten Menschen nicht von Interesse. Da wird Mathematik mit Rechnen verwechselt, da werden endlos Formeln umgeformt, ohne dass die Schüler wissen, was diese Formeln sollen. Dadurch gerät die Mathematik in den Geruch dessen, was Latein früher war: Wozu soll ich eine tote Sprache lernen?

Journalistin: Was soll also Mathematik in der Schule?

Hartmann: Erstens muss sie gewisse Kompetenzen des Rechnens und Abschätzens vermitteln. Die meisten Menschen haben die einfachsten Zusammenhänge nicht begriffen: Dass ein Bruch umso kleiner wird, je größer die Zahl unter dem Bruchstrich ist. Dass sich ein Produkt um mehr als 20 Prozent verteuert, wenn der Preis zuerst zehn und dann nochmals zehn Prozent aufschlägt. Von solch elementaren Dingen sollte man aber eine Ahnung haben, wenn man einen Kredit aufnimmt. Und zweitens soll Schule die Mathematik als Kulturfach begreifen und deren eminente Bedeutung für die menschliche Geschichte und Gesellschaft vermitteln.

b) Legen Sie die Liste mit den fünf Top-Aussagen Ihrem Mathematiklehrer / Ihrer Mathematiklehrerin vor und diskutieren Sie mit ihm / ihr darüber. Machen Sie sich dabei Notizen und berichten Sie anschließend Ihrem Deutschlehrer / Ihrer Deutschlehrerin von dem Ergebnis dieser Diskussion.

SA 1 – Thema A: „Schokolade macht glücklich"

Sprachliche Mittel

welche gesundheitlichen Risiken mit dem erhöhten Konsum von Schokolade, besonders bei Kindern, verbunden sind

- erhöhter Konsum von D
- führen zu D / zur Folge haben A
- auf seine Figur achten / Diät halten (müssen) / auf Süßes verzichten
- s Übergewicht / Übergewicht bekommen / haben / übergewichtig werden / sein
- s gesundheitliche Risiko / körperliche Beschwerden (Pl.) haben / bekommen
- r Diabetes / r Diabetiker
- r Mangel an Vitaminen / Ballaststoffen / Mineralstoffen

was Sie in Bezug auf Schokoladenkonsum allgemein empfehlen möchten

- empfehlenswert / günstig ist N
- darauf achten / beachten / Acht geben, dass ...
- (nicht) übertreiben / einschränken
- e ausgewogene Ernährung
- Maß halten / e Ration, -en / e Menge, -n
- kontrollieren / die Kontrolle behalten / nicht die Kontrolle verlieren
- (nicht) naschen

ob Schokolade heute eher ein Genussmittel oder ein Mittel für die Bewältigung von Stress ist

- r Genuss / genießen A
- e Anstrengung, -en / r Druck / e Strapazen (Pl.) / r Stress des Tages
- verursachen A / verursacht werden durch A
- bekämpfen A / e Bekämpfung / ein Mittel für / gegen A
- bewältigen A / e Bewältigung
- Stress kompensieren / e Kompensation von Stress

wie hoch der Schokoladenkonsum in Ihrem Heimatland ist und ob Sie persönlich auch gern Süßes essen

- Verglichen mit D / Im Vergleich zu D
- eine Tafel Schokolade / r Osterhase, -n / r Weihnachtsmann, "-er aus Schokolade
- e Nuss- / Zartbitter- / Vollmilchschokolade
- ich persönlich
- nicht gern / nur selten / nur gelegentlich / ziemlich oft / sehr gern und oft
- konsumieren / essen A

SA 1 – Thema B: „Weltbevölkerung steigt auf über 7 Milliarden Menschen"

Sprachliche Mittel

warum die Bevölkerung in den entwickelten Ländern nicht mehr so schnell steigt

- Im Gegensatz zu D / sich ganz anders entwickeln
- e (entgegengesetzte) Tendenz, -en
- r Industriestaat, -en / e entwickelten Länder (Pl.)
- es liegt an D
- e niedrige Geburtenrate / r Geburtenrückgang
- s Verhütungsmittel, - / e Antibabypille
- Wunsch nach Unabhängigkeit / Karriere / nach einem hohen Lebensstandard
- r Zerfall der traditionellen Familienform

wie sich die Situation weltweit in Zukunft entwickeln wird

- e Prognose, -n
- eventuell / möglicherweise / vermutlich / (höchst)wahrscheinlich wird ...
- es ist zu vermuten / anzunehmen, dass ...
- e Entwicklung / r Anstieg / e Zunahme / s Wachstum (der Bevölkerung)
- e Geburtenkontrolle / staatliche Maßnahmen (Pl.)
- e gleichmäßige / ungleichmäßige Entwicklung
- weltweit / in einigen (manchen) Regionen / in einigen Ländern (Kontinenten)
- s globale Problem

wie sich die Bevölkerungszahl in Ihrem Heimatland entwickelt

- Die Situation ist genau wie / ganz anders als / ähnlich wie in ...
- In ... ist ein Anstieg / ein Sinken der Bevölkerungszahl zu beobachten
- die Bevölkerungszahl sinkt / steigt / bleibt unverändert
- Gründe dafür sind / die Ursache hierfür liegt in D
- eine unangenehme / Besorgnis erregende Entwicklung
- Maßnahmen treffen für A / gegen A / zu D

welche Probleme der rasante Bevölkerungszuwachs in den Ländern der Dritten Welt mit sich bringt

- wachsen / r Bevölkerungszuwachs / r (rasante) Anstieg
- übervölkert / e Überbevölkerung / r Lebensraum
- verursachen / bewirken / zur Folge haben A
- Es kommt / führt zu D
- r Mangel an D / e mangelhafte Versorgung mit D
- s Lebensmittel, - / e Unterernährung
- e Seuche, -n / e Epidemie, -n / e Krankheit, -en / e hohe Säuglingssterblichkeit
- e Ausbreitung / sich ausbreiten

MA 1 – Kurzer Text A: „Unfalltod auf deutschen Straßen"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- weniger Verkehrstote auf deutschen Straßen
- e Zahl der Verkehrsopfer sinkt
- das Auto ist sicherer als früher
- vor Verletzungen schützen
- moderne Sicherheitssysteme (Pl.)
- r Airbag, -s / r Anschnallgurt, -e
- serienmäßige Sicherheitsausstattung
- e Geschwindigkeitsbeschränkung, -en / s Tempolimit, -s

- durch verbesserte Sicherheitssysteme die Überlebenschancen erhöhen
- oft / selten / nie / täglich Auto fahren
- Sicherheit wichtiger als / nicht so wichtig wie PS-Stärke
- e Geschwindigkeit / r Komfort
- rücksichtslose Fahrer (Pl.)
- r Raser, - / rasen
- verursachen A
- r Unfall, -"e / s Unfallopfer, - / Opfer eines Unfalls werden
- ums Leben kommen
- r Tote, -n / r Schwerverletzte, -n
- bleibende körperliche Schäden (Pl.)
- Führerschein auf Probe
- den Führerschein entziehen D

MA 1 – Kurzer Text B: „Wo informieren sich Autokäufer?"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- sich informieren über A
- Informationen bekommen / beziehen von / aus D
- diverse Quellen (Pl.)
- eine Probefahrt machen
- e Werbeanzeige, -n / werben für A
- ganzseitige Reklamen für A
- e Zeitung, -en / e Fachzeitschrift, -en
- hoher Werbeaufwand
- e Investition, -en / investieren
- ein neues Modell / neue Modelle
- anbieten A / r Anbieter, -
- e Ware, -n / s Produkt, -e
- r Käufer, - / r Verkäufer, -

- r Vorteil, -e / r Nachteil, -e
- r Dritte / eine dritte Person
- (blind) vertrauen D
- die Meinung G schätzen
- Erfahrungen austauschen mit D über A
- von etwas abraten D / zu etwas raten D
- empfehlen D A / ermutigen A zu D
- eine unabhängige Beurteilung
- r hilfreiche Tipp, -s / Tipps geben D
- e Entscheidung, -en / e Kaufentscheidung
- sich entscheiden für A / eine Entscheidung treffen

MA 2 – Thema A: „Gesund essen und abnehmen"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Allgemeines zum Thema „Gesund essen und abnehmen":

- sich ernähren / essen / konsumieren A
- auf die Gesundheit / auf seine Figur achten
- abnehmen / zunehmen
- eine Diät machen / Diät halten
- kalorienreich / kalorienarm
- (un-)gesund

Foto 1

- gebratenes Steak
- e Sauce / dicke Bratensauce
- Kartoffel(n) als Beilage
- mit Gemüse garniert
- sättigend
- deftige Mahlzeit, nicht gerade kalorienarm
- schmeckt gut, macht aber dick



Foto 2

- bunter / frischer Salat
- e Tomate, -n / e Karotte, -n / r grüne Salat / e Pilze (Pl.) / e Oliven (Pl.)
- e Rohkost
- leicht bekömmlich
- passend zur Jahreszeit
- e Vorspeise
- e vollwertige Mahlzeit
- macht nicht richtig satt / man hat bald wieder Hunger



Foto 3

- e (italienische) Pizza
- mit Pilzen und Oliven belegt
- mit Käse überbacken
- kross gebacken
- im Hintergrund liegen Peperoni, Oliven, eine Tomate und eine Zwiebel
- ein Stück Pizza gut gegen den kleinen Hunger
- beliebt bei Jung und Alt
- darf man nicht jeden Tag essen



MA 2 – Thema B: „Berlin, die neue Hauptstadt"

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- s Brandenburger Tor
- das wohl bekannteste Denkmal Berlins
- stellt sofort Assoziation zu Berlin her
- nachts beleuchtet / angestrahlt
- s Symbol der Einheit von Ost- und Westdeutschland
- wirkt etwas bombastisch



Foto 2

- r Fernsehturm
- das höchste Gebäude Berlins
- e tolle Aussicht
- Blick über die Stadt
- e Straßenlaterne
- Kontrast von alt und modern
- trüber Tag

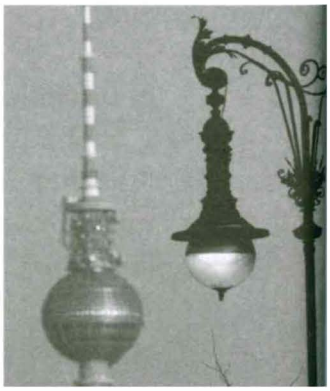


Foto 3

- r Berliner Bär
- s Wahrzeichen Berlins
- bunt bemalt
- „Hände" hoch zur Begrüßung
- an mehreren Orten in der Stadt
- (gast-)freundliche / offene Stadt
- als kindisch empfinden



Foto 4

- das Sony-Center
- ein supermodernes Gebäude
- eine architektonische Meisterleistung
- Bäume mit Lichterketten / wahrscheinlich Weihnachten
- Büro- und Freizeitzentrum
- abends viele Kinos / Bars / Restaurants
- Anziehungspunkt für Touristen
- hier kaum Menschen zu sehen
- unbelebt / leer
- keine direkte Beziehung zur Geschichte der Stadt



Foto 5

- e Berliner Mauer
- geteilte Stadt / 1961 – 1989
- erinnert an die Vergangenheit
- die Mauer teilte die Stadt in Ost und West
- viele sind hier gestorben
- Zement und Stacheldraht
- heute nur noch Reste zur Erinnerung
- wirkt bedrohlich / düster
- grau / farblos

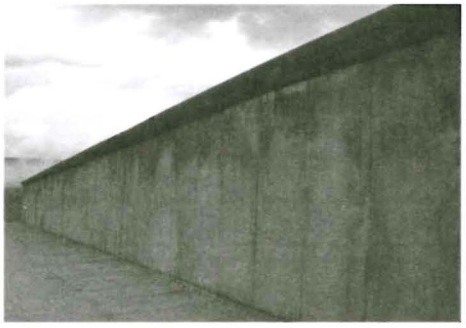
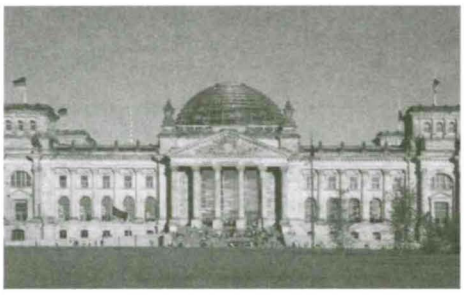


Foto 6

- r Reichstag / r Bundestag
- r Sitz des deutschen Parlaments
- Zentrum der politischen Aktivitäten in Deutschland
- s moderne Kuppeldach
- zieht täglich Tausende Besucher an
- beeindruckende Architektur
- farbig und freundlich
- ziemlich massiv



Grammatik: Die Modalverben

1. Die Formen

1.1. Präsens

	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	mögen	
ich	kann	will	muss	darf	soll	mag	(möchte)
du	kannst	willst	musst	darfst	sollst	magst	(möchtest)
er/sie/es	kann	will	muss	darf	soll	mag	(möchte)
wir	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	mögen	(möchten)
ihr	könnt	wollt	müsst	dürft	sollt	mögt	(möchtet)
sie/Sie	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	mögen	(möchten)

1.2. Präteritum

	können	wollen	müssen	dürfen	sollen	mögen
ich	konnte	wollte	musste	durfte	sollte	mochte
du	konntest	wolltest	musstest	durftest	solltest	mochtest
er/sie/es	konnte	wollte	musste	durfte	sollte	mochte
wir	konnten	wollten	mussten	durften	sollten	mochten
ihr	konntet	wolltet	musstet	durftet	solltet	mochtet
sie/Sie	konnten	wollten	mussten	durften	sollten	mochten

Aufgabe 14: Ergänzen Sie die passende Modalverbform.

a) Max ..... keinen Fisch; er behauptet, ihm wird schlecht davon.

b) ..... ich Ihnen helfen? –Danke, sehr nett.

c) Bei uns ..... man mit 18 wählen. –Und wann ..... man ohne die Erlaubnis der Eltern heiraten?

d) Ich ..... Mozart sehr. –..... du auch Bach?

e) ..... du eine Tasse Kaffee? Oder lieber Tee?

f) Wir ..... Dienstag Morgen zur Bank; wir haben da einen Termin.

g) Ich gehe jetzt in die Mediothek. ..... du mitkommen? –Nein, ich ..... nicht, ich ..... in die Stadt.

h) Heute läuft um 20.15 Uhr ein Actionfilm bei SAT 1, den ..... ich mir unbedingt ansehen

i) Der Chef ..... dich etwas fragen. Du ..... bitte sofort zu ihm ins Büro.

j) Wenn Sie in der Dunkelheit Angst haben, ... ich Sie gern nach Hause fahren. –Ach, wissen Sie, meine Eltern ..... es nicht, dass ich mit Leuten fahre, die sie nicht kennen. Trotzdem vielen Dank!

k) „Was ..... Sie bitte?" fragte die Verkäuferin. „Was ..... ich für Sie tun?"

l) Gestern ..... ich meine Hemden waschen, aber es war kein Strom da. Also ..... ich nicht waschen und ..... mit einem ungewaschenen Hemd ausgehen.

2. Der Gebrauch

a) Die Modalverben werden in der Regel von einem **Infinitiv (ohne „zu"!)** begleitet, das am Satzende steht:

Für eine größere Wohnung **müssen** wir mit mindestens 800 Euro Miete **rechnen**.
Ich habe nicht viel Zeit, ich **muss** noch zur Post.
Seine Arbeit hatte viele Fehler, obwohl er beim Schreiben ein Wörterbuch **benutzen durfte**.

b) Das Modalverb und der dazugehörige Infinitiv haben das **gleiche Subjekt**:

Du kannst ja im Notfall deinen Eltern **schreiben**. Wer kann? –Du.
Wer schreibt? –Du.

Bei verschiedenem Subjekt muss man einen „dass"-Satz bilden:

Er möchte natürlich, **dass ich** ihm bei der Arbeit **helfe**.

2.1. Objektive Bedeutung der Modalverben

Modalverb	Bedeutung	Beispielsatz
können	Fähigkeit	Das Baby ist erst 10 Monate alt und kann schon richtig gehen.
	Möglichkeit	Am Sonntag habe ich Zeit, da können wir uns treffen.
	Erlaubnis	Du kannst mich jederzeit fragen, wenn du etwas nicht verstehst.
wollen	fester Wille / Wunsch	Nächstes Jahr wollen wir unsere Wohnung renovieren.
müssen	Verpflichtung	Die Arbeit war sehr dringend, deshalb musste ich bis spät im Büro bleiben.
	Notwendigkeit	Eine Frau, die Karriere machen will, muss oft auf Kinder verzichten.
dürfen	Erlaubnis	Darf ich um den nächsten Tanz bitten?
	Verbot	Wo ich meinen Wagen abgestellt hatte, durfte man leider nicht parken.
sollen	Auftrag	Was genau sollen wir für den Test lernen?
	Aufforderung	Die Sekretärin sagte, ich sollte gleich Herrn Maier anrufen.
mögen (ich mag)	Zuneigung	Stefan ist ein schrecklich netter Typ, alle mögen ihn.
	Vorliebe	Kleine Kinder mögen Pommes und Nutella.
mögen (ich möchte)	spontaner Wunsch	Hast du Durst? Möchtest du etwas trinken?

2.2. Subjektive Bedeutung der Modalverben

Modalverb	Bedeutung	Beispielsatz
können	ziemlich wahrscheinlich	Sei vorsichtig, deine Eltern können jeden Augenblick zurückkommen!
wollen	stark angezweifelte Behauptung	Er will der Beste in der Klasse sein, dabei bewegen sich seine Noten meistens um die 3.
müssen	absolut sicher	Er muss es gewusst haben, dass Tanja krank war, er war ja am Vortag bei ihr.
dürfen (im Konj. II)	Wahrscheinlichkeit	So ganz sicher bin ich nicht, er dürfte aber ein paar Jahre jünger sein als seine Frau.
sollen	neutrale Einstellung	Hast du den neuen Bond-Film schon gesehen? Der soll einer der besten sein.
sollen (im Konj. II)	Voraussetzung	Sollte sich diese Prognose bewahrheiten, dann sehe ich schwarz für uns alle.
mögen	Wahrscheinlichkeit	So ein antiker Spiegel mag gut und gern 20.000 Euro teuer sein.

Aufgabe 15: Ersetzen Sie die unterstrichenen Satzteile durch Ausdrücke mit Modalverben.

a) Lea behauptet, fast zwei Stunden vor dem Reichstag gewartet zu haben.

b) Zwischen 1961 und 1989 hatten Ostberliner keine Möglichkeit, den westlichen Teil der Stadt zu besuchen.

c) Ich vermute, dass das Brandenburger Tor 150 Jahre alt ist.

d) Ich rate dir, dass du vor dem Kauf eines Gebrauchtwagens das Auto von einem Mechaniker überprüfen lässt.

e) In Italien ist es auf Autobahnen nicht erlaubt, schneller als 120 km/h zu fahren.

f) Ich habe gehört, dass Felix bei einem Verkehrsunfall fast ums Leben gekommen ist.

g) Wenn die Weltbevölkerung weiterhin steigt, sind immer mehr arme Leute gezwungen, illegal in reiche Länder einzuwandern.

h) In wenigen Jahren leben vielleicht mehr als acht Milliarden Menschen auf der Erde.

i) Herr und Frau Jung hatten schon immer den Wunsch, zusammen alt zu werden.

j) Es ist ziemlich wahrscheinlich, dass sich der Abstand zwischen den Geschlechtern in den letzten Jahren nicht verändert hat.

k) Es ist so gut wie sicher, dass Renate jetzt zu Hause ist.

l) Franz hat, und das bezweifle ich sehr, Erfolg bei Frauen, obwohl er unattraktiv und langweilig ist.

3. Perfekt

- Modalverb **mit** Infinitiv:

Präsens	Fritz **kann** nicht zur Vorlesung **kommen**.
Präteritum	Fritz **konnte** nicht zur Vorlesung **kommen**.
Perfekt	Fritz **hat** nicht zur Vorlesung **kommen können**.

- Modalverb **ohne** Infinitiv:

Präsens	Das **will** ich nicht.
Präteritum	Das **wollte** ich nicht.
Perfekt	Das **habe** ich nicht **gewollt**.

Aufgabe 16: Bilden Sie Sätze im Perfekt.

a) Uli – können – das Regal von Ikea – nicht zusammenbauen
b) Doris – wollen – bei Tchibo – eine schicke Umhängetasche – kaufen
c) für den neuen Plasma-Fernseher – wir – müssen – einen neuen TV-Tisch – besorgen
d) meine alte Körperwaage – können – den Fett- und Wasser-Anteil des Körpers – nicht anzeigen
e) nach dem Spiel – ich – müssen – die verschmutzten Handschuhe – waschen
f) die Schüler – dürfen – den strengen Lehrer – nie etwas – fragen

4. Die Negation von „müssen"

- Falls „müssen" eine **Verpflichtung** ausdrückt, verwenden wir in der Negation **„nicht müssen"**:

  Du **musst** es mir natürlich **nicht sagen**, wenn es ein Geheimnis ist.

- Falls „müssen" eine **Notwendigkeit** ausdrückt, verwenden wir in der Negation **„nicht brauchen zu + Infinitiv"**:

  Ich habe schon verstanden, du **brauchst** die Frage **nicht zu wiederholen**.

- Um ein **Verbot** auszudrücken, verwenden wir (s. 2.1.) **„nicht dürfen"**:

  Hier **darf** man **nicht rauchen**, siehst du das Schild nicht?

Aufgabe 17: Bilden Sie sinngemäß Sätze mit den Angaben in Klammern plus „nicht müssen / nicht brauchen zu / nicht dürfen".

a) (man – zu viel Schokolade – essen), das macht dick!
b) (du – diese Fachzeitschrift – kaufen), wenn du dich nicht für Autos interessierst.
c) (wir – zu unserer Oma nach Berlin – fahren), wenn wir keine Zeit dazu haben, das wird sie schon verstehen.
d) (ihr – natürlich – alles fotografieren), wenn ihr schon so viele Fotos von Berlin habt.
e) (die Ostdeutschen – der Mauer – sich nähern), das war lebensgefährlich.
f) (man – seinen Wagen – wieder zur Inspektion bringen), wenn man ihn vor kurzem durch den TÜV gebracht hat.

LV 2: „Jetzt rauchen sie wieder"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Komposita erklären

Was bedeuten die folgenden zusammengesetzten Substantive?

a) Antirauchpharmazeutika (Pl.)
b) e Billigmarke, -n
c) e Nichtraucherzone, -n
d) s Nikotinpflaster, -
e) s Passivrauchen
f) s Rauchverbotsgesetz, -e
g) e Tabaksteuer
h) e Zigarettenpause, -n

Während des Lesens

Aufgabe 2: Ein interessanter Adversativsatz

Achten Sie auf die Stellung des Verbs und von „so":

Z. 2-3: *Wurden im Dezember, dem letzten „freien" Rauchermonat, noch 369 Millionen Schachteln verkauft, so waren es im März wieder 365 Millionen.*

= **Während** im Dezember, dem letzten „freien" Rauchermonat, noch 369 Millionen Schachteln **verkauft wurden, waren** es im März wieder 365 Millionen.

Formen Sie die folgenden Sätze entsprechend um:

a) Hatten die Leute nach Verabschiedung des Rauchverbotsgesetzes Antirauchpharmazeutika in großen Mengen gekauft, so gingen dann die Verkaufszahlen um mehr als die Hälfte zurück.
b) Während das Gesetz keine Raucherpausen in den Büros vorsah, waren die Arbeitgeber gezwungen diese in Kauf zu nehmen.
c) Während in den Bars und Diskotheken die Raucher weiterhin das Feld beherrschen, herrscht in den Restaurants ein ziemliches Durcheinander.
d) Müssen Lokale mit mehr als hundert Quadratmetern Fläche separate Nichtraucherzonen schaffen, so können in kleineren Gasthäusern die Besitzer selber entscheiden, was sie erlauben wollen und was nicht.
e) Während die regierenden Sozialisten als „raucherfeindlich" galten, hielt man die oppositionellen Konservativen für „raucherfreundlich".

Aufgabe 3: Eine Möglichkeit ausdrücken

Mit der subjektiven Bedeutung von „dürfen" haben wir uns bereits im Test 2 beschäftigt:

Z. 31-32: *Geplante zusätzliche Restriktionen für Gaststätten dürften nach dem gegenwärtigen öffentlichen Meinungsbild nicht leicht durchzusetzen sein.*

= Geplante zusätzliche Restriktionen für Gaststätten **sind wahrscheinlich** nach dem gegenwärtigen öffentlichen Meinungsbild nicht leicht durchzusetzen.

Formen Sie die folgenden Sätze mit Hilfe von „dürft-“ um:

a) Rauchverbotsgesetze werden wahrscheinlich bald in allen EU-Ländern verabschiedet.
b) Die Zahl der Raucher geht wahrscheinlich trotz der Rauchverbote nicht drastisch zurück.
c) Das Rauchverbot in Krankenhäusern, Museen und Theatern wird wahrscheinlich von den meisten respektiert.
d) Billigmarken werden wahrscheinlich auf lange Sicht Marktanteile verlieren.
e) Zigarettenpausen für die Raucher unter den Angestellten werden wahrscheinlich überall zur Regel werden.

Nach dem Lesen

Aufgabe 4: Wortbildung

Leiten Sie aus den folgenden Substantiven das entsprechende Verb ab.

a) Einbuße ⇨ .....
b) Einnahme ⇨ .....
c) Einschränkung ⇨ .....
d) Ergebnis ⇨ .....
e) Regierung ⇨ .....
f) Rückgang ⇨ .....
g) Schutz ⇨ .....
h) Verbot ⇨ .....
i) Verkauf ⇨ .....
j) Versuch ⇨ .....

Aufgabe 5: Lückentext Präpositionen

Ergänzen Sie die Lücken mit Präpositionen aus dem Kasten.

am – am – auf – auf – durch – in – in – in – in – in – in – mit – nach – vor – zu – zum

Hat also das neue Gesetz (a) ..... Schutz der Nichtraucher (b) ..... dem Passivrauchen nichts genützt? (c) ..... Arbeitsplatz schon: Das generelle Rauchverbot (d) ..... den Büros wird weitgehend beachtet. Die Arbeitgeber dulden, dass die meisten Raucher (e) ..... Zigarettenpausen (f) ..... die Straße gehen, und nehmen es (g) ..... jüngsten Erhebungen (h) ..... Kauf, dass etwa jeder Zehnte (i) ..... der Toilette qualmt. Auch (j) .....Krankenhäusern, Museen und Theatern werden die Rauchverbote überwiegend respektiert.

(k) ..... Tresen nicht: (l) ..... den Bars und Diskotheken beherrschen die Raucher weiterhin das Feld, und (m) ..... den Restaurants herrscht ein ziemliches Durcheinander. Nur Lokale (n) ..... mehr als hundert Quadratmetern Fläche sind (o) ..... das neue Gesetz gehalten, separate Nichtraucherzonen zu schaffen und dort auch eine separate Ventilation einzurichten. (p) ..... kleineren Etablissements können die Eigentümer entscheiden, was sie erlauben wollen und was nicht.

LV 3: „Zuwanderer: Integration auf dem Prüfstand"

Vor dem Lesen

Aufgabe 6: Bedeutungsdifferenzierung

Definieren Sie die fünf Begriffe links mit Hilfe der rechten Spalte.

1) Ausländische Staatsbürger	a) sind Personen, die in ein fremdes Land ziehen, um dort zu leben.
2) Gastarbeiter	b) sind Personen, die ihr Land verlassen und in ein fremdes Land ziehen.
3) Migranten	c) sind Personen, die in einem Land leben und Staatsangehörige eines fremden Landes sind.
4) Zuwanderer	d) sind Personen, deren Eltern in ein fremdes Land gezogen sind und die selber in diesem Land geboren sind.
5) Zuwanderer der zweiten Generation	e) sind Personen, die in ein fremdes Land gehen, um dort eine bestimmte Zeit zu arbeiten, und dann oft in ihre Heimat zurückkehren.

Aufgabe 7: Vorwissen aktivieren

Listen Sie alle Lebensbereiche auf, wo sich für Zuwanderer in einem fremden Land Schwierigkeiten ergeben können. Beschreiben Sie, um was für Schwierigkeiten es sich jeweils konkret handelt.

Während des Lesens

Aufgabe 8: Die Präposition „bezüglich"

Z. 15-16: ***Bezüglich Integration und Chancengleichheit für Frauen*** *setzt die Stadt auf Bildung und Gesundheit.*

☞ Das Substantiv hinter „bezüglich" steht im Singular im Genitiv, im Plural aber oft im Dativ (wenn man den Genitiv nicht erkennen kann):

Bezüglich neuer Programme für die Textverarbeitung konnte er uns nicht viel sagen.
Bezüglich Programmen für die Textverarbeitung konnte er uns nicht viel sagen.

Wenn „bezüglich" mitten im Satz steht, wird es oft zu „bzgl." abgekürzt:

Ich möchte Ihnen **bzgl. der Konferenz** am kommenden Montag mitteilen, dass ...

Man kann „bezüglich" durch den Ausdruck „in Bezug auf + Akk." ersetzen:

In Bezug auf Ihr Angebot vom 25.05. möchte ich Ihnen mitteilen, dass ...
Ich möchte Ihnen **in Bezug auf Ihr Angebot** vom 25.05. mitteilen, dass ...

Was ist geschehen? Bilden Sie Sätze mit „bezüglich":

a) Zuwandererintegration – die Stadt Wien – in letzter Zeit – einiges tun
b) Vergabe von Gemeindewohnungen – seit Jahresbeginn – die Regeln – sich ändern
c) Erziehung und Ausbildung der jungen Generation – die Zahl der Lehrer – sich verfünffachen
d) kulturelle Angebote für Kinder und Jugendliche – die qualitativen Lücken – nicht schließen
e) Pläne zur Einrichtung von mehr Sprachkursen für Frauen – im vergangenen Jahr – nur wenig – realisieren

Nach dem Lesen

Aufgabe 9: Gegensätze ausdrücken

Schauen Sie sich die folgenden Sätze genau an. In jedem Satz wird ein Gegensatz ausgedrückt, doch jedes Mal anders:

a) Z. 1-2: *Trotz eindeutiger EU-Richtlinien gibt es immer noch Beschwerden über Diskriminierungen.*

b) Z. 24-28: *Ältere Migranten, die in Österreich geblieben sind, haben wie Österreicher Rechtsanspruch auf stationäre Pflege, sind aber de facto nicht gleichgestellt.*

c) Z. 28-32: *Pflegeeinrichtungen werden von Migranten nach wie vor kaum in Anspruch genommen, obwohl gerade die „Gastarbeiter-Generation" in schlechter gesundheitlicher Verfassung ist.*

Formen Sie Satz a wie b und c, Satz b wie a und c und Satz c wie a und b um.

Aufgabe 10: Nomen-Verb-Verbindungen

Ordnen Sie sinngemäß zu.

1) in Anspruch	a) decken
2) den Bedarf	b) erfüllen
3) Brücken	c) haben
4) Kriterien	d) nehmen
5) Rechtsanspruch	e) schlagen

Ergänzen Sie den folgenden Text mit Hilfe der Ausdrücke oben:

Damit es keine kulturelle Kluft zwischen Zuwanderern und Einheimischen gibt, sollte die Stadt versuchen (a) ..... . Als Erstes muss man im Erziehungsbereich (b) ..... . Dann soll, wer gewisse (c) ....., eine Gemeindewohnung bekommen können. Und wer länger als fünf Jahre in Wien lebt, (d) ..... auf sämtliche Pflegeeinrichtungen. Die Zuwandererfamilien sollen ihrerseits, was ihnen angeboten wird, (e) ..... .

HV 2: „Der zwölfte Mann"

Vor dem Hören

Aufgabe 11: Über ein Thema diskutieren – Vermutungen anstellen

Dieser Hörtest hat mit Fußball zu tun. Da ergeben sich zunächst folgende zwei Fragen:

a) Ist denn Fußball als Sportart so wichtig, dass man sich auch als Deutschlerner damit beschäftigt?
b) Was glauben Sie, wer ist „der zwölfte Mann", von dem im Titel die Rede ist? Begründen Sie Ihre Antwort.

a) die Ersatzspieler	b) die Fans der Mannschaft	c) der Präsident des Fußballklubs	d) der Schiedsrichter	e) der Trainer

Nach dem Hören

Aufgabe 12: Einen Text zusammenfassen

Verbinden Sie die folgenden Ausdrücke und Aussagen zu einem zusammenhängenden Text, zuerst mündlich und dann schriftlich. Sorgen Sie dafür, dass die Sätze und Abschnitte sprachlich gut miteinander verknüpft sind.

- Ablenkung vom Arbeitsalltag, Entspannung – umso mehr begeistert, je aggressiver gespielt wird – Instinkte und Kampfgeist werden geweckt
- Götter, mit denen man sich identifizieren kann – die „Leere" der Gesellschaft füllen – als Ersatzreligion dienen
- eine milde Form von Massenpsychose – Identifikation mit den Ballhelden – „Wir-Gefühl" – Verlust der eigenen Identität
- hat viel mit Kampf / Krieg zu tun – mit Krieg viel Geld verdienen – Kommerzialisierung des Fußballs
- Fußball forciert das Nationalbewusstsein – in Zeiten der Globalisierung – eine ganze Nation identifiziert sich mit „ihrer" Mannschaft.

SA 1 – Thema A: „Auf Raucher kommen erhebliche Einschränkungen zu"

Sprachliche Mittel

wie Sie über die geplanten Maßnahmen in Bezug auf Jugendliche urteilen

- (nicht) sinnvoll / unnötig / gut / zu streng / lobenswert finden
- (nicht) einverstanden sein mit D / zustimmen D / befürworten A
- sich das Rauchen angewöhnen / abgewöhnen / das Rauchen aufgeben
- abhängig machen / e Abhängigkeit / abhängig sein von D
- e Droge, -n / e Sucht
- verantwortlich sein für A, Verantwortung tragen für A
- s Gesetz / gesetzliche Bestimmungen (Pl.) / r Jugendschutz

ob Sie mit dem Rauchverbot in öffentlichen Einrichtungen, Restaurants und Diskotheken einverstanden sind

- halten A für übertrieben / sinnvoll / angemessen / gegen A / für A sein
- r Passivrauch / s Passivrauchen
- Rauchverbot schützt vor D / e (gegenseitige) Rücksichtnahme
- rauchen / qualmen / e Luft verpesten

welche gesundheitlichen Schäden durch das Rauchen für Raucher und Nichtraucher entstehen können

- gesundheitsschädigend / gesundheitliche Schäden (Pl.)
- r Krebs / Krebs erregend / e Herzbeschwerden (Pl.) / r Infarkt, -e
- Atembeschwerden (Pl.) / e Bronchitis / e Lunge, -n
- erkranken / krank werden / leiden an D
- e (geringere) Lebenserwartung / früher sterben / r Leidtragende, -n

ob es in Ihrem Heimatland Rauchverbote gibt

- das Rauchen verbieten / erlauben / einschränken A / e Einschränkung, -en
- e Nichtraucherzone, -n / r Nichtraucherbereich, -e
- r Nichtraucher, - / r Gelegenheitsraucher, - / r Kettenraucher, -
- e Packung / Schachtel Zigaretten / r Zigarettenautomat, -en / r Tabakladen, "- / r Kiosk, -e
- e Tabaksteuer erhöhen / Rauchen zum teuren Luxus machen

SA 1 – Thema B: „Computer für Jugendliche wichtiger als TV"

Sprachliche Mittel

wie Ihr persönliches Verhältnis zu Computer, Internet und Fernsehen ist

- Ich persönlich / Für mich persönlich
- unbedingt / nur gelegentlich / auf keinen Fall brauchen
- verloren / hilflos / ratlos sein ohne A
- e Zeitverschwendung
- e E-Mail, -s lesen / schreiben / verschicken / im Internet surfen
- zappen / umschalten
- in der Freizeit / bei der Arbeit

welche Risiken für die Jugendlichen sich im Umgang mit dem Computer verbergen

- Obwohl der Computer von Nutzen sein kann ... / Trotz seiner Vorteile ...
- e Computersucht / computersüchtig/-abhängig
- vor dem Computer / Bildschirm sitzen
- s „Ballerspiel, -e" / s „Killerspiel, -e" / r Realitätsverlust
- sich isolieren / e Isolation / zur Isolation führen
- Regeln aufstellen / einhalten

welche Altersgruppe am wenigsten auf den Fernseher verzichten könnte und warum

- r Jugendliche, -n / r Teenager, - / r Erwachsene, -n / ältere Menschen (Pl.)
- e Altersgruppe, -n / e Generation, -en / e Gleichaltrigen (Pl.) / r Altersgenosse, -n
- gewöhnt sein an A / e Gewöhnung
- verzichten auf A / r Verzicht auf A / einschränken A / e Einschränkung, -en
- e Alternative, -n
- r Spielfilm, -e / e Serie, -n (e „Seifenoper", -n) / die Nachrichten (Pl.) / s Fernsehprogramm, -e
- e Unterhaltung / (gut) unterhalten werden / e Langeweile / sich langweilen

wobei der Computer für die Jugendlichen – und nicht nur für sie – von großem Nutzen sein kann

- nützlich / von Nutzen sein für A / hilfreich sein bei D
- e Medien (Pl.)
- e Daten (Pl.) / Daten speichern / Informationen bekommen (austauschen)
- e Vorbereitung auf den späteren Beruf / Hausaufgaben / Referate / Arbeiten erstellen
- Musik / Filme / Bilder runterladen
- Kontakte zu Freunden in anderen Ländern halten / Partner finden

MA 1 – Kurzer Text A: „Einkaufen im Netz"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- etwas im Internet bestellen / kaufen
- über das Internet buchen
- schnell / bequem / von zu Hause aus
- ersteigern A / tauschen A gegen A
- e Ware, -n / s Produkt, -e
- anbieten A / r Anbieter, - / s Angebot, -e
- r Billigflieger, -
- s Reisebüro, -s / e Reiseagentur, -en
- günstig / preiswert / billig

- alles / viel / nie / nur manchmal im Internet einkaufen
- es ist gut / schlecht / umständlich / einfach / bequem
- bevorzugen A / vorziehen A
- r Online-Handel / s normale Geschäft / r Katalog, -e
- bestellen A / e Bestellung, -en
- e Kleidung / e Musik / e Rarität, -en
- anprobieren A / anhören A
- s Online-Banking
- (un)sicher / (un)gefährlich
- r Datenklau

MA 1 – Kurzer Text B: „Mit Karten Kunden binden"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- r Bonuspunkt, -e / Bonuspunkte sammeln
- e Kundenkarte, -n / r Kunde, -n
- ködern A / als Köder benutzen A
- mit Geschenken locken
- ein verlockendes Angebot
- r Rabatt, -e
- an sich binden A
- einen Vorteil versprechen D
- neue Kunden gewinnen
- sich verpflichtet fühlen

- überzeugt sein, dass...
- eine Kundenkarte ist bindend / ist eine gute Idee / bringt Vorteile / verpflichtet
- e Verkaufsstrategie, -n
- r Marketingtrick, -s / clever / schlau
- viele / keine / verschiedene / eine Kundenkarte(n) besitzen / haben
- Punkte verfallen / sind nicht mehr gültig
- kalkulieren
- (k)einen direkten Nutzen haben von D
- sich täuschen lassen von D

MA 2 – Thema A: „Gemütlich wohnen in der Stadt"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- s Mietshaus
- e Außentreppe
- direkt an der Straße
- typische Stadtwohnung
- viele Parteien wohnen in einem Haus
- nicht weit von der Arbeit
- nicht sehr gemütlich
- kein Balkon
- kein Garten
- wenig Licht



Foto 2

- e Altstadt
- r Altbau
- s Kopfsteinpflaster
- e bunte Fassade
- r Fußgänger, - / e Fußgängerzone
- farbenfroh
- ruhige Gegend / Lage
- gemütlich
- vermutlich hohe Mietpreise
- wenig Platz / kaum Gärten
- dunkel / hell
- sehr eng bebaut



Foto 3

- neue Wohnhäuser
- gut gepflegt
- direkt am Fluss
- die Häuser liegen im Grünen / außerhalb vom Zentrum
- viel Platz
- sehr helle und freundliche Fassade
- mit Garten
- ruhig / gemütlich
- gut geeignet für Familien mit Kindern
- sehr teuer / hohe Miete
- viel Geld für die Instandhaltung



MA 2 – Thema B: „Weihnachtliche Klischees"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- e Krippe
- s Christkind
- r Hirte, -n / e Tiere (Pl.)
- Maria und Joseph
- r Stall / s Stroh
- e Geburt Jesu / des Christkinds
- erinnert an den religiösen Hintergrund von Weihnachten
- kein lebendiges Bild



Foto 2

- r Weihnachtsgruß
- e Weihnachtskarte
- r Weihnachtsmann
- r Weihnachtsstern
- ein Gruß an die Verwandten / an Freunde und Bekannte
- ist bloß ein Stück Papier
- stattdessen: E-Mail oder SMS



Foto 3

- r Tannenbaum / Christbaum / Weihnachtsbaum
- geschmückt mit Strohsternen und Kerzen
- für viele das Symbol für Weihnachten
- keine Geschenke zu sehen
- keine Menschen
- wenig Farbe
- landet nach dem Fest auf den Müll



Foto 4

- r Adventskranz
- e Kerze, -n
- geschmückt mit Tannenzweigen und Tannenzapfen
- die Kerzen leuchten / r Kerzenschein
- schönes, warmes Licht
- alle vier Kerzen brennen = es ist der vierte Advent (Sonntag vor Weihnachten)
- gemütliche Atmosphäre
- leider keine (singenden) Menschen zu sehen



Foto 5

- s Geschenk, -e
- e weiße Schleife / s rote Geschenkpapier
- in rotes Papier eingepackt
- liegen unter dem Tannenbaum
- alle Kinder freuen sich auf die Geschenke an/zu Weihnachten
- e Bescherung (an Heilig Abend)
- die materielle Seite des Fests wird deutlich
- keine Kinderaugen, die sich auf das Auspacken freuen



Grammatik: Konjunktiv II

1. Die Formen

1.1. Konjunktiv II Gegenwart

☞ **K II Gegenwart = Stamm 1. Person Plural Präteritum + Konjunktivendungen**

	schwache Verben	starke Verben mit Stammvokal „a, o, u“ im Präteritum			sonstige starke Verben	
	kaufen	nehmen	fliegen	tragen	schreiben	leiden
ich	kauft-**e**	n**ä**hm-e	fl**ö**g-e	tr**ü**g-e	schrieb-e	litt-e
du	kauft-**est**	n**ä**hm-est	fl**ö**g-est	tr**ü**g-est	schrieb-est	litt-est
er/sie/es	kauft-e	n**ä**hm-e	fl**ö**g-e	tr**ü**g-e	schrieb-e	litt-e
wir	kauft-**en**	n**ä**hm-en	fl**ö**g-en	tr**ü**g-en	schrieb-en	litt-en
ihr	kauft-**et**	n**ä**hm-et	fl**ö**g-et	tr**ü**g-et	schrieb-et	litt-et
sie/Sie	kauft-**en**	n**ä**hm-en	fl**ö**g-en	tr**ü**g-en	schrieb-en	litt-en

Vergleichen Sie diese Formen mit den entsprechenden Formen des Präteritums. Welche Formen sind identisch?

	Hilfsverben			Modalverben					
	haben	**sein**	**werden**	**dürfen**	**können**	**mögen**	**müssen**	**sollen**	**wollen**
ich	hätte	wäre	würde	dürfte	könnte	möchte	müsste	sollte	wollte
du	hättest	wärest	würdest	dürftest	könntest	möchtest	müsstest	solltest	wolltest
er/sie/es	hätte	wäre	würde	dürfte	könnte	möchte	müsste	sollte	wollte
wir	hätten	wären	würden	dürften	könnten	möchten	müssten	sollten	wollten
ihr	hättet	wäret	würdet	dürftet	könntet	möchtet	müsstet	solltet	wolltet
sie/Sie	hätten	wären	würden	dürften	könnten	möchten	müssten	sollten	wollten

1.2. Die Ersatzform „würd- + Infinitiv“

In der Umgangssprache verwendet man meistens statt der einfachen Formen die folgenden Ersatzformen

	schwache Verben	starke Verben
	suchen	kommen / biegen / wachsen / laufen / reiten
ich	würde suchen	würde kommen / biegen / wachsen / laufen / reiten
du	würdest suchen	würdest kommen / biegen / wachsen / laufen / reiten
er/sie/es	würde suchen	würde kommen / biegen / wachsen / laufen / reiten
wir	würden suchen	würden kommen / biegen / wachsen / laufen / reiten
ihr	würdet suchen	würdet kommen / biegen / wachsen / laufen / reiten
sie/Sie	würden suchen	würden kommen / biegen / wachsen / laufen / reiten

Bei den folgenden Verben verwendet man in der Regel bzw. sehr oft die einfachen KII-Formen:

Hilfsverben	Modlaverben	weitere Verben
haben ⇨ hätte	dürfen ⇨ dürfte	bleiben ⇨ bliebe
sein ⇨ wäre	können ⇨ könnte	geben ⇨ gäbe
werden ⇨ würde	mögen ⇨ möchte	gehen ⇨ ginge
	müssen ⇨ müsste	kommen ⇨ käme
	sollen ⇨ sollte	lassen ⇨ ließe
	wollen ⇨ wollte	tun ⇨ täte
		wissen ⇨ wüsste

1.3. Konjunktiv II Vergangenheit

☞ **Konjunktiv II Vergangenheit = Konjunktiv II der Hilfsverben „haben/sein" + Partizip II/Perfekt**

	schwache Verben		starke Verben	
	kaufen	klettern	nehmen	fliegen
ich	hätte gekauft	wäre geklettert	hätte genommen	wäre geflogen
du	hättest gekauft	wärest geklettert	hättest genommen	wärest geflogen
er/sie/es	hätte gekauft	wäre geklettert	hätte genommen	wäre geflogen
wir	hätten gekauft	wären geklettert	hätten genommen	wären geflogen
ihr	hättet gekauft	wäret geklettert	hättet genommen	wäret geflogen
sie/Sie	hätten gekauft	wären geklettert	hätten genommen	wären geflogen

1.4. Die Entsprechung zum Indikativ

Indikativ		Konjunktiv II	
Zeit	Beispiel	Zeitstufe	Beispiel
Präsens	er hofft / ruft	**Gegenwart**	er hoffte / würde hoffen / riefe / würde rufen
Präteritum	er hoffte / rief er kletterte / fuhr	**Vergangenheit**	er hätte gehofft / gerufen er wäre geklettert / gefahren
Perfekt	er hat gehofft / gerufen er ist geklettert / gefahren		
Plusquamperfekt	er hatte gehofft / gerufen er war geklettert / gefahren		

Aufgabe 13: Was würden die anderen tun? Ergänzen Sie die Sätze im Konjunktiv II. Achten Sie auf die Zeiten!

a) Jan sieht einen Krimi. (Timo – Komödie) ? Timo ..... eine Komödie ..... .
b) Du bist so nett. (ich – weniger höflich)
c) Fenja bleibt nur bis 8. (Lena – länger)
d) Die Katze ist weggelaufen. (Hund – nicht)
e) Ich esse bei meinen Eltern. (du – deine Freundin)
f) Elfi ruft ihn an. (Leonie – auch)
g) Gabriel las ein Buch. (Julian – am Computer spielen)
h) Wir flogen nach Australien. (ihr – Afrika)
i) Das gefällt mir nicht. (dir – auch nicht)
j) Er kann nicht früher kommen. (wir – etwas früher)
k) Ich muss viel lernen (du – auch)
l) Mein Bruder studiert Jura. (ich – lieber Betriebswirtschaft)
m) Im Sommer mache ich eine Reise. (du – zu Hause bleiben)
n) Simon hatte einen Brief geschrieben. (Niels – eine E-Mail schicken)
o) Marita darf zu Kirstins Party. (Nadja – es – nicht)

2. Der Gebrauch

2.1. Irrealis

Mit Hilfe des Konjunktivs II drückt man **hypothetische Annahmen** und Sachverhalte aus, die **nicht der Wirklichkeit entsprechen**.

Man **könnte** all diese Informationen schnell im Internet **finden**.
Ich **hätte** all diese Informationen im Internet **gesucht**.

2.2. Höfliche Bitte

Könnten Sie mir bitte **helfen**?
Würden Sie Ihren Wagen bitte nicht so dicht an meinen **abstellen**?

2.3. Wunsch

Achten Sie auf die verschiedenen Formulierungsmöglichkeiten!

Wärest du **nur** vorsichtiger beim Schreiben! / **Wenn** du **nur** vorsichtiger beim Schreiben **wärest**! / **Ich wollte**, du **wärest** vorsichtiger beim Schreiben!

Hätte er **doch** nicht so viele Fehler im Aufsatz **gemacht**! / **Wenn** er **doch** nicht so viele Fehler im Aufsatz **gemacht hätte**! / **Ich wollte**, er **hätte** nicht so viele Fehler im Aufsatz **gemacht**.

Aufgabe 14: Formulieren Sie Wunschsätze. Verwenden Sie dabei alle Möglichkeiten.

a) Ich kann mit Grafikprogrammen wie Corel Draw nicht umgehen.

➔ ..... ich nur mit Grafikprogrammen wie Corel Draw .....!

Wenn ich nur mit Grafikprogrammen wie Corel Draw .....!

Ich wollte, ich ..... mit Grafikprogrammen wie Corel Draw .....!

b) Wir haben noch keine Tagesmutter für unser Baby gefunden.

c) Unser neuer Grafiker hat nicht viel Erfahrung.

d) Die Empfangsdame verlangt ein überdurchschnittliches Gehalt.

e) Die nette Haushaltshilfe sprach kein Deutsch.

f) Wir haben unser Team nicht rechtzeitig verstärkt.

2.4. Vergleich

Achten Sie auf die Stellung des Verbs hinter „**als ob**" bzw. „**als**"!

Monika tut immer, **als ob** sie alles **wüsste** / **als wüsste** sie alles.

Warum tust du, **als ob** alles schon **verloren wäre** / **als wäre** alles schon **verloren**?

Aufgabe 15: Einfach unmöglich. Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

a) Er raucht eine Zigarette nach der anderen, dabei ist er nicht allein im Büro.

➔ Er raucht eine Zigarette nach der anderen, als ob er allein im Büro ..... / als ..... er allein im Büro.

b) Zuwanderer der zweiten Generation werden immer noch benachteiligt, dabei haben sie die gleichen Rechte wie Einheimische.

c) Herr Baff hat sich bisher als nicht besonders teamfähig erwiesen, dabei hat er schon längere Zeit in einer Forschergruppe mitgearbeitet.

d) Er gibt sich einfach und bescheiden, dabei legt er großen Wert auf berufliches Prestige und hohes Einkommen.

e) Das Immobilienbüro verlangt einen unverschämt hohen Preis für die Villa, dabei muss man sie zuerst dringend renovieren.

f) Über Fußball redet Paul wie ein Experte, dabei schaut er sich selten ein Fußballspiel an.

2.5. Indirekte Rede

In der Umgangssprache verwendet man in der indirekten Rede den Konjunktiv II, wenn die entsprechende KI-Form identisch ist mit der Indikativ-Form.

Er hat gesagt, seine Eltern **würden** ihm kein Geld mehr fürs Studium **schicken**.

Die Frage ist, ob wir das in so kurzer Zeit **schaffen könnten**.

2.6. Irreale Konditionalsätze

Diese Sätze können entweder mit **„wenn"** oder mit dem **Verb** eingeleitet werden. Der Gebrauch von **„dann"** lässt den Satz emphatischer klingen (siehe auch Test 1).

Wenn ich mehr Zeit **hätte**, **(dann) würde** ich nicht so unter Stress **stehen**.

Hätte ich mehr Zeit, **(dann) würde** ich nicht so unter Stress **stehen**.

Wenn du mich **gefragt hättest**, **(dann) hättest** du all diese dummen Fehler **vermieden**.

Hättest du mich **gefragt**, **(dann) hättest** du all diese dummen Fehler **vermieden**.

Aufgabe 16: Bilden Sie irreale Konditionalsätze. Fangen Sie jeden Satz einmal mit „wenn" und dann mit dem Verb an.

a) Die Kinder freuen sich sehr, weil sie an Weihnachten viele Geschenke bekommen.

➔ Wenn sie an Weihnachten nicht viele Geschenke ....., dann ..... sich die Kinder weniger ..... .

..... sie an Weihnachten nicht viele Geschenke ....., dann ..... sich die Kinder weniger ..... .

b) Wir zahlen wenig Miete für unsere Wohnung, darum denken wir nicht an einen Umzug.

c) Kundenkartenprogramme sind erfolgreich, weil die Kunden gern Bonuspunkte sammeln.

d) Im Internet kauft man bequem ein, darum steigt der Online-Umsatz ständig.

e) Die alte Generation hat viel ferngesehen, weil es früher keine Computer gab.

f) Damals rauchte man sogar in den Warteräumen der Krankenhäuser, denn es galt noch kein generelles Rauchverbot.

g) Die hohen Ölpreise treiben den Benzinpreis nach oben, so dass viele das Auto lieber in der Garage stehen lassen und die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

h) Man hat das alte Bauernhaus abgerissen, denn es war nicht mehr zu restaurieren.

LV 2: „Görlitz sucht den unbekannten Gönner"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Projektarbeit

Bringen Sie eine Deutschlandkarte mit und markieren Sie den Standort von Görlitz. Suchen Sie im Internet interessante Informationen über Görlitz sowie entsprechende Fotos und erstellen Sie ein Lernposter. Hängen Sie das Poster in Ihrem Klassenzimmer auf.

Aufgabe 2: Synonyme

Tragen Sie die folgenden Wörter entsprechend ihrer Bedeutung in die Tabelle ein.

Anonymus – Gönner – Schattenmann – Spender – Unbekannter – Wohltäter

Bezeichnung für eine Person, die Gutes tut:	Bezeichnung für eine Person, die man nicht kennt:

Während des Lesens

Aufgabe 3: Fragen zum Text

Lesen Sie den Text einmal durch und beantworten Sie dann die folgenden Fragen mit ganzen Sätzen. Arbeiten Sie in Gruppen: Jede Gruppe übernimmt die Beantwortung von 1 bis 2 Fragen.

a) Warum ist Görlitz von großer kultureller Bedeutung?
b) Was passiert in den ersten Monaten jedes Jahres in Görlitz?
c) Wozu verwendet man das Geld?
d) Was weiß und was vermutet man über die Herkunft des Geldes?

Aufgabe 4: „seit" als Präposition und Konjunktion

Z. 5: *Seit der Währungsumstellung sind es jeweils exakt 511.500 Euro.*

➔ **Seit(dem) man die Währung umgestellt hat / Seit(dem) die Währung umgestellt wurde,** sind es jeweils exakt 511.500 Euro.

Formen Sie die folgenden Sätze entsprechend um:

a) Seit Baubeginn des neuen Museums sind schon vier Jahre vergangen.
b) Seit(dem) der Krieg zu Ende gegangen ist, leben die Menschen wieder in Frieden und Freiheit.
c) Seit(dem) der Frühling angefangen hat, macht es Spaß im Park spazieren zu gehen.
d) Seit der Verabschiedung des Antirauchgesetzes gibt es in den Restaurants separate Raucherzonen.
e) Seit der Sanierung der Altstadt kommen immer mehr Touristen in die Stadt.

Nach dem Lesen

Aufgabe 5: Städtenamen + „-er"

Z. 3-4: *eine Großspende an **das Görlitzer Rathaus*** = das Rathaus **von Görlitz**

Z. 20: *ein alter **Görlitzer*** = Einwohner **von Görlitz**

Bilden Sie Sätze wie im Beispiel:

(Köln – der Dom) ⇨ In Köln leben nur Kölner, die stolz sind auf den Kölner Dom.

a) Hamburg – der Hafen
b) Berlin – die Museeninsel
c) München – das Oktoberfest
d) Athen – der Parthenon
e) Paris – der Eiffelturm
f) London – das Wembley-Stadion

Aufgabe 6: Attributive Ergänzungen

Ergänzen Sie das passende Adjektiv aus dem Kasten wie im Text. Fügen Sie die passende Endung hinzu.

dicht – dick – fremd – geteilt – kulturell – modern – streng – vorig

a) das ..... Erbe
b) ..... Geheimhaltung
c) das ..... Geld
d) die ..... Grenzstadt
e) im ..... Jahr
f) ein ..... Konto
g) ein ..... Märchen
h) ..... Nebel

LV 3: „Beitritt zweiter Klasse"

Vor dem Lesen

Aufgabe 7: Vorwissen aktivieren

Wie denken Sie über die Erweiterung der EU? Diskutieren Sie im Kurs. Die folgende Tabelle kann Ihnen dabei helfen.

Jahr	Anzahl der EU-Länder	Neue EU-Länder
1957	6	Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande
1973	9	Dänemark, Irland, England
1981	10	Griechenland
1986	12	Portugal, Spanien
1995	15	Finnland, Österreich, Schweden
2004	25	Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Slowakei, Slowenien, Ungarn, Zypern, Malta
2007	27	Bulgarien, Rumänien

Während des Lesens

Aufgabe 8: Pro und Contra

Tragen Sie in die folgende Liste ein, welche Vor- und welche Nachteile Bulgarien und Rumänien als neue EU-Länder aufweisen.

+	–
hohe Wachstumsraten	*verbreitete Korruption*

Nach dem Lesen

Aufgabe 9: Umformungen

Formen Sie die folgenden Sätze um. Achten Sie auf die unterstrichenen Wörter.

a) Z. 4-6: Die zwei Neulinge verzeichnen zwar hohe Wachstumsraten und bedeutende Auslandsinvestitionen. Dennoch rangiert die Wirtschaftsleistung pro Kopf in beiden Staaten nur bei einem Drittel des EU-Durchschnitts.
➔ Während die zwei Neulinge …

b) Z. 14-15: Durch den Beitritt von Rumänien und Bulgarien wird die EU gemeinsam mit Russland am Tisch der Schwarz-Meer-Politiker sitzen.
➔ Indem Rumänien und Bulgarien …

c) Z. 26-28: Und ob sie überhaupt in der Lage sind, die Auflagen in absehbarer Zeit zu erfüllen, ist unsicher.
➔ Und ob sie überhaupt die Auflagen …

d) Z. 28-32: Alles sieht danach aus, als hätte sich die EU, um ihre wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen zu befriedigen, zwei dauerhafte Probleme ins Haus geholt.
➔ Alles sieht danach aus, als hätte sich die EU zur …

Aufgabe 10: Ein Protokoll verfassen

Schon 1946 benannte Winston Churchill fünf Gründe dafür, die EU zu gründen und immer mehr zu erweitern:

a. Wunsch nach einem Selbstverständnis: ein demokratisches Europa als Alternative zu den Nationalstaaten.
b. Wunsch nach Sicherheit und Frieden: Die vereinzelten Nationalstaaten konnten vor 1945 die großen Kriege nicht verhindern.
c. Wunsch nach Freiheit und Mobilität: freier Waren-, Personen-, Kapital- und Dienstleistungsverkehr.
d. Hoffnung auf wirtschaftlichen Wohlstand: größere wirtschaftliche Stabilität und Prosperität.
e. Gemeinsame Macht: größere politische und wirtschaftliche Macht des vereinten Europas als Gegengewicht zu den USA, zu Russland und zukünftig auch zur Volksrepublik China.

Arbeiten Sie in Gruppen: Jede Gruppe greift 1 bis 2 Punkte auf, erarbeitet eine Stellungnahme und trägt sie den anderen Kursteilnehmern vor. Halten Sie die wichtigsten Argumente an der Tafel fest und fassen Sie sie zu Hause in einem schriftlichen Protokoll zusammen.

HV 2: „Spielsucht am Computer"

Vor dem Hören

Aufgabe 11: Vorwissen aktivieren

a) Im Mittelpunkt dieses Hörtests stehen Computerspiele. Welche Erfahrungen haben Sie persönlich in Bezug auf Computerspiele gemacht?

b) Überlegen Sie gemeinsam, welche Themen im Rahmen eines Interviews mit einem Experten über Spielsucht am Computer angesprochen werden könnten. Erstellen Sie eine Liste mit den drei am häufigsten genannten Themen.

Nach dem Hören

Aufgabe 12: Wortbildung

Wie heißt das dazugehörige Substantiv? Artikel nicht vergessen!

a) abhängig ⇨ ....
b) aggressiv ⇨ ....
c) sich auseinander setzen ⇨ ....
d) bedürfen ⇨ ....
e) belohnen ⇨ ....
f) einschränken ⇨ ....
g) erlauben ⇨ ....
h) faszinieren ⇨ ....
i) folgen ⇨ ....
j) entwickeln ⇨ ....
k) kennen ⇨ ....
l) riskieren ⇨ ....
m) süchtig ⇨ ....
n) umgehen ⇨ ....
o) sich unterhalten ⇨ ....
p) sich verändern ⇨ ....
q) verbieten ⇨ ....
r) sich verhalten ⇨ ....

Aufgabe 13: Trennen Sie die Wörter voneinander und lesen Sie den Text laut vor.

Computerspielekönnensüchtigmachen.Davonsindüberwiegendjungenbetroffen.Dieelternkönnensichoftnichtvorstellen,wiejemanddreistundenamtagspielenkann.Dasistabernichtunnormal.Einproblementstehterstdann,wennderjunge,seiterspielt,wirklichschlechterinderschulegewordenist,nachtsnichtmehrschläft,damiternocheinpaarstundenlängerspielenkann,seineverpflichtungenimhaushaltnichtmehrerfülltundsichinsgesamteinekomischeveränderungeingestellthat.

Derfachmannmusszuerstschauen,warumderjungeüberhauptspieltundwieeraufeinschränkungenreagiert.Manstellthäufigfest,dassesvondenelternwenigklareregelngibt,waserlaubtistundwasnicht.Esexistierenteilweisenurregelnfürdiewoche,nichtfürswochenende.Dannspieltderjungeebenzehnbiszwölfstundenamwochenende,vollkommenimbewusstseinseineverpflichtungenerfülltzuhaben.Mankannverbietenzuspielen,wenndieelternnichtzuhausesind.Außerdemfragtmansichoft,warumgeradekleinekindereinenfernseherodercomputerinihremzimmerhabenmüssen.Diekonflikteentstehenalsooftausmangelndenkenntnissenderelternübercomputerspiele.Computerspielesindabereinteilderjugendkultur,mitdemsichdieelternauseinandersetzensollten.

SA 1 – Thema A: „Casino Royal erfolgreichster Bond-Film aller Zeiten"

Sprachliche Mittel

an welchen Film / an welche Filme Sie sich erinnern und warum

- sich (gern / oft) erinnern an A / in Erinnerung bleiben D / in Erinnerung behalten A
- beeindruckt / begeistert / berührt / überwältigt sein von D
- r (Lieblings)Schauspieler, - / e Lieblingsschauspielerin, -nen
- (niemals) vergessen / unvergesslich sein
- hervorragend / fantastisch / einzigartig

wie Sie den Erfolg erklären, den James-Bond-Filme im Allgemeinen haben

- seinen Erfolg verdanken D
- e Spannung / spannend / e Aufregung / aufregend / das Publikum begeistern / fesseln
- r Charakter, -e / e Figur, -en / r Held, -en
- s Drehbuch, -"er / e Handlung / e Geschichte, -n
- s Abenteuer, - / Abenteuer erleben / abenteuerlich / r Thriller, -
- r Gegner, - / r Gangster, - / r Schurke, -n / r Bösewicht, -e / r Ganove, -n
- r Geheimdienst, -e / r Agent, -en
- im Auftrag G / von D / e Lizenz zum Töten

wie Ihre Kinogewohnheiten sind

- regelmäßig / jede Woche / zweimal im Monat / Jahr / nie / selten ins Kino gehen
- Der Grund dafür ist... / Ich ziehe (es) vor + Infinitivsatz
- lieber zu Hause bleiben / mit Freunden ausgehen / zu teuer / kein Interesse für Filme
- abends / am Wochenende / mit meinem/er Freund/in / allein / in meiner Freizeit
- s Sommerkino, -s / s Freiluftkino, -s
- am liebsten sehen A / r Lieblingsfilm, -e / gar nicht mögen A
- r Horror- / Liebes- / Dokumentar- / Actionfilm, -e / e Komödie, -n
- Film, der einen Preis / viele Preise bekommen hat
- e Hollywood-Produktion, -en / europäische Filme (Pl.)

warum die Leute nach wie vor gern ins Kino gehen, obwohl sie fast jeden Film auf DVD zu Hause sehen können

- e DVD, -s / sich eine DVD ausleihen
- r Flachbildschirm, -e / vor dem eigenen Fernseher
- alleine zu Hause / ausgehen
- r Eintrittspreis, -e
- e große Leinwand / e Atmosphäre / e Stimmung / erleben A / s Erlebnis
- r Zuschauer, - / s Publikum / r Kinobesucher, -
- s Popcorn / s Getränk, -e

SA 1 – Thema B: „Brasilianisches Top-Model stirbt an Magersucht"

Sprachliche Mittel

was Sie persönlich tun, um Ihr Gewicht zu halten

- Sport treiben / sich bewegen / viel Bewegung haben / s Fitnessstudio, -s
- joggen / Jogging machen / fit bleiben / gut in Form sein
- e ausgewogene Ernährung
- satt sein / Hunger haben
- sich bewusst / gesund ernähren / e gesunde Ernährung / seine Ernährung(sweise) umstellen
- s Fett / e fettarme Kost
- e Kalorien (Pl.) / kalorienreiches Essen
- e Chips (Pl.) / s Fast Food / e Süßigkeiten (Pl.) / s Cola / s Dessert, -s

wie Sie über das Schlankheitsideal urteilen, das Modemacher für Frauen propagieren

- s Schönheitsideal / s Schlankheitsideal / r Schlankheitswahn
- schlank / dünn / unterernährt / dürr / mager
- r Hunger / hungern
- e Magersucht / unter Magersucht leiden / magersüchtig
- e Essstörung, -en / e Anorexie / e Bulimie
- e Modebranche / r Modemacher, -
- s Model, -s / s Mannequin, -s
- unter Druck stehen / starke Konkurrenz haben
- s Gewicht halten / Gewicht verlieren / auf das Gewicht achten

welche Rolle Diäten in unserer übergewichtigen Gesellschaft spielen

- r Körper, - / e Figur / auf seine Figur achten
- e Diät, -en / (strenge) Diät (ein)halten / Diät machen
- verzichten auf A / r Verzicht auf A
- e Nahrung / s Essen / e Nährstoffe (Pl.)
- abnehmen / zunehmen / r Jojo-Effekt
- maßlos / in Maßen / kontrolliert / genießen A
- essen / speisen / naschen / schlemmen
- s Untergewicht / untergewichtig / s Übergewicht / übergewichtig

warum Anorexie ein typisches Frauen-Leiden ist

- r Einfluss, "-e / beeinflussen A / sich beeinflussen lassen von D
- sich schämen / s Schamgefühl, -e
- sich (niemandem) anvertrauen / (nicht) über Probleme sprechen können / wollen
- s Wachstum / e Pubertät / in die Pubertät kommen
- sich hässlich / dick / fett fühlen
- e psychische Störung, -en / s Selbstwertgefühl / e Persönlichkeitsstörung, -en
- (professionelle) Hilfe in Anspruch nehmen / sich helfen lassen

MA 1 – Kurzer Text A: „Der Weg zur Arbeit"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- (be)nutzen / bevorzugen / nehmen
- s Transportmittel, - / s Fahrzeug, -e
- zu Fuß / mit dem Auto / Fahrrad / Bus
- angewiesen sein auf A
- r PKW, -s / e öffentlichen Verkehrsmittel (Pl.)
- s Jahres-/ Monats-/ Wochenkarte, -n
- e Rushhour / e Hauptverkehrszeit, -en / e Stoßzeit, -en
- r Verkehr / dichter / stockender Verkehr / r Stau, -s
- lange / vergeblich einen Parkplatz suchen
- hohe / niedrige Spritpreise / Benzinpreise

- e Arbeitsstelle, -n / r Arbeitsplatz, -"e
- r Mitarbeiter, - / r Kollege, -n / e Kollegin, -nen
- e Fahrgemeinschaft, -en / eine Fahrgemeinschaft bilden
- e Umwelt / umweltfreundlich
- e Verspätung, -en / sich verspäten
- e Alternative, -n / alternativ
- weit / entfernt / nah / in der Nähe von D
- r Außendienst
- r Firmenwagen

MA 1 – Kurzer Text B: „Deutschland an der Spitze"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- Deutschland ist führend / liegt weit vorne
- auf dem Markt
- innerhalb der EU / verglichen mit allen EU-Ländern
- tätig sein / arbeiten / beschäftigt sein in D
- e Branche, -n / r Bereich, -e / s Arbeitsgebiet, -e / e Abteilung, -en
- r wirtschaftliche Aufschwung / r Boom / e Konjunktur
- r Standort Deutschland
- r Export / r Import / r Außenhandel
- Arbeitsplätze schaffen / entstehen / fallen weg / werden abgebaut
- e berufliche Chance, -n / e Möglichkeit, -en / r Aufstiegsmöglichkeit, -en
- r Facharbeiter, - / r Fachmann, -leute

- e Zukunft / in Zukunft / zukünftig
- ein Beruf mit Zukunft / mit guten Aussichten
- e Forschung / forschen / r Forscher, -
- e Berufsberatung / e Berufswahl
- e Veränderung, -en / sich verändern
- r Vorsprung / einen Vorsprung haben vor D
- e Innovation, -en / innovativ
- e Konkurrenz / konkurrieren mit D
- e Ausbildung / e Fortbildung / e Weiterbildung

MA 2 – Thema A: „König Fußball"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- r Fußballspieler, -
- mit dem Ball laufen
- r Gegner / e andere Mannschaft
- s Trikot, -s / grün und gelb
- r Angriff / angreifen
- e Verteidigung / verteidigen
- um den Ball kämpfen / hinter dem Ball her laufen
- dynamisch / in Bewegung / farbenfroh
- r Mannschaftssport
- der Ehrgeiz der Spieler wird deutlich
- gewinnen wollen / um den Sieg spielen
- keine Gesichter zu sehen
- Ball im Mittelpunkt



Foto 2

- r Torwart / r Torhüter
- s Tor / das Tor hüten / im Tor stehen
- eine der wichtigsten Positionen
- springen / in die Ecke fliegen
- mit beiden Händen den Ball fangen / halten
- mit aller Kraft ein Tor verhindern
- sehr dynamisches Bild
- man sieht nur einen Spieler der Mannschaft



Foto 3

- eine Frau in Bikini
- von hinten zu sehen / e Rückenansicht
- r Fußball liegt auf ihrem Turnschuh
- (nicht) athletisch
- Frauen und Fußball passen (nicht) zusammen
- Frauen für Fußball interessieren
- r Frauenfußball / s Frauenfußballteam, -s
- s Bild wirkt sexistisch
- s Werbefoto, -s
- hat nichts mit dem Sport zu tun



Foto 4

- auf dem Boden / auf dem Rasen liegen
- verletzt / e Verletzung
- s Foul / gefoult werden
- e gelbe / rote Karte zeigen / bekommen
- des Platzes verwiesen werden / r Platzverweis, -e
- r Spieler leidet / ist bewusstlos / ist kaputt
- simulieren / vortäuschen
- Verletzungsgefahr wird deutlich
- Karriere geht plötzlich zu Ende
- lässt Fußball brutal / gefährlich erscheinen
- r Männersport



MA 2 – Thema B: „Das Neueste berichten"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Allgemeines zum Thema „Kommunikation":

- kommunizieren mit D
- Neuigkeiten austauschen / mitteilen
- in Kontakt stehen / sein / Kontakt halten / haben / suchen mit D
- Entfernungen überwinden

Foto 1

- s Handy, -s / s Mobiltelefon, -e / ein tragbares Telefon
- r Klingelton, "-e
- kleiner Computer / r MP3-Player / r Fotoapparat / r Videoapparat
- telefonieren egal wo man ist / unterwegs
- SMS schreiben / schicken
- Fotos / Videos aufnehmen / verschiedene Spiele spielen
- einfaches / kompliziertes Menü
- das Gerät aufladen
- sich isolieren / zur Isolation führen



Foto 2

- s „at"-Zeichen / r Klammeraffe
- s Internet / s Netz
- e E-Mail, -s schreiben / lesen / verschicken
- weltweit
- geht blitzschnell und kostet so gut wie nichts
- ersetzt Brief und Fax
- fast jeder hat eine E-Mail-Adresse
- in der Regel kürzer als ein Brief
- E-Mails enthalten oft gefährliche Viren
- e Spam-Mail / lästig
- Sprache nicht gepflegt / viele Abkürzungen

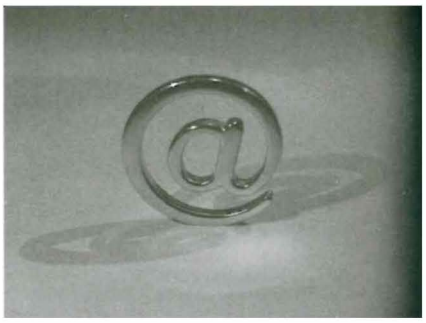


Foto 3

- r Brief, -e / e Briefmarke, -n
- altmodisch / romantisch
- Papier ist geduldig
- sich konzentrieren / Zeit nehmen / Gedanken richtig ausformulieren
- dauert lange, bis er ankommt
- erinnert an früher
- Briefträger eine wichtige Person
- heute fast nur noch Werbebriefe und Rechnungen per Post
- e Schneckenpost



Grammatik: Passiv

1. Die Formen

Achten Sie auf die verschiedenen Formen des Hilfsverbs „werden"!

	Präsens	Präteritum	Perfekt
ich	werde gefragt	wurde gefragt	bin gefragt worden
du	wirst gefragt	wurdest gefragt	bist gefragt worden
er/sie/es	wird gefragt	wurde gefragt	ist gefragt worden
wir	werden gefragt	wurden gefragt	sind gefragt worden
ihr	werdet gefragt	wurdet gefragt	seid gefragt worden
sie/Sie	werden gefragt	wurden gefragt	sind gefragt worden

Plusquamperfekt: ich war gefragt worden
Futur I: ich werde gefragt werden
Futur II: ich werde gefragt worden sein

2. Der Gebrauch

2.1. Aktiv und Passiv

Das **Aktiv** wird im Allgemeinen viel häufiger verwendet; damit drückt man aus, dass **jemand etwas tut** oder **sich in einem Zustand befindet**:

Herr Dittrich **sitzt** im Sessel und **liest** die Zeitung, während die Katze neben dem Sessel **schläft**.

Das **Passiv** wird dagegen nur dann verwendet, wenn wir betonen wollen, **was mit einer Person / Sache passiert**:

Die Hotelzimmer **werden renoviert**, während die Empfangshalle total neu **eingerichtet wird**.

2.2. Die Agensergänzung

Wenn wir in einem Passiv-Satz auch den **Täter** nennen wollen, fügen wir die Agensergänzung hinzu:

Der Verdächtige wird **von der Polizei** gesucht.

Mit Hilfe der Agensergänzung kann man auch die **Ursache** oder das **Mittel** (bei) einer Handlung ausdrücken:

Die Stadt wurde **durch ein Erdbeben** zerstört.
Haupt- und Nebensätze werden **durch ein Komma** voneinander getrennt.

2.3. Umformung Aktiv ⇔ Passiv

Manchmal ist es aus stilistischen Gründen erwünscht, einen Aktiv-Satz in einen Passiv-Satz zu verwandeln – und umgekehrt. Das funktioniert so:

	Aktiv	Passiv
Verb mit Akkusativobjekt	Herr Frings korrigiert **den Aufsatz**.	**Der Aufsatz** wird (von Herrn Frings) korrigiert.
Verb mit Dativobjekt	Alle gratulierten **dem glücklichen Gewinner**.	**Dem glücklichen Gewinner** wurde (von allen) gratuliert. / Es wurde **dem glücklichen Gewinner** (von allen) gratuliert.
Verb mit Dativ- und Akkusativobjekt	Peter macht **der neuen Kollegin viele Komplimente**.	**Der neuen Kollegin** werden (von Peter) **viele Komplimente** gemacht.
Verb mit Präpositionalobjekt	Die Experten suchen fieberhaft **nach einer Lösung**. Man denkt intensiv **über eine Lösung nach**.	Von den Experten wird fieberhaft **nach einer Lösung** gesucht. Es wird intensiv **über eine Lösung** nachgedacht.

☞ Natürlich kann man **nicht bei allen Verben das Passiv bilden**. Die Passiv-Bildung ist unmöglich bei den Reflexivverben, den Hilfsverben, den Modalverben, den unpersönlichen Verben und bei einer Reihe von weiteren Verben, wo es einfach keinen Sinn macht zu betonen, was mit einer Person / Sache passiert.

Aufgabe 14: Formen Sie die folgenden Sätze aus dem Aktiv ins Passiv und umgekehrt um. Vorsicht: Manchmal ist die Passiv-Bildung nicht möglich! Achten Sie auch auf die Zeiten!

a) Ana Carolina Reston war in ihrer Geburtsstadt Jundiai bei einem Schönheitswettbewerb entdeckt worden.

b) Damit überholte „Casino Royal", in dem der Agent 007 erstmals vom Engländer Daniel Craig verkörpert wird, den bisherigen Rekordhalter „Stirb an einem anderen Tag".

c) Das bestätigte auch Carolinas Cousine Gisse Strauss.

d) Deutschland hat EU-weit den größten Anteil an Beschäftigten in Hoch- und Mitteltechnologie-Unternehmen.

e) Die Eltern werden die Computerspielfreude ihrer Kinder nie begreifen.

f) Fast jeder sechste Arbeitnehmer verbindet jedoch den Arbeitsweg mit Bewegung und frischer Luft.

g) Der Film spielte weltweit bereits mehr als 454 Millionen US-Dollar ein.

h) Das international erfolgreiche brasilianische Fotomodel Ana Carolina Reston ist im Alter von 21 Jahren an den Folgen von Magersucht gestorben.

i) Der James-Bond-Film „Casino Royal" hat sich in den Kinos schon zum kommerziell erfolgreichsten Bond-Abenteuer aller Zeiten entwickelt.

j) Kinder lösen ihre Probleme meistens nicht, sondern schieben sie zur Seite.

k) Die Mehrheit der an Magersucht leidenden Models entwickeln ein großes Schamgefühl.

l) Spielsüchtige Kinder, die psychiatrisch behandelt werden, befreien sich oft von ihrer Sucht.

m) Von den Eltern sind bisher keine klaren Regeln für den Umgang ihrer Kinder mit dem Computer formuliert worden.

n) Wir haben sie immer wieder aufgefordert, etwas mehr zu essen.

o) Zwei Drittel der Berufstätigen kommen mit dem Auto oder dem Motorrad zur Arbeit.

3. Passiv mit Modalverben

Alles, was wir unter Pkt. 1 und 2 gelernt haben, gilt auch, wenn der Aktiv-Satz ein Modalverb enthält. Nur dass in diesem Fall statt des Infinitivs Aktiv der **Infinitiv Passiv** verwendet wird:

	Aktiv	**Passiv**
Präsens	Ich **kann** die Frage nicht **beantworten**.	Die Frage **kann** nicht **beantwortet werden**.
Präteritum	Er **musste** seinem Bruder **helfen**.	Seinem Bruder **musste geholfen werden**.
Perfekt	Wir haben ihm keine Einladung **schicken können**.	Ihm **hat** keine Einladung **geschickt werden können**.
Plusquamperfekt	Sie **hatte** auf die Modalverben **achten müssen**.	Auf die Modalverben **hatte geachtet werden müssen**.
Futur I	Man **wird** die Arbeit schnell **erledigen sollen**.	Die Arbeit **wird** schnell **erledigt werden sollen**.
Futur II	Du **wirst** das Formular bis morgen **ausgefüllt haben können**.	Das Formular **wird** bis morgen **ausgefüllt worden sein können**.

In der Umgangssprache werden die Futur-Formen nicht gebraucht.

Aufgabe 15: Formen Sie die folgenden Sätze aus dem Aktiv ins Passiv und umgekehrt um. Achten Sie auf die Zeiten!

a) Ab Herbst müssen wieder Sprachkurse für Migrantinnen mit begleitenden Orientierungspaketen angeboten werden.

b) Durch bewusste Auseinandersetzung mit unserer Lebenssituation kann neuen Perspektiven eine Chance gegeben werden.

c) Durch diesen Kurs kann man das Werkzeug Computer verstehen und richtig anwenden.

d) Früher musste man immer auf den Briefträger warten, der die Post zu den Leuten brachte.

e) Im Strafraum darf ein Angreifer nicht gefoult werden, sonst verhängt der Schiedsrichter einen Elfmeter.

f) In ungezwungener Atmosphäre können Sie herausfinden, welche Fehler Sie als Ehefrau, Mutter, oder Kollegin nicht machen dürfen.

g) Jeder Kursteilnehmer soll stabile Trainingsschuhe und ein großes Handtuch mitbringen.

h) Durch den Keramikkurs kann man Talente beim Arbeiten mit Keramik entdecken und fördern.
i) Die Kosten konnte man mit 1 Euro pro Stunde bewusst moderat halten.
j) Material- und Brennkosten sollten separat mit der Kursleiterin verrechnet werden.
k) Mit dem Handy kann man auch SMS schicken.
l) Mit etwas Gymnastik kann man die Bauch-, Bein- und Gesäßmuskulatur kräftigen und straffen.
m) Mittels Lichtbildern soll der Reichtum der Archäologie erläutert werden.
n) Der Torwart konnte den Ball nur mit Mühe fangen.
o) Von der Tastatur bis zur Festplatte soll die Funktion der einzelnen Hardware-Komponenten sowie das Betriebssystem Windows XP leicht verständlich erklärt werden.

4. Zustandspassiv

☞ **Zustandspassiv = „sein" + Partizip II**

Das Zustandspassiv, auch **Zustandsform** genannt, leitet man aus dem Perfekt und Plusquamperfekt Passiv durch Auslassen von „worden" ab. Das Zustandspassiv enthält keine Agensergänzung und zeigt an, in welchem **Zustand** sich eine Person/Sache **nach einer abgeschlossenen Handlung** befindet.

Wie beim Konjunktiv unterscheidet man auch beim Zustandspassiv zwei Zeitstufen:

Zusandspassiv Gegenwart	Der Tisch **ist gedeckt** und die Kerzen **sind angezündet**.
Zustandspassiv Vergangenheit	Das Manuskript **war abgeschlossen** und die Bilder **waren ausgewählt**.

Aufgabe 16: Ziele verwirklichen. Bilden Sie Sätze mit Zustandspassiv wie im Beispiel.

a) die Altstadt von Görlitz – total renovieren
➔ Die Altstadt von Görlitz ..... total .....
b) die „Altstadt-Million" – bereits überweisen
c) in Bezug auf die beiden Neulinge – konkrete Maßnahmen einleiten
d) die geplante russische Erdöl-Pipeline – hundertprozentig absichern
e) das Gerichtsurteil – noch nicht verkünden
f) an jedem sanierten Haus – eine Edelstahlplakette anbringen
g) die Missstände in beiden Ländern – ganz beseitigen
h) die öffentliche Verwaltung – besser strukturieren
i) das reibungslose Funktionieren der EU – sicherstellen
j) die Unabhängigkeit der Gerichte – gewährleisten
k) der Zugang zum Flugraum über der EU – beschränken
l) die wirtschaftlichen und geostrategischen Interessen Europas – befriedigen

LV 2: „Deutsch lernen so wie früher"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Aussagen beurteilen

In diesem Text geht es um guten, erfolgreichen Deutschunterricht in der Grundschule. Lesen Sie die folgenden Aussagen (a – m), überlegen Sie, in welche Kategorie jede einzelne gehört, und tragen Sie den Buchstaben in den entsprechenden Kasten der unten stehenden Tabelle ein.

a) althergebrachter und teilweise verpönter Unterrichtsstil

b) Die Schüler bestimmen ihre Lerngeschwindigkeit, teils sogar die Lerninhalte weitgehend selbst.

c) die modernere, erfolgreichere Methode

d) Mit so viel Freiheit kommen nicht alle Schüler zurecht.

e) die erfolgversprechendste Methode

f) Der Lehrer steht vor der Klasse und gibt jeden Schritt im Unterricht vor.

g) schnell feststellen, ob ein Kind nicht mitkommt oder nicht aufpasst

h) größere Lernfortschritte

i) die Hausaufgaben intensiv kontrollieren

j) der Unterricht, den wir nicht mehr haben wollen

k) individuelle Förderung

l) offener Unterricht

m) Frontal-Unterricht

traditioneller Unterricht	bin nicht ganz sicher	moderner Unterricht
a		

Aufgabe 2: Komparation

In diesem Text kommen viele Adjektive und Adverbien im Komparativ oder Superlativ vor. Ergänzen Sie die folgende Tabelle. Achten Sie auch auf den Artikel!

Positiv	Komparativ	Superlativ
		am besten
		die erfolgversprechendste Methode
	die modernere, erfolgreichere Methode	
	größere Lernfortschritte	
		die beste Lehrerin
		den traditionellsten Unterricht
		mindestens (!)
		der größte Teil

Während des Lesens

Aufgabe 3: Bezüge im Text erkennen

Worauf beziehen sich die unterstrichenen Wörter im Text?

a) Z. 2: Eine verblüffende Antwort darauf gibt eine neue Studie, ...
b) Z. 14: Sie lag mit ihrer Klasse bei allen Tests über den Erwartungen.
c) Z. 16: Und sie schafft es offenbar, ...
d) Z. 18-19: Auch die deutschen Kinder profitieren davon.
e) Z. 25-26: Das muss man aber abwägen gegen die sozialen Bindungen, ...
f) Z. 29: Bei der müssen die Kinder bis 16 Uhr in der Schule bleiben.
g) Z. 30-31: Das gilt natürlich auch für das Pausengespräch auf dem Schulhof.

Aufgabe 4: Relativsätze umformen

Formen Sie die unterstrichenen Relativsätze in Partizipialkonstruktionen um.

a) Z. 1-3: Eine verblüffende Antwort darauf gibt eine neue Studie, die Hans Merkens, Professor für empirische Erziehungswissenschaften an der Freien Universität Berlin, durchgeführt hat.
➔ Eine verblüffende Antwort darauf gibt eine neue, ... Studie.
b) Z. 25-26: Das muss man aber abwägen gegen die sozialen Bindungen, die in einer Klasse entstanden sind.

Aufgabe 5: Das nützliche Adverb "offenbar"

Z. 5: *... ist **offenbar** die erfolgversprechendste Methode*
= ist, **wie es scheint**, die erfolgversprechendste Methode

Z. 16: *Und sie schafft es **offenbar**, schnell festzustellen, ob ein Kind nicht mitkommt oder nicht aufpasst.*
= Und sie schafft es, **wie es scheint**, schnell festzustellen, ob ein Kind nicht mitkommt oder nicht aufpasst.

Formen Sie die folgenden Sätze mit Hilfe von "offenbar" um:

a) Die Antwort auf die Frage, welche die beste Unterrichtsmethode ist, ist, wie es scheint, nicht so einfach.
b) Wie es scheint, bringt der so genannte Frontal-Unterricht in Klassen mit hohem Anteil nichtdeutscher Schüler größere Lernfortschritte.
c) Auch die deutschen Kinder profitieren, wie es scheint, von der Mischung aus Vorgaben durch den Lehrer und individueller Förderung.
d) Wie es scheint, starten in sozialen Brennpunkten auch deutsche Kinder in der Schule mit Sprachdefiziten.
e) Das gilt, wie es scheint, auch für das Pausengespräch auf dem Schulhof.

Aufgabe 6: Nationalitätenadjektive und Sprachen

Achten Sie auf die Schreibweise und die Endungen.

Z. 1: *Wie lernen **türkische** und **arabische** Kinder am besten **Deutsch** in der Grundschule?*

Z. 18: *Auch die **deutschen** Kinder profitieren davon.*

Z. 21: *Und dort starten auch **deutsche** Kinder in der Schule mit Sprachdefiziten.*

Z. 27-28: *Problematisch wird es an Schulen, an denen der größte Teil der Kinder **Türkisch** spricht.*

Z. 30: *Diese Kinder müssen kontinuierlich und lange gutes **Deutsch** hören.*

Bilden Sie Sätze wie im Beispiel:

a) In Frankreich sprechen fr..... Kinder Fr..... und singen fr..... Lieder.

b) In Italien ...

c) In Griechenland ...

d) In England ...

e) In Spanien ...

f) In Schweden ...

g) In Albanien ...

h) In Polen ...

i) In Portugal ...

j) In Russland ...

k) In Deutschland ...

Aufgabe 7: Adjektivendungen

Ergänzen Sie im folgenden Text – wo nötig – die Adjektivendungen.

Mit so (a) viel..... Freiheit kommen aber nicht alle Schüler zurecht. Die Studie hat gezeigt, dass der so (b) genannt..... Frontal-Unterricht in Klassen mit (c) hoh..... Anteil (d) nichtdeutsch..... Kinder (e) größer..... Lernfortschritte bringt. „Die (f) best..... Lehrerin in der Studie macht den (g) traditionellst..... Unterricht, den man sich vorstellen kann", sagte Merkens. Sie lag mit ihrer Klasse bei allen Tests über den Erwartungen. Die Mischung aus Vorgaben durch den Lehrer und (h) individuell..... Förderung ist beim Deutschlernen nicht nur für die Zuwanderer-Kinder (i) entscheidend..... . Auch die (j) deutsch..... Kinder profitieren davon. Alle (k) teilnehmend..... Schulen liegen durch die Studien-Vorgabe, wonach mindestens ein Drittel der Kinder (l) nichtdeutsch..... Herkunft sein müssen, in (m) sozial..... Brennpunkten. Und dort starten auch (n) deutsch..... Kinder in der Schule mit Sprachdefiziten.

Die Studie zeigt auch, dass Heterogenität in der Klasse, also die Mischung aus (o) deutsch..... und (p) nichtdeutsch....., aus (q) lernschwach..... und (r) lernstark..... Kindern, allen nützt. Daher sollten Grundschulen durchaus überlegen, nach dem (s) erst..... Halbjahr noch einmal die Klassen zu mischen, wenn sie feststellen, dass die Gruppen zu (t) homogen..... sind, rät Merkens. „Das muss man aber abwägen gegen die (u) sozial..... Bindungen, die in einer Klasse entstanden sind."

Aufgabe 8: Projektarbeit

Stellen Sie sich vor, Sie sind Direktor einer Schule in Ihrem Heimatland mit sehr hohem Ausländeranteil und wollen, dass die Landessprache nicht nur im Unterricht, sondern auch bei den Pausengesprächer auf dem Schulhof von allen Kindern gesprochen wird. Was würden Sie tun, um das zu erreichen?

Machen Sie zuerst Ihre eigenen Notizen. Diskutieren Sie dann mit Ihrem Nebenmann und dann in 4er-Gruppen. Jede Gruppe erstellt ein Lernposter mit den interessantesten Vorschlägen und hängt es an die Tafel. Anschließend vergleicht man die Vorschläge im Plenum.

LV 3: „Die veränderte Hochschule"

Vor dem Lesen

Aufgabe 9: Vorentlastung

In diesem Text ist viel vom „Bologna-Prozess" die Rede. Lesen Sie dazu den folgenden Text von *wikipedia*.

Ende der 1990er Jahre wurde eine Initiative gestartet, das Hochschulwesen in Europa vergleichbar zu machen. Die Grundlage dazu bildete eine Erklärung, die am 19. Juni 1999 von Vertretern aus 29 europäischen Ländern in Bologna unterzeichnet wurde. Die Vorbereitung und Umsetzung dieser Erklärung wird als **Bologna-Prozess** bezeichnet.

Die wichtigsten Ziele des Bologna-Prozesses sind:

- die Schaffung eines Systems leicht verständlicher und vergleichbarer Abschlüsse
- die Einführung eines Leistungspunktesystems (European Credit Transfer System – ECTS)
- die Förderung der Mobilität; dies meint nicht nur räumliche Mobilität, sondern auch kulturelle Kompetenzen, Mobilität zwischen Hochschulen und Bildungsgängen oder lebenslanges und lebensbegleitendes Lernen
- die Förderung der europäischen Dimension in der Hochschulausbildung
- die studentische Beteiligung (Mitwirken an allen Entscheidungen und Initiativen auf allen Ebenen)

Eines der bekanntesten Resultate des Bologna-Prozesses ist die Definition eines Systems von drei aufeinander aufbauenden Zyklen in der Hochschulbildung. Diese Zyklen werden durch ein grobes Rahmenwerk von Qualifikationen und ECTS-Credits definiert:

- 1. Zyklus: 180 – 240 ECTS-Credits, meistens als Bachelor bezeichnet
- 2. Zyklus: 90 – 120 ECTS-Credits, meistens als Master bezeichnet
- 3. Zyklus: Erfordert eigenständige Forschung. Meistens als Doktor bzw. PhD bezeichnet. Keine ECTS-Angabe, allerdings wird ein Arbeitsaufwand von 3 – 4 Jahren (Vollzeit-Beschäftigung) angenommen.

Während des Lesens

Aufgabe 10: Umformungen

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile um.

a) Z. 7-8: Dabei ist der Bachelorstudiengang bei der überwiegenden Mehrheit der Studenten nicht akzeptiert.

➔ Dabei akzeptiert .....

b) Z. 9-11: In sechs Semestern ein komplettes Studium durchzuziehen verlangt ein hohes Maß an Organisation, Struktur und Leistungsbereitschaft.

➔ Um .....

c) Z. 15-16: Ihre Chancen dort sind aber als eher schlecht zu bewerten.

➔ Ihre Chancen dort ..... man aber .....

d) Z. 25-28: Sie forderten Mitsprache in den Gremien und erreichten durch ihr Engagement die Schaffung der Gruppenuniversität, in der wir heute studieren.

➔ Sie forderten Mitsprache in den Gremien und erreichten durch ihr Engagement, dass ....., in der wir heute studieren.

Nach dem Lesen

Aufgabe 11: Nomen mit Ergänzungen

Ergänzen Sie die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten. Zwei Wörter bleiben übrig.

Arbeitsmarkt – Betreuung – Forschung – Gegenteil – Generation – Maß – Mehrheit – Minderheit – Mitsprache – Praxisbezug – Reform – Verbesserung – Verflachung – Zuge

a) ..... in den Gremien
b) bessere ..... durch die Dozenten
c) der Grundsatz von ..... und Lehre
d) die ..... der Bildung
e) die ..... des Studiums
f) die ..... von 1968
g) die ..... ihrer Chancen
h) die Chancen auf dem .....
i) die überwiegende ..... der Studenten
j) ein hohes ..... an Organisation
k) im ..... des Bologna-Prozesses
l) näherer ..... des Studiums

Aufgabe 12: Fragen zum Text

Beantworten Sie die folgenden Fragen mit Hilfe des gesamten Textes. Arbeiten Sie in Gruppen. Jede Gruppe bearbeitet 1 – 2 Fragen und präsentiert anschließend im Plenum das Ergebnis ihrer Arbeit.

a) Welche Angaben werden zur Einstellung der heutigen Studenten-Generation zum Studium gemacht?
b) Was erfährt man im Text über die Studenten-Generation von 1968?
c) Welche Kritik wird an den Bachelor- und Masterstudiengängen geübt?
d) Wie werden die Berufsaussichten der heute Studierenden eingeschätzt?

Aufgabe 13: Kurzreferat

Bereiten Sie mit Hilfe der Ergebnisse von Aufgabe 12 und entsprechend Ihrem Alter (als früherer, jetziger oder zukünftiger Student) ein kurzes Referat zum Thema „Der Bologna-Prozess" mit ca. 120 – 150 Wörtern vor.

Tragen Sie Ihr Referat im Plenum vor.

HV 2: „Die vier Detektive"

Vor dem Hören

Aufgabe 14: Vermutungen anstellen

Im Vorspann des Interviews hören Sie den folgenden Satz:

„Im folgenden Interview geht es um die Gestaltung der vier Charaktere, die Faszination an Detektiv-Geschichten und den Medieneinfluss auf die Jugend von heute."

a) Formulieren Sie drei entsprechende Fragen.

b) Überlegen Sie zwei weitere Fragen, die ein Journalist einer Jugendbuchautorin stellen könnte.

Nach dem Hören

Aufgabe 15: Lückentext

Lesen Sie die erste Hälfte des Interviews und ergänzen Sie die Lücken sinngemäß.

Journalist: Frau Silvestri, „Die vier Detektive" gehören mit über 15 Millionen verkauften Exemplaren zu den erfolgreichsten Jugendbuchreihen aller Zeiten. Worin (a) ..... das Erfolgsrezept der Serie?

Silvestri: Die Welt, die ich mit den „Vier Detektiven" geschaffen habe, lebt von vier besonderen Charakteren, die das Miteinander symbolisieren, die aber auch jeder für sich ganz eigene Typen sind. Ich glaube, die Leser können sich sehr gut mit meinen Charakteren identifizieren, weil sie trotz aller Stärken eben auch nicht perfekt sind, sondern auch (b) ..... zeigen.

Journalist: Wie sind Sie eigentlich damals auf die Idee (c) ..... , diese Krimireihe zu starten?

Silvestri: Ich habe im Umfeld meiner damals zwölfjährigen Tochter beobachtet, dass die Jugend lustlos herumhing, ständig den Walkman auf den Ohren hatte und sich eigentlich nur passiv unterhalten ließ, ohne mal was Eigenes auf die Beine zu stellen. Insofern dachte ich, man muss der Jugend zeigen, dass das Leben viel schöner ist, wenn man sich engagiert, sich einmischt, hinterfragt und mit (d) ..... Augen durch die Welt geht.

Journalist: Was fasziniert die Menschen Ihrer (e) ..... nach an Detektivgeschichten?

Silvestri: Das ist der Spannungscharakter! Sehen Sie, was den Krimi, die Detektivgeschichte oder auch den Thriller ausmacht, ist ja eigentlich, dass der Mensch an sich immer nach Ordnung und Frieden strebt; dann fühlt er sich geborgen in dieser Welt. Wenn diese Ordnung dann allerdings von einem Verbrechen gestört wird, entsteht (f) ..... , und wir sehen, dass das Böse einen großen Platz in dieser Welt einnimmt und wir es eben nicht immer erfolgreich bekämpfen können.

Journalist: Sind Sie der Ansicht, dass Kindern heutzutage durch andere Medien, wie Kino oder das Fernsehen zu brutale, (g) ..... verherrlichende Bilder zugemutet werden?

Silvestri: Ja, das kann man wohl sagen! Ich bin manchmal wirklich entsetzt, was für gewalttätige und bluttriefende Sendungen von den heutigen Medienmachern ausgestrahlt werden, nur um eine (h) ..... Quote zu erreichen. Ich habe mittlerweile auch ein fünfjähriges Enkelkind, und da sehe ich in der heutigen Fernsehlandschaft nur ganz wenig, was ich dem zumuten würde.

Journalist: Und welchen direkten Einfluss der Medien sehen Sie auf das Verhalten der (i) ..... Jugend?

Silvestri: Ich bin sehr unmodern und predige den Jugendlichen immer wieder, dass vor der Belohnung die Mühe steht. Das Leben ist nicht als purer Spaß konzipiert; das war 's noch nie und das wird auch nie so sein. Konsum alleine ist (j) ..... sehr Dummes.

Journalist: Sehen Sie sich eigentlich auch in gewisser (k) ..... als eine Art Aufklärer, der durch seine Geschichten die Leser vor möglichen Gefahren und Fehlern warnen will?

Silvestri: Aufklärer – das ist ein großes Wort! Ich bin ja gelernte Journalistin, und als Autorin versuche ich natürlich auf die Welt zu gucken, sie so gut wie ich kann zu erkennen, und die gewonnenen Erkenntnisse dann durch meine Texte weiterzugeben. Ich gebe mir schon große Mühe, meine Philosophie rüberzubringen. Und diese Philosophie enthält auch die Erhaltung tradierter Werte, (l) ..... die wir in dieser Gesellschaft nicht auskommen.

Aufgabe 16: Schriftlicher Ausdruck

Verfassen Sie mit Hilfe des Textes von Aufgabe 15 einen Aufsatz (ca. 120 – 150 Wörter) zum Thema „Warum sind gute Jugendbücher heute mehr denn je erforderlich?"

SA 1 – Thema A: „Der FC Bayern kommt an Superstars nichts ran"

Sprachliche Mittel

welchen Stellenwert Fußball in Ihrem Heimatland hat

- Stellenwert ist hoch / niedrig / einen hohen Stellenwert einnehmen / haben
- (un)beliebt / verhasst / (un)attraktiv
- e Fußballkarriere / r Traum von einer Karriere als Fußballer
- im Fernsehen / zu Hause / im Stadion / nie Fußball gucken
- e Mannschaft, -en / r Verein, -e / s Team, -s / e Gruppe, -n
- verfeindet / befreundet sein
- gegeneinander antreten / spielen
- r Hooligan, -s / r Randalierer, - / e Randale / randalieren

wie Sie darüber urteilen, dass es mittlerweile Mannschaften gibt, wo überwiegend oder fast nur ausländische Spieler kicken

- dagegen / dafür sein
- e Attraktivität steigt / nimmt ab / zu / geht zurück
- r einheimische / ausländische Spieler, - / r Legionär, -e / zum Einsatz kommen
- e (mangelhafte / fehlende) Jugendarbeit / r Nachwuchs
- Globalisierung / r Konzern, -e / r Gewinn, -e / e Konkurrenz
- e Ablösesumme, -n / e Freigabe, -n / Spieler verpflichten
- beschränken / begrenzen / reglementieren

wie Sie über die oft horrenden Summen urteilen, die für den Transfer von Fußballstars ausgegeben werden

- r Transfer, -s / r Verkauf, "-e / r Einkauf, "-e / r Handel / handeln mit A / e Ware, -n
- r Preis, -e / r Betrag, "-e
- Geld ausgeben / verschwenden / investieren / aufwenden für A
- Summen sind zu hoch / übertrieben / (un)angemessen
- negatives Vorbild für die Jugend
- verhandeln mit D über A / besprechen A / sich leisten A / überlegen A

warum Fußball die beliebteste Sportart weltweit ist

- beliebt / e Beliebtheit / sich besonderer Beliebtheit erfreuen
- e Faszination / faszinieren / Faszination ausüben auf A /
- e Begeisterung / begeistern A / in Begeisterung versetzen A
- r Fußballspieler, - / r Held, -en / r Star, -s / e Identifikation / sich identifizieren mit D
- mitfiebern mit D / jubeln über A / anfeuern A / anspornen A
- r Fan, -s / e Fangemeinde, -n / r Fanclub, -s / in der Masse aufgehen
- s Tor, -e / r Sieg, -e / r Triumph, -e
- e Live-Übertragung im Fernsehen / e Werbung / r Werbestar, -s / e Werbeeinnahmen (Pl.)

SA 1 – Thema B: „Jeder vierte Reisende plant mit Internet"

Sprachliche Mittel

wie man das Internet nutzen kann, um eine Reise zu planen

- e Informationsquelle / sich informieren über A / sich ein genaues Bild machen von D
- e Homepage / e Website
- sich im Internet präsentieren / vorstellen / im Internet surfen / suchen
- e Reservierung, -en / reservieren A / e Online-Buchung, -en / online buchen A
- Preise vergleichen / r Preisvergleich
- s Hotelzimmer, - / s Freizeitangebot, -e / e Sehenswürdigkeit, -en

welches die beliebtesten Reiseziele sind

- (un)beliebt sein / an erster Stelle stehen
- r Strand, ¨-e / s Meer, -e / s Gebirge, - / s (angenehme) Klima
- e Landschaft, -en / e landschaftliche Schönheit / e Natur
- s Erlebnis / etwas erleben / es ist viel los
- e Gegend, -en / e Region, -en
- e Fernreise / e Flugreise / e Schiffsreise / e Kreuzfahrt / r Campingurlaub

ob Sie gern reisen und wie Sie Ihre Reisen vorbereiten

- oft / (un)gern / selten / nie / einmal im Jahr / nur in den Ferien verreisen
- ins Reisebüro gehen / im Internet buchen / Kataloge anschauen / einen Reiseführer kaufen
- alleine / mit Freunden / mit der Familie / mit dem Partner / mit einer Gruppe reisen
- im Voraus planen / organisieren / vor Ort entscheiden / sich überraschen lassen
- sich in letzter Minute entscheiden
- mit dem Auto / Zug / Bus / Schiff / Flugzeug fahren / fliegen
- s Hotel, -s / e Pension, -en / r Campingplatz, ¨-e / e Ferienwohnung, -en / e Jugendherberge, -n
- Zimmer mit Frühstück / e Halb- / Vollpension

warum die Leute in unserer Zeit gern reisen

- sich erholen / fremde Länder und Kulturen kennen lernen / kulturell / sich bilden
- Reisen ist günstig / billig / komfortabel / angenehm / aufregend / spannend / entspannend
- e Freizeit / r Urlaub / e Ferien (Pl.) / e Saison
- sich erlauben A / sich leisten A / e Möglichkeit haben
- r Billigflug, ¨-e / billig überallhin fliegen / s Schnäppchen, - / besonders günstig sein
- r Komfort / r Luxus / e Attraktion, -en / r Höhepunkt, -e / e Wellness
- r Tourist, -en / r Tourismus / e Touristikbranche / touristisch

MA 1 – Kurzer Text A: „Worum machen sich die Deutschen Sorgen"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- Angst haben vor D / befürchten A / besorgt sein über A / sich Sorgen machen um A
- e Arbeit / e Arbeitsstelle, -n / r Arbeitsplatz, "-e
- arbeitslos werden / e Arbeitslosigkeit
- s Gehalt, "-er / r Lohn, "-e / s Einkommen
- steigen / sinken / stagnieren
- s Selbstwertgefühl / s Selbstbewusstsein
- r soziale Status / s Ansehen
- sich nutzlos / überflüssig / wertlos fühlen
- r Terror / r Terrorist, -en / Geiseln nehmen / e Bombe, -n / Bomben legen / entführen A
- eine direkte / indirekte Gefahr

- andere / die gleichen / gar keine Sorgen haben
- persönlich betroffen sein von D
- e eigenen Ängste (Pl.) / e individuellen Lebensumstände (Pl.)
- e Rente, -n / in Rente / Pension gehen / s Rentenalter erreichen
- e globale Erwärmung / e Klimaveränderung / s Ozonloch
- r Mangel an Rohstoffen / s Erdbeben, - / r Vulkanausbruch, "-e / r Tornado, -s
- e Kriminalität / s organisierte Verbrechen
- r Krieg, -e / ein Krieg bricht aus / r Kriegsausbruch

MA 1 – Kurzer Text B: „Was im Leben wichtig ist"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- r Faktor, -en / wichtige Faktoren
- e Bedeutung / von Bedeutung sein für A / eine Rolle spielen
- in den Vordergrund treten
- junge Leute (Pl.) / die junge Generation
- e Karriere / Karriere machen
- e Familienplanung / eine Familie gründen
- r Erwachsene, -n
- Jedoch / Allerdings wollen sie später...
- r Alte, -n / r Rentner, - / r Senior, -en

- r Schwerpunkt, -e / einen Schwerpunkt setzen
- e Lebensumstände (Pl.) / e Situation, -en / e Lage
- e Generation, -en / r Generationskonflikt, -e
- gegenseitiges Verstehen / Verständnis
- e Vorstellung, -en / eine Vorstellung von D haben / sich vorstellen A
- sich entwickeln / e Entwicklung, -en
- individuell / von Mensch zu Mensch verschieden
- verallgemeinern / generalisieren

MA 2 – Thema A: „Traumurlaub"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- e Großstadt, -"e (vielleicht New York)
- s Hochhaus, -"er / r Wolkenkratzer, -
- unbegrenzte Möglichkeiten / einen Traum verwirklichen / viele Eindrücke sammeln
- interessant für junge Menschen / viel erleben können
- viele Museen und Sehenswürdigkeiten / s kulturelle Angebot
- s Nachtleben / e Show, -s / s Musical, -s
- viele Menschen auf den Straßen / sehr voll / da ist immer was los / ständig in Bewegung
- (zu) viel Zement / e Zementwüste, -n
- laut / hektisch / stressig



Foto 2

- r Wald, "-er
- wahrscheinlich in der Nähe eines Dorfes / einer Kleinstadt
- einen Spaziergang machen / spazieren gehen / r Waldweg, -e / sich auf eine Bank setzen
- entspannen / die Natur genießen / sich erholen
- alles ist grün / e Sonne wirft Schatten / scheint durch die Bäume
- gesund / gut für Körper und Geist
- e Kur / eine Kur machen
- ein Familienurlaub in den Bergen / auf dem Land / in der Natur
- kann schnell langweilig werden
- kaum Aktivitäten für Kinder und Jugendliche
- eher für ältere Menschen geeignet



Foto 3

- eine Taverne auf einer südlichen Insel / vielleicht im Mittelmeer
- eine Dachterrasse mit Blick aufs Meer
- r Strand, -"e
- in der Sonne liegen / sich sonnen
- e Palme, -n
- im Freien essen / es sich gut gehen lassen
- viele Touristen machen so Urlaub
- normalerweise nicht so leer / zu voll
- oft überhöhte Preise / Touristen werden ausgenutzt
- diese Ursprünglichkeit findet man kaum noch



Foto 4

- Winterurlaub in den Bergen
- typisch für Mittel- und Nordeuropa
- Ski laufen / r Skifahrer, - / e Abfahrt / r Slalom
- r Schnee / schneien / e Skipiste, -n
- r Sessellift, -s / zum Gipfel führen / e Tages- / Wochenkarte, -n
- hohe Geschwindigkeiten lieben
- sich entspannen / die Landschaft genießen
- nachts auch viel los
- in der Regel etwas teuer
- auf die Dauer etwas langweilig
- e Verletzungsgefahr / sich verletzen / e Verletzung, -en / sich ein Bein brechen



MA 2 – Thema B: „Das moderne Gesicht der Medizin"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- ein Krankenhauszimmer
- komplizierte technische Ausstattung / s Instrument, -e / r Monitor, -e
- e Säuglingsstation
- ein Neugeborenes im Schoss seiner Mutter / wird vielleicht gestillt
- im Hintergrund ein Kinderbett
- es kann nichts passieren / für alles ist gesorgt
- e Apparatemedizin
- wirkt nicht sehr gemütlich / sehr steril
- die Umgebung wirkt etwas bedrohlich



Foto 2

- r Blutdruckmesser / den Blutdruck messen
- ein modernes Gerät
- gehört zur Routine / e Routineuntersuchung
- viele haben Kreislaufprobleme / müssen täglich ihren Blutdruck messen
- man sieht nur den Messapparat
- Blutdruckmessung ist eigentlich nichts Besonderes / Bedrohliches
- keine Gesichter zu sehen

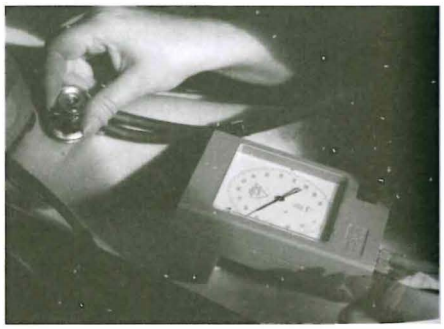


Foto 3

- s (Operations)Instrument, -e
- in einem Kreis liegen
- e Schere, -n / s Skalpell, -e / e Spritze, -n / e Pinzette, -n
- r Operationssaal, -säle / r Operationstisch, -e
- sich operieren lassen / sich einer Operation unterziehen / r Chirurg, -en
- steril / sauber / rein
- eine Operation kann das Leben retten
- sieht bedrohlich aus / macht Angst
- bei einer Operation sterben



Foto 4

- r Krankenwagen, -
- man kann durch die Hintertür reinschauen
- r Notfall, "-e / r Notarzt, "-e
- e Bahre, -n / e Trage, -n
- r Sanitäter, -
- r Krankenwagenfahrer, -
- auf dem Weg ins Krankenhaus
- weckt vielleicht unangenehme Erinnerungen
- ein unbelebtes Bild, der Krankenwagen ist leer



Grammatik: Der Infinitiv

1. Die Formen

	Präsens (Infinitiv Gegenwart)	Perfekt (Infinitiv Vergangenheit)
Aktiv	suchen	gesucht haben
	kommen	gekommen sein
Passiv	gesucht werden	gesucht worden sein

1.1 „zu" + Infinitiv

Achten Sie auf die Stellung von „zu":

einfache Verben	trennbare Verben	untrennbare Verben
zu ordnen	anzuordnen	zu verordnen

Die Struktur „zu + Infinitiv" steht als Ergänzung hinter Verben, Nomen, Adjektiven oder Pronomen:

Die Arbeiter **begannen zu schimpfen**.

Ich habe wirklich keine **Lust zu studieren**.

Echt **dumm** von Jakob **zu behaupten**, dass man ihn nicht benachrichtigt hatte.

Wir haben uns **nichts** mehr **zu sagen**, mein Lieber!

- Bei zwei zusammenhängenden Infinitiven steht „zu" nur vor dem letzten Infinitiv:

  Bei diesem Wetter habe ich keine Lust **arbeiten zu müssen**, ich habe vielmehr Lust **baden zu gehen**.

- Bei nicht zusammenhängenden Infinitiven wird „zu" entsprechend oft wiederholt:

  Die Partygäste begannen **zu essen**, **zu trinken** und **zu tanzen**.

2. Infinitivsätze

Falls die Struktur „zu + Infinitiv" von Ergänzungen begleitet wird, sprechen wir von einem „erweiterten" Infinitiv oder von einem Infinitivsatz:

Die Arbeiter begannen(,) **das alte Haus an der Straßenecke abzureißen**.

Ich habe wirklich keine Lust(,) **in dieser langweiligen Stadt etwas noch Langweiligeres zu studieren**.

Das Komma zwischen Haupt- und Infinitivsatz ist nicht obligatorisch, dient aber dem besseren Verständnis – besonders bei längeren Infinitivsätzen. Kein Komma wird gesetzt, wenn im Hauptsatz die Verben „scheinen" und „brauchen" stehen:

Du scheinst **mich nicht richtig zu verstehen**.

2.1. Die Hauptmerkmale der Infinitivsätze

a) Der Infinitivsatz enthält **kein Subjekt**. Es gibt diesbezüglich zwei Möglichkeiten:

- Das Subjekt des Hauptsatzes ist zugleich Subjekt des Infinitivs:

  Wir planen uns einen neuen Computer **zu kaufen**.

- Das Objekt des Hauptsatzes ist Subjekt des Infinitivs:

  Ich empfehle dir einen neuen Computer **zu kaufen**.

b) In syntaktischer Hinsicht kann der Infinitivsatz zwei Funktionen erfüllen:

- Der Infinitivsatz fungiert als Subjekt des Hauptsatzes:

  Mehrere Fremdsprachen zu beherrschen ist sicher von Vorteil.

- Der Infinitivsatz fungiert als Objekt des Hauptsatzes:

  Er versuchte vergeblich **das rettende Ufer zu erreichen**.

c) Jeder Infinitivsatz kann in einen „dass"-Satz umgewandelt werden:

Hans hat fest vor, **sich bald nach einer neuen Arbeit umzuschauen**.

➔ Hans hat fest vor, **dass er sich bald nach einer neuen Arbeit umschaut**.

Das Gegenteil ist jedoch nicht immer möglich:

Ich hoffe, **dass ich nächstes Jahr nach China reise**.

➔ Ich hoffe **nächstes Jahr nach China zu reisen**.

Ich hoffe, **dass du mich auf meiner China-Reise begleitest**. (keine Umformung möglich!)

d) Ob wir den Infinitiv Gegenwart oder den Infinitiv Vergangenheit benutzen werden, hängt davon ab, in welchem zeitlichen Verhältnis zueinander der Haupt- und der Infinitivsatz stehen:

- Wenn der Infinitivsatz zeitlich nach dem Hauptsatz steht, benutzen wir den Infinitiv Gegenwart:

  Unsere Freunde beabsichtigen, **demnächst aufs Land zu ziehen**.
- Wenn der Infinitivsatz zeitgleich mit dem Hauptsatz ist, benutzen wir den Infinitiv Gegenwart:

  Richard ist gerade dabei, **den Schrank von Ikea zusammenzubauen**.
- Wenn der Infinitivsatz zeitlich vor dem Hauptsatz steht, benutzen wir den Infinitiv Vergangenheit:

  Ich hatte das Gefühl, **einen großen Fehler gemacht zu haben**.

Aufgabe 17: Formen Sie die unterstrichenen Satzteile in Infinitivsätze um. Achten Sie auf die Zeiten!

a) Der FC Bayern fängt mit der Verstärkung des Angriffs an.
b) Das Personal hat bei der Austragung des Großen Preises von Deutschland geholfen.
c) Die indische Regierung hat sich nicht zum Schutz der wilden Tiere im Land bereit erklärt.
d) Die Tänzer, Sänger und Musiker müssen sich mit der Vorbereitung der Show beeilen.
e) Die Börsianer freuen sich über das Überspringen der 6000-Punkte-Marke.
f) Der ADAC hat die Autofahrer zum Protest gegen überhöhte Benzinpreise aufgerufen.
g) Der weltweite Fischfang hindert die Umweltschützer an der Vermeidung schwerer Schäden für die Wasserwelt.
h) Herbert Grönemeyer hat sich zum Start einer neuen Deutschland-Tour entschieden.
i) Die Fachleute haben sich zur Zulassung auch traditioneller Methoden im Unterricht entschlossen.
j) Der Minister wollte die Bildunasexperten zu einer allgemeinen Reform des Schulwesens überreden.
k) Die Wissenschaftler raten zu einer kontinuierlichen Beobachtung des Asteroiden.
l) Der Verkaufsmanager war von der Richtigkeit seiner früheren Entscheidungen überzeugt.

3. um ... zu, ohne ... zu, statt ... zu

Bei diesen drei besonderen Infinitivsatz-Formen hat der Hauptsatz immer das **gleiche Subjekt** mit dem Infinitiv:

Helga braucht das Computer-Zertifikat, **um ihre beruflichen Chancen zu verbessern**.

Igor gab seine Antwort, **ohne lange zu überlegen**.

Ich buche meine Reisen immer selber online, **statt in ein Reisebüro zu gehen**.

Bei nicht gleichem Subjekt kann man Sätze mit „**damit, ohne dass, statt dass**" bauen:

Helga braucht das Computer-Zertifikat, **damit ihr Chef nicht mehr meckert**.

Igor gab seine Antwort, **ohne dass ich meine Meinung dazu äußern konnte**.

Ich buche meine Reisen immer selber online, **statt dass meine Sekretärin bei verschiedenen Reisebüros anruft**.

Aufgabe 18: Formen Sie die Sätze mit Hilfe von „um ... zu, ohne ... zu, statt ... zu, damit, ohne dass, statt dass" um. Achten Sie auf die genaue Bedeutung jedes Satzes!

a) Ursprünglich wollten wir nach China reisen, weil wir Land und Leute kennen lernen wollten.

b) Wir sind aber schließlich nicht nach China gereist, sondern haben eine Kreuzfahrt durch die Karibik gebucht.

c) Rolf ist nicht mitgefahren, keiner hat es jedoch vorher gewusst.

d) Frau Silvestri arbeitet sehr intensiv an den Charakteren ihrer Bücher, die der Jugend als Vorbilder dienen sollen.

e) Sie besitzt keinen Computer und liefert ihre Manuskripte trotzdem immer pünktlich ab.

f) Ihr Handy bleibt meistens ungenutzt; sie wird nicht davon abhängig.

g) Die meisten Eltern tun alles, weil sie die Zukunft ihrer Kinder absichern wollen.

h) Viele nehmen es in Kauf, dass ihre Kinder eine Zeit lang im Ausland studieren; dort können sie ihre Horizonte erweitern.

i) Sie denken nicht lange darüber nach, sondern stellen ihren Kindern die erforderlichen finanziellen Mittel zur Verfügung.

j) Viele, besonders junge Leute ziehen es heute vor, nicht zu heiraten, sondern ohne Trauschein zusammenzuleben.

k) Wir müssen unsere Zukunft selber planen; die darf nicht dem Zufall überlassen werden.

l) Die Entlassung kam ganz plötzlich; sein Chef hatte ihm nichts gesagt.

4. haben / sein zu + Infinitiv

Mit Hilfe dieser Strukturen kann man ausdrücken, was **möglich** bzw. **erforderlich** ist:

Man **kann** dieses Sudoku nicht einfach **lösen**.

➔ Dieses Sudoku **ist** nicht einfach **zu lösen**.

Ich **muss** dieses Sudoku in nur zehn Minuten **lösen**.

➔ Ich **habe** dieses Sudoku in nur zehn Minuten **zu lösen**.

Ob wir „haben" oder „sein" verwenden, hängt von der Bedeutung des Satzes ab:

- Wenn der Satz aktivische Bedeutung hat, verwenden wir „haben":

  Wir **haben** das Paket bis übermorgen **abzuholen**.

  ➔ Wir **müssen** das Paket bis übermorgen **abholen**.

- Wenn der Satz passivische Bedeutung hat, verwenden wir „sein":

  Das Paket **ist** bis übermorgen **abzuholen**.

  ➔ Das Paket **muss / soll** bis übermorgen **abgeholt werden**.

Ob der Satz etwas Mögliches oder etwas Erforderliches ausdrückt, erkennt man oft nur am Kontext:

Diese Fahrräder hier sind alle kaputt; **nur dieses Rad da ist noch zu reparieren**.
(= **kann** noch repariert werden)

Diese Fahrräder hier sind alle schon repariert; **nur dieses Rad da ist noch zu reparieren**.
(= **muss** noch repariert werden)

Aufgabe 19: Formen Sie die Sätze mit Hilfe von „haben / sein zu + Infinitiv" um. Überlegen Sie bei jedem Satz die genaue Bedeutung!

a) Die Zeit drängte, der Schwerverletzte musste sofort operiert werden.
b) Ärzte, Pflegepersonal und Eltern müssen sich intensiv um das früh geborene Baby kümmern.
c) Die Krankenschwester muss alle Instrumente desinfizieren und neben den Operationstisch legen.
d) Eine Urlaubsreise kann man auch in letzter Minute buchen.
e) Man sollte seinen Urlaubsort gründlich überlegen.
f) Man kann diesen Pullover sowohl im Frühling als auch im Herbst tragen.
g) Der FC Bayern muss seine Mannschaft verjüngen.
h) Bei einem Autorennen kann man die Rennfahrer nicht gegen alle Gefahren schützen.
i) Die Regierungen in China und Indien dürfen das illegale Abschlachten der Raubkatzen nicht ignorieren.
j) Die Tanz- und Musikshow „Bharati" kann man an den Wochenenden auch nachmittags besuchen.
k) Die Börse muss die erreichte 6000-Punkte-Marke halten.
l) Auf dem Land kann man ganz selten billig tanken.

LV 2: „Angst vor allem, was fliegt"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Vorwissen aktivieren

Was wissen Sie über die Vogelgrippe und das Vogelgrippe-Virus H5N1? Die wichtigsten Informationen können Sie dem folgenden *wikipedia*-Artikel entnehmen.

Vogelgrippe ist die umgangssprachliche Bezeichnung für eine Viruserkrankung der Vögel. Der Begriff „Vogelgrippe" ist unscharf: Damit ist einerseits der in der veterinärmedizinischen Literatur verwendete Begriff „Geflügelpest" gemeint, an der Vögel sterben. In jüngerer Zeit wird der Begriff „Vogelgrippe", allerdings meist zunehmend nur für die Unterform dieser Erkrankung verwendet, die durch das Virus H5N1 verursacht wird.

Die Folgen der H5N1-Ausbrüche gelten mittlerweile als die schlimmste Erkrankungswelle, die jemals unter Tieren bekannt geworden ist, vergleichbar mit der Rinderpest. Die Vogelgrippe ist eine Krankheit, die vom Tier auf den Menschen übertragen werden kann. Übergänge des H5N1 von Geflügel auf den Menschen sind derzeit sehr selten, enden aber im Falle einer Erkrankung häufig tödlich. Gefährdet durch H5N1 sind vor allem Personen mit intensivem Kontakt zu infizierten Tieren.

Aufgabe 2: Wörter erklären

Was bedeuten die Ausdrücke in der linken Spalte? Ordnen Sie zu.

1) eliminieren	a) beseitigen, töten
2) bloß (mit bloßer Hand)	b) den Winter verbringen
3) ergreifen (Maßnahmen ergreifen)	c) die Existenz einer Sache feststellen
4) klirrend (klirrende Kälte)	d) extrem unbefriedigend
5) infizieren	e) mit einer Krankheit anstecken
6) mahnen	f) mit Nachdruck auffordern
7) nachweisen	g) nackt
8) prekär	h) sehr stark, eisig
9) schleppen	i) sterben
10) überwintern	j) transportieren, bringen
11) verenden	k) treffen, einleiten
12) Zuspitzung	l) Verschärfung

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
a											

Während des Lesens

Aufgabe 3: Das nützliche Adverb „vermutlich"

Z. 7-8: *Insgesamt kontrollierten Experten 22 tote Schwäne, die **vermutlich** die klirrende Kälte in Russland und auf dem Balkan Richtung Italien getrieben hatte.*

= **Man vermutet / Man nimmt an / Man geht davon aus**, dass die klirrende Kälte in Russland und auf dem Balkan die Schwäne Richtung Italien getrieben hatte.

Formen Sie die folgenden Sätze mit Hilfe von „vermutlich" um:

a) Man vermutet, dass ein sizilianischer Bauer aus Panik Schwäne, die er seit Jahren als Zier seines Hofes pflegte, erschossen hat.

b) Man nimmt an, dass sich Helfer, die in den vergangenen Tagen kranke Tiere mit bloßer Hand eingefangen haben, untersuchen lassen werden.

c) Man geht davon aus, dass Schutzmaßnahmen nicht sofort ergriffen wurden.

d) Man geht davon aus, dass alle feuchten Gebiete landesweit noch intensiver als bislang kontrolliert werden.

e) Man vermutet, dass Zugvögel das gefährliche Vogelgrippe-Virus demnächst schnell bis zum Norden Europas schleppen könnten.

f) Man nimmt an, dass das Vogelgrippe-Virus in Zukunft in Europa erfolgreich bekämpft werden kann.

Aufgabe 4: Adverbien auf „-weise"

Z. 9-10: *„**Normalerweise** überwintern diese Schwäne auf dem Balkan", erläuterte ein Ornithologe.*

= **Das Normale ist**, dass diese Schwäne auf dem Balkan überwintern.

Formen Sie die folgenden Sätze sinngemäß um, indem Sie Adjektive auf „-weise" bilden:

a) Das Übliche ist, dass Sicherheitszonen im Umkreis von drei Kilometern eingerichtet werden.

b) Es war eine Ausnahme, dass das Gesundheitsministerium schnell reagiert hat.

c) Es ist erstaunlich, dass die Leute auf dem Lande keine panischen Reaktionen zeigten.

d) Es ist verständlich, dass man sich wegen der äußerst prekären veterinärmedizinischen Einrichtungen südlich der Sahara Sorgen macht.

e) Es war dumm gewesen, dass man die Bauern nicht rechtzeitig vor den Gefahren der Vogelgrippe gewarnt hatte.

f) Es war ein Glück, dass kein Helfer vom H5N1-Virus infiziert wurde.

Nach dem Lesen

Aufgabe 5: Adjektivbildung

Welche Adjektive lassen sich von den folgenden Nomen ableiten?

a) Angst ⇨ .....
b) Attraktion ⇨ .....
c) Eleganz ⇨ .....
d) Familie ⇨ .....
e) Kritik ⇨ .....
f) Misstrauen ⇨ .....
g) Organisation ⇨ .....
h) Panik ⇨ .....
i) Region ⇨ .....
j) Verdacht ⇨ .....

Aufgabe 6: Lückentext Präpositionen

Ergänzen Sie im folgenden Text die fehlenden Präpositionen.

Seit (a) ..... Wochenende (b) ..... Sizilien und (c) ..... zwei weiteren süditalienischen Regionen das Vogelgrippe-Virus H5N1 (d) ..... Schwänen nachgewiesen wurde, herrscht Panik. Die Drähte der Krisentelefone laufen heiß, ein Bauer (e) ..... Sizilien erschoss Schwäne, die er (f) ..... Jahren (g) ..... Zier seines Hofes pflegte. Ein Mann (h) ..... apulischen Bari wollte alle seine Hühner (i) ..... Gesundheitsamt bringen. Vogelfreunde beäugen ihre eigenen Wellensittiche misstrauisch, und (j) ..... Rom riefen besorgte Spaziergänger die Polizei, als sie (k) ..... Stadtpark Villa Ada eine tote Ente entdeckten.

Insgesamt kontrollierten Experten 22 tote Schwäne, die vermutlich die klirrende Kälte (l) ..... Russland und (m) ..... dem Balkan Richtung Italien getrieben hatte. (n) ..... sechs Fällen wiesen Labors (o) ..... Montag das (p) ..... den Menschen gefährliche H5N1-Vogelgrippe-Virus nach. „Normalerweise überwintern diese Schwäne (q) ..... dem Balkan", erläuterte ein Ornithologe. Weil sie (r) ..... Süditalien eine Seltenheit sind, wurden die weißen Vögel schnell (s) ..... Attraktion. Kinder spielten (t) ..... dem eleganten Federvieh. Nun observieren Spezialisten die Tiere, und Helfer, die (u) ..... den vergangenen Tagen kranke Exemplare (v) ..... bloßer Hand eingefangen hatten, lassen sich untersuchen.

LV 3: „Rente mit 67: Ohne Alternative?"

Vor dem Lesen

Aufgabe 7: Informationen sammeln und austauschen

Wie ist das Renteneintrittsalter in Ihrem Heimatland geregelt? Informieren Sie sich diesbezüglich bei Ihren Eltern, Großeltern, Bekannten und berichten Sie anschließend im Kurs.

Aufgabe 8: Umformungen

Formen Sie die unterstrichenen Sätze mit Hilfe des Modalverbs „können" um.

a) Z. 3-4: Nur wenn alle länger arbeiten, lässt sich das Versicherungssystem langfristig retten.

b) Z. 9-10: Generell ist die Entwicklung des Arbeitsmarktes nur sehr schwer vorherzusagen.

Aufgabe 9: Antonyme

Suchen Sie Antonyme zu den folgenden Wörtern. Diese Übung ist nicht leicht! Arbeiten Sie in Gruppen. Wenn Sie wollen, können Sie ein Wörterbuch benutzen.

a) Erhöhung ≠ .....
b) anheben ≠ .....
c) langfristig ≠ .....
d) ansteigen ≠ .....
e) entstehen ≠ .....
f) alarmierend ≠ .....
g) voreilig ≠ .....
h) generell ≠ .....
i) seriös ≠ .....
j) konkret ≠ .....
k) gewaltig ≠ .....
l) Zunahme ≠ .....
m) Experte ≠ .....
n) zu Recht ≠ .....
o) verbessern ≠ .....
p) Arbeitslosigkeit ≠ .....
q) verringern ≠ .....
r) Rand ≠ .....
s) Ausnahme ≠ .....
t) einig ≠ .....
u) Abschlag ≠ .....
v) benachteiligen ≠ .....

Aufgabe 10: Fragen zum Verständnis

Wie gut wissen Sie nun über die Krise im Versicherungssystem Bescheid? Kreuzen Sie bei jeder Aussage (R) für „richtig" oder (F) für „falsch" an. Wenn der Satz falsch ist, formulieren Sie ihn bitte richtig.

a) Solange man berufstätig ist, zahlt man Versicherungsbeiträge.	(R)	(F)
b) Das Verhältnis der Beitragszahler zu den Rentnern beträgt heute 1:1.	(R)	(F)
c) Mit 67 geht man heute in Pension.	(R)	(F)
d) Wenn das Renteneintrittsalter angehoben wird, wird man Millionen Jobs für die länger arbeitenden Alten brauchen.	(R)	(F)
e) Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in den kommenden 30 Jahren lassen sich mit großer Sicherheit voraussagen.	(R)	(F)
f) Heute sind weniger als 10% der 65- und 66-Jährigen berufstätig.	(R)	(F)
g) Ältere Berufstätige werden jüngeren qualifizierten Mitarbeitern den Arbeitsplatz streitig machen.	(R)	(F)
h) In Zukunft wird in Pension gehen, wer mindestens 67 Jahre alt ist und 45 Jahre lang gearbeitet und Beiträge gezahlt hat.	(R)	(F)
i) Das neue Versicherungsgesetz begünstigt Frauen, die wegen der Kindererziehung ein paar Jahre nicht gearbeitet haben.	(R)	(F)
j) Es ist keine andere Lösung denkbar als das Rentenalter zu erhöhen.	(R)	(F)

HV 2: „Neugier – Was Microsoft zum Erfolg führt"

Vor dem Hören

Aufgabe 11: Vorwissen aktivieren – Vermutungen anstellen

a) Was wissen Sie über Microsoft? Erzählen Sie!

b) Schreiben Sie auf einem Blatt Papier drei wichtige Eigenschaften für jemand, der bei Microsoft arbeiten möchte. Setzen Sie sich dann in 4er-Gruppen zusammen, vergleichen Sie Ihre Notizen und erstellen Sie eine neue, gemeinsame Liste. Tragen Sie anschließend Ihre Ergebnisse im Plenum vor.

Nach dem Hören

Aufgabe 12: Relativsätze

Setzen Sie die Hauptsätze links sinngemäß mit dem jeweils passenden Relativsatz fort.

1) Aber es gibt diese Fragen und es gibt die Menschen,	a) auf deren Antwort viele sicherlich neugierig sind.
2) Als Religion bezeichnet man eine Vielzahl ganz unterschiedlicher Erscheinungen,	b) der man sich stellen muss.
3) Das sind keine Fragen,	c) der mit seinem Fachwissen Sicherheitslücken suchte.
4) Hacker waren gute Menschen,	d) die Angst davor haben, dass Unternehmen wie Microsoft in den Besitz ihrer Nutzerdaten kommen?
5) Ich kenne viele gute Forscher,	e) die auch religiös sind.
6) Ich suche immer nach Dingen,	f) die ein Computer nach einer unerwarteten Panne an Microsoft schicken will?
7) In der Computersicherheit war ein Hacker ein Spezialist,	g) die für mich neu sind.
8) Jede neue Frage ist eine Herausforderung,	h) die kreativ waren im positiven Sinne.
9) Man versucht ja gerade, Dinge zu machen,	i) die man sich jeden Tag stellt.
10) Verstehen Sie Menschen,	j) die menschliches Leben und Handeln beeinflussen.
11) Was geschieht mit den Daten,	k) die noch niemand vorher gemacht hat.
12) Was wäre die neugierigste Frage,	l) die sich diese Fragen stellen.
13) Zu Beginn habe ich eine Frage,	m) die Sie sich vorstellen könnten?

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13
l												

Aufgabe 13: Vortrag

Bereiten Sie einen Vortrag von ca. drei Minuten Dauer zum Thema „Neugier" vor. Verwenden Sie dabei möglichst viele der folgenden Thesen, die im Interview geäußert wurden. Tragen Sie Ihren Vortrag im Kurs vor.

- Das Wichtigste ist, nie aufzuhören, Fragen zu stellen.
- Erwachsene sollen sich die Welt wie Kinder mit neugierigen Augen ansehen.
- Man darf nie zufrieden sein.
- Man kann eine Verbindung ziehen zwischen Neugier und Innovation.
- Man lernt die Neugier vor allem aus seiner Umgebung.
- Wer alt ist, fragt zu wenig.
- Wer sich nicht bewegt, ist auch nicht erfolgreich.

SA 1 – Thema A: „Greenpeace will sich für ein gerechtes Klima einsetzen"

Sprachliche Mittel

welche Faktoren zur weltweiten Klimaveränderung geführt haben

- e weltweite Klimaveränderung / r weltweite Klimawandel / e globale Erwärmung
- verursacht / ausgelöst / hervorgerufen / herbeigeführt werden durch A
- r Rückgang / r Anstieg von D
- r Rohstoff, -e / Rohstoffe verbrauchen / verschwenden / vergeuden / r Rohstoffmangel
- e Abgase (Pl.) / Abgase verpesten / verschmutzen / vergiften die Atmosphäre / das Klima / die Luft / e Umweltverschmutzung
- r Treibhauseffekt / s Kohlen(stoff)monoxid / e Verbrennung von fossilen Brennstoffen
- e Rodung der Wälder / Wälder abholzen / roden

was uns in Zukunft erwartet, falls nichts unternommen wird

- Es kommt zu D / Das führt zu D / Daraus resultiert N
- e Konsequenz, -en / e Folge, -n von D / sich auswirken / e Auswirkung, -en auf A
- e Durchschnittstemperatur, -en steigt / es wird immer wärmer / e Jahreszeiten verändern sich
- r Meeresspiegel steigt an / e Pole schmelzen / e Arktis verschwindet
- e Naturkatastrophe, -n / e Sturmflut, -en / s Erdbeben, - / r Wirbelsturm, -"e
- s Ökosystem gerät durcheinander / aus dem Gleichgewicht
- s Aussterben / Tiere sterben aus / r natürliche Lebensraum verschwindet

wie sich die Klimaveränderung in Ihrem Heimatland bemerkbar macht

- (sehr) stark / ein bisschen / ein wenig / kaum / gar nicht / noch nicht betroffen sei
- keine / geringe / große / katastrophale Auswirkungen haben
- nicht einschätzen können / unsicher sein / nicht genau sagen können
- r Experte, -en / r Wissenschaftler, - / e Untersuchung, -en / e Öffentlichkeit / e Medien (Pl.)
- ein / kein Thema sein / darüber diskutieren / (nicht) ernst nehmen
- s Interesse, -n / (nicht) interessiert sein an / wahrnehmen A / sich engagieren für A
- e Vorhersage, -n / e Prognose, -n / e Erwartung, -en / es ist zu erwarten, dass ...

wie Sie über die Initiative von Greenpeace zu Gunsten der Drittweltländer urteilen

- Ich halte die Initiative für lobenswert / wichtig / notwendig / dringend erforderlich / bemerkenswert / unbedeutend / fragwürdig / unnötig
- s Projekt, -e / e Initiative, -n / e Aktivität, -en / s Konzept, -e / e Absicht, -en / r Plan, -"e
- bedroht sein durch A / leiden unter D / ertragen A
- ausgeliefert sein D / ausgesetzt sein D / schutzlos / ohne Hilfe / hilflos
- e Augen öffnen für A / erkennen / begreifen, dass...

SA 1 – Thema B: „Erasmus – eine Erfolgsgeschichte"

Sprachliche Mittel

auf welche Schwierigkeiten man dabei stoßen kann

- Allerdings / Trotzdem sollte man bedenken, dass ...
- s Heimweh / Heimweh haben / e Sehnsucht / Sehnsucht haben nach D
- Familie / Freunde verlassen / Vertrautes zurücklassen / sich auf eine neue Situation einstellen
- auf sich allein gestellt sein / ohne Hilfe zurechtkommen / sich auf eine neue Situation einstellen
- sich gewöhnen an A / sich eingewöhnen in A / sich in einer fremden Umgebung zurechtfinden
- e Anpassung / sich anpassen an A / e Integration / sich integrieren in A
- s Sprachproblem, -e / e Sprachbarriere, -n überwinden / bewältigen
- eine Wohnung finden / suchen

welche Vorteile ein Auslandsaufenthalt für die jungen Leute hat

- r Vorteil, -e von D / r Gewinn aus D / r Vorzug durch A
- leben / studieren in der Fremde / in einem fremden / anderen Land
- r ausländische Studierende, -n / r Auslandsstudent, -en / e Universität, -en / e Hochschule, -n
- s Ausland / e Fremde / e Ferne
- e Erfahrung, -en / Erfahrungen sammeln / machen / den eigenen Horizont erweitern
- Freundschaften schließen / knüpfen / erleben A / teilnehmen an D
- r Lebenslauf, "-e / ein Auslandsaufenthalt macht sich gut im Lebenslauf
- eine Sprache lernen / üben / e Sprachfähigkeit verbessern / optimieren / ausbauen

ob ein ähnliches Programm auch für Schüler denkbar wäre

- für Schüler (nicht) geeignet / angebracht / zweckmäßig / passend / unbrauchbar
- das Programm ist auf Schüler (nicht) übertragbar
- Schüler sind zu jung / genauso anpassungsfähig wie Studenten
- eine Schule im Ausland besuchen / einen Austausch machen
- bei einer Gastfamilie wohnen / einen ausländischen Schüler bei sich aufnehmen
- e Betreuung / betreuen A / sich kümmern um A
- im Gegensatz zum Unterricht im Heimatland ...

wohin Sie persönlich für ein oder zwei Semester fahren würden und warum

- auswählen / bevorzugen A / sich entscheiden für / r Favorit, -en / favorisieren A
- Das hängt ab / ist abhängig von D / Es kommt darauf an, ob / wie ...
- s Kriterium / e Kriterien berücksichtigen / sich mit einer Entscheidung Zeit lassen
- (nicht) sicher / (un)sicher sein / sich beraten lassen / e Empfehlung, -en
- r Grund, "-e / begründen A / e Begründung, -en
- r (persönliche) Nutzen / nützlich / Gewinn bringend

MA 1 – Kurzer Text A: „Ausländer und Deutsche: Ungleiche Bildungswege"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- r Ausländer, - / r ausländische Schüler, - / r Ausländeranteil
- einen Schulabschluss machen / erreichen / haben
- ohne Abschluss sein / die Schule abbrechen / nicht versetzt werden / die Klasse nicht schaffen / sitzen bleiben
- e Zukunftsaussicht, -en / e Berufschance, -n / e Perspektive, -n
- e Ausbildungsstelle, -n / e Berufsschule, -n / e Lehre, -n
- eine Arbeit haben / arbeiten gehen / einen Job suchen / finden
- Sozialhilfe bekommen / auf Sozialhilfe angewiesen sein
- arbeitslos sein / nichts verdienen
- die Schule schwänzen / auf der Straße rumhängen

- eine Sprache sprechen / verstehen / lernen
- e Bildungssprache, -n / e Sprache in der Schule / e Alltagssprache
- r Sprachunterricht / r Sprachkurs, -e
- eine Perspektive geben / motivieren für A / einen Ansporn haben für A
- s Bildungssystem verbessern / anpassen an A / reformieren
- Anforderungen stellen an A / fordern A
- r Staat, -en / e Regierung, -en
- sich einsetzen für A
- die Betreuung an der Schule ist schlecht / nicht ausreichend
- überfordert sein / benachteiligt werden

MA 1 – Kurzer Text B: „Frauen auf der Überholspur"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- s Studium abschließen / beenden / ein Hochschuldiplom erwerben
- Vor 15 Jahren gab es mehr ... / Das Verhältnis von ... zu D an den Universitäten hat sich verändert
- Es gibt einen starken Wandel in D
- s Studium unterbrechen / abbrechen / aufgeben / mit dem Studium aufhören
- schwanger werden / Kinder bekommen / heiraten / zu Hause bleiben
- fördern A / sich kümmern um A / unterstützen A
- e Benachteiligung / benachteiligen A / benachteiligt sein

- ich halte diese Veränderungen für gut / schlecht / erschreckend / erfreulich
- die Veränderungen hängen mit D zusammen
- Diese Entwicklung wird so weitergehen / sich fortsetzen / sich in Zukunft ändern / sich bald wieder umkehren
- e Gesellschaft / e sozialen Strukturen (Pl.)
- r Studiengang, "-e / e Fachrichtung, -en
- ernst nehmen A / als wichtig empfinden A
- fleißig / strebsam / diszipliniert / ordentlich / arbeitsam
- etwas zu schätzen wissen / sich bewusst sein G
- r Frauenberuf, -e / r Männerberuf, -e

MA 2 – Thema A: „Unterhaltung am Samstagabend"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- s Kino, -s / r Kinofilm, -e
- s Popcorn / s/e Cola
- ins Kino gehen / einen Film sehen / anschauen
- e beliebte Freizeitbeschäftigung / ideal für Familien
- ein Kino gibt es fast überall
- e große Leinwand
- e lockere Atmosphäre im Kino
- keine Menschen auf dem Bild
- etwas altmodisch
- s Multiplexkino, -s



Foto 2

- s Restaurant, -s
- essen gehen mit Freunden
- ein sehr schickes Lokal
- r Kerzenständer in der Mitte
- gute Perspektive, schöne Farben
- sehr gesellig / ein schöner Abend
- gemütlich / luxuriös
- ein teures Vergnügen / nicht jeder kann es sich jeden Samstag erlauben
- nichts für junge Leute
- e Kneipe, -n



Foto 3

- s Theater, - / e Oper, -n
- ein Theaterstück / eine Oper / ein Stück ansehen
- e Bühne, -n
- r goldene Vorhang
- ein intellektuelles Abendprogramm
- keine Schauspieler / Akteure / Sänger auf der Bühne
- nicht bei jedem Alter beliebt / zu anspruchsvoll
- eine Eintrittskarte ist oft sehr teuer
- Theater gibt es nur in größeren Städten

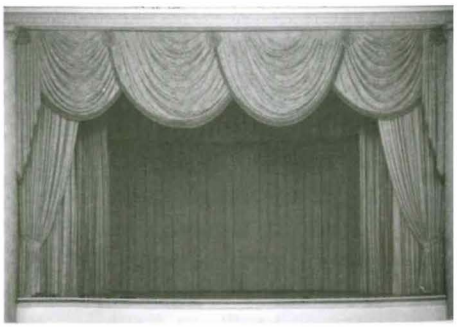


Foto 4

- e Disko, -s / e Diskothek, -en
- e Tanzfläche / tanzen
- sehr dunkel, nur Diskolicht und Nebel
- viele junge Menschen gehen in die Disko
- beliebter Treffpunkt
- bis spät in die Nacht
- sehr / zu laut / die Ohren tun weh
- die Disko ist nicht gut besucht / etwas leer
- e Droge, -n / Drogen konsumieren



MA 2 – Thema B: „Erinnerungen an den Sommer"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- r Sonnenuntergang über dem Meer
- eine romantische Szene
- mit dem Freund / der Freundin zusammen den Sonnenuntergang betrachten / anschauen
- e endlose Weite
- r Horizont
- in Orange und Lila getaucht
- Strand im Vordergrund
- zwei Fischerboote im Hintergrund
- etwas leblos und melancholisch



Foto 2

- r Strand
- feiner gelber Sand / r Sandstrand, "-e
- blaues Wasser
- s Kinderspielzeug, -e
- r Eimer / r Spaten
- auf einem Liegestuhl liegen
- r Schatten / Schatten werfen
- e Sonne
- Personen unscharf, keine Kinder



Foto 3

- e Muschel, -n
- grobkörniger Sand / im Sand suchen
- am Strand gefunden
- das Meer rauschen hören
- s Andenken, - / s Souvenir, -s
- von den Wellen angespült
- aus Muscheln Schmuck basteln
- als Erinnerungsstück mitnehmen
- schöne Nahaufnahme
- einsam / Gefühl der Einsamkeit

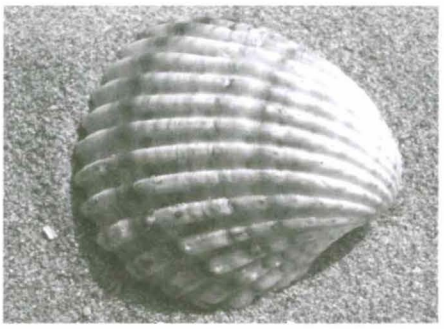


Foto 4

- r breite Sandstrand
- r Kai, -s / Kai aus Holzpfählen
- anlegen / ein Boot legt am Kai an
- e Welle, -n / die Wellen rollen an den Strand
- blauer Himmel / leicht bewölkt
- e Angelrute, -n
- in den Sand stecken / im Sand befestigen
- warten, dass Fische anbeißen
- r Angler, - / s Hobby, -s
- einsam / verlassen
- könnte schon fast Herbst sein

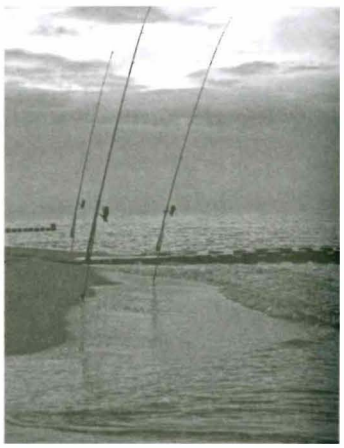
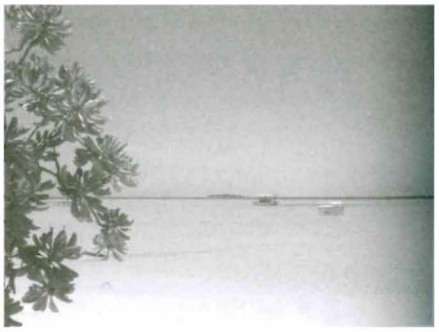


Foto 5

- s türkisblaue Wasser / ganz feiner Sand
- exotisch
- s Paradies / paradiesisch
- r Traumurlaub
- e Insel, -n / eine einsame / unbewohnte Insel
- auf einer Insel / am Meer
- im Vordergrund links Zweige eines Baums zu sehen
- s Boot, -e / im Hintergrund zwei Motorboote
- Anker werfen
- e Abkühlung / Abkühlung suchen
- frei und ungebunden mit einem eigenen Boot
- im Hintergrund ist Land / ein grüner Hügel zu sehen



Grammatik: Adjektivendungen

1. Vorbemerkung

- Dekliniert werden nur attributiv gebrauchte Adjektive oder Partizipien, die vor einem Substantiv stehen:

  Das ist ein **schneller Wagen**.

  Ich besuche dich in der **kommenden Woche**.

- Adjektive in prädikativer Stellung – meistens hinter den Verben "sein, werden, bleiben, scheinen" – werden nicht dekliniert:

  Der Wagen **ist** wirklich sehr **schnell**.

  Er hatte Erfolg im Beruf und **wurde reich**.

- Substantivierte Adjektive und Partizipien werden wie normale Adjektive dekliniert:

  Er hat uns **nichts Neues** erzählt. / Das ist **das Neueste**.

  Man muss **das** im Kurs **Gelernte** zu Hause wiederholen.

2. Adjektivdeklination

Welche Endung das deklinierte Adjektiv oder Partizip bekommt, hängt vom **Artikelwort** ab, das vor ihm steht. Man darf jedoch die Adjektivdeklination nicht mit der Deklination des Artikelwortes verwechseln. Zum besseren Verständnis werden in den folgenden Tabellen ganze Ausdrücke, bestehend aus Artikelwort + Adjektiv + Substantiv, dekliniert.

2.1. Deklination mit bestimmtem Artikel

	SINGULAR			PLURAL
	maskulin	feminin	neutral	(mask./fem./neut.)
Nominativ	der junge Mann	die junge Frau	das junge Tier	die jungen Leute
Genitiv	des jungen Mannes	der jungen Frau	des jungen Tieres	der jungen Leute
Dativ	dem jungen Mann	der jungen Frau	dem jungen Tier	den jungen Leuten
Akkusativ	den jungen Mann	die junge Frau	das junge Tier	die jungen Leute

Mark hat **das falsche Buch** gekauft.

In **den letzten Ferien** konnten wir nicht verreisen.

Dieselben Endungen verwenden wir, wenn vor dem Adjektiv eines der folgenden Pronomen steht:
dies-, jed-, jen-, manch-, solch-, welch-, alle

Für **jedes falsche Wort** wird ein Punkt abgezogen.

Wir haben **allen eingeladenen Gästen** ein kleines Geschenk gemacht.

Aufgabe 14: Ergänzen Sie die Endungen. Achten Sie auf Genus und Fall.

a) die majestätisch..... Barockanlage
b) der bayerisch..... Kurfürsten
c) mit dem mehrgeschossig..... Festsaal
d) mit der viel bewundert..... Schönheitsgalerie
e) zu den beliebtest..... Sehenswürdigkeiten
f) der ausgedehnt..... Schlosspark
g) diese unglaublich..... Fülle
h) im Deutsch..... Museum
i) der meist besucht..... Museen
j) die Alt..... Pinakothek
k) seit den Olympisch..... Spielen 1972
l) die viel..... hochkarätig..... Veranstaltungen
m) der Englisch..... Garten
n) das Japanisch..... Teehaus
o) der einzigartig..... Sammlung des „blau..... Reiters"

2.2. Deklination mit unbestimmtem Artikel

	SINGULAR			PLURAL
	maskulin	**feminin**	**neutral**	**(mask./fem./neut.)**
Nominativ	ein alt**er** Mann	eine alt**e** Frau	ein alt**es** Tier	alt**e** Leute
Genitiv	eines alt**en** Mannes	einer alt**en** Frau	eines alt**en** Tieres	alt**er** Leute
Dativ	einem alt**en** Mann	einer alt**en** Frau	einem alt**en** Tier	alt**en** Leuten
Akkusativ	einen alt**en** Mann	eine alt**e** Frau	ein alt**es** Tier	alt**e** Leute

Birgit hat schon wieder **einen neuen Freund**.
Nette Kollegen bei der Arbeit sind für mich sehr wichtig.

Dieselben Endungen verwenden wir, wenn vor dem Adjektiv der negative unbestimmte Artikel „**kein-**" oder ein **Possessivpronomen** steht. Es ändern sich jedoch die Pluralendungen:

	SINGULAR			PLURAL
	maskulin	**feminin**	**neutral**	**(mask./fem./neut.)**
Nominativ	mein neu**er** Freund	meine neu**e** Uhr	mein neu**es** Haus	meine neu**en** Kleider
Genitiv	meines neu**en** Freundes	meiner neu**en** Uhr	meines neu**en** Hauses	meiner neu**en** Kleider
Dativ	meinem neu**en** Freund	meiner neu**en** Uhr	meinem neu**en** Haus	meinen neu**en** Kleider
Akkusativ	meinen neu**en** Freund	meine neu**e** Uhr	mein neu**es** Haus	meine neu**en** Kleider

Leo hat **kein schönes Büro**.
In **meiner neuen Wohnung** ist kein Platz für **meine alten Sachen**.

Aufgabe 15: Ergänzen Sie die Endungen. Achten Sie auf Genus und Fall.

a) mit seiner kunstvoll..... Inneneinrichtung
b) einen weiter..... Höhepunkt
c) ein einzigartig..... Ort
d) durch seine herausragend..... Architektur
e) einer modern..... Autofabrik
f) ihre eigen..... Wellensittiche
g) eine tot..... Ente
h) ein italienisch..... Experte
i) einer möglich..... Erhöhung
j) eine seriös..... Prognose
k) eine gewaltig..... Zunahme
l) keine so groß..... Zahl
m) in Ihrer gestrig..... Ausgabe
n) für ein gerecht..... Klima
o) einen gut... Schulabschluss

2.3. Deklination ohne Artikel

	SINGULAR			PLURAL
	maskulin	**feminin**	**neutral**	**(mask./fem./neut.)**
Nominativ	frisch**er** Kaffee	frisch**e** Milch	frisch**es** Wasser	frisch**e** Blumen
Genitiv	frisch**en** Kaffees	frisch**er** Milch	frisch**en** Wassers	frisch**er** Blumen
Dativ	frisch**em** Kaffee	frisch**er** Milch	frisch**em** Wasser	frisch**en** Blumen
Akkusativ	frisch**en** Kaffee	frisch**e** Milch	frisch**es** Wasser	frisch**e** Blumen

Trinkst du lieber **schwarzen** oder **grünen Tee**?
Arrogante Leute kann ich nicht leiden.

Dieselben (Plural-)Endungen verwenden wir, wenn vor dem Adjektiv eines der folgenden Pronomen steht: **ander-, einig-, ein paar, mehrer-, viel-, wenig-**

Wir haben mit **ein paar interessanten Leuten** gesprochen.
Er besitzt **viele alte Ausgaben** von Goethes Werken.

Aufgabe 16: Ergänzen Sie die Endungen. Achten Sie auf Genus und Fall.

a) Deutsch..... Museum (Nom.)
b) an technisch..... Errungenschaften (Dat.)
c) Alt..... Pinakothek (Nom.)
d) Meisterwerke europäisch..... Künstler
e) um touristisch..... Angebote zu nutzen
f) Englisch..... Garten (Nom.)
g) viele interessant..... Möglichkeiten
h) mit herrlich..... Blick
i) futuristisch..... Designstudien
j) sauber..... Energie
k) modern..... Verkehrs-Management (Nom.)
l) aus 2874 luftgefüllt..... transparent..... Kissen
m) als toskanisch..... Villa (Nom.)
n) in zwei weiter..... süditalienisch..... Regionen
o) besorgt..... Spaziergänger (Nom.)

3. Übersicht

	SINGULAR									PLURAL (mask./fem./neut.)		
	maskulin			feminin			neutral					
	b.A.	u.A.	o.A.	b.A.	u.A.	o.A.	b.A.	u.A.	o.A.	b.A.	u.A.	o.A.
Nom.	e	er	er	e	e	e	e	es	es	en	en	e
Gen.	en	en	en	en	en	er	en	en	en	en	en	er
Dat.	en	en	em	en	en	er	en	en	em	en	en	en
Akk.	en	en	en	e	e	e	e	es	es	en	en	e

Die Adjektivendungen merkt man sich am besten so:

- Die Adjektivendungen mit **bestimmtem Artikel** sind überall „-en" – mit Ausnahme von Nominativ Singular und Akkusativ Singular feminin und neutral („-e").

	SINGULAR			PL.
	mas-	fem.	neut.	m/f/n
Nom.	ke	e	e	**en**
Gen.	**en**	**en**	**en**	**en**
Dat.	**en**	**en**	**en**	**en**
Akk.	**en**	e	e	**en**

- Die Adjektivendungen mit **unbestimmtem Artikel** sind identisch mit den Endungen nach bestimmtem Artikel – mit Ausnahme von Nominativ Singular maskulin und Nominativ und Akkusativ Singular neutral:

	SINGULAR			PL.
	mask	**fem.**	**neut.**	**m/f/n**
Nom.	er	e	es	**en**
Gen.	**en**	**en**	**en**	**en**
Dat.	**en**	**en**	**en**	**en**
Akk.	**en**	e	es	**en**

- Die Adjektivendungen **ohne Artikel** sind identisch mit den Endungen des entsprechenden bestimmten Artikels „der, die, das, die" – mit Ausnahme von Genitiv Singular maskulin und neutral („-en"):

	SINGULAR			PL.
	mask	**fem.**	**neut.**	**m/f/n**
Nom.	der – **er**	die – **e**	das – **es**	die – **e**
Gen.	**en**	der – **er**	**en**	der – **er**
Dat.	dem – **em**	der – **er**	dem – **em**	den – **en**
Akk.	den – **en**	die – **e**	das – **es**	die – **e**

Aufgabe 17: Ergänzen Sie die fehlenden Endungen. Lesen Sie dazu die Geschichte zuerst einmal ganz und ergänzen Sie beim zweiten Lesen die Endungen. Vorsicht: Manche Adjektive bleiben endungslos!

NIHILIT (von Kurt Kusenberg)

Ein (1) intelligent..... Mann Namens Rotnagel erfand einen (2) neu..... Klebstoff, der sehr (3) vertrauenswürdig..... aussah und nach (4) frisch..... Rosen duftete. Viele Frauen kauften ihn, um angenehm zu riechen. Diese (5) schrecklich..... Unsitte ärgerte Rotnagel sehr; er wünschte, dass seine (6) klug..... Erfindung (7) sinnvoll..... Verwendung fand. Gerade das aber machte (8) groß..... Schwierigkeiten, denn der (9) neu..... Klebstoff klebte nichts, jedenfalls nichts (10) Bekannt..... Ob Papier oder Metall, Holz oder Porzellan – keines der (11) genannt..... Materialien haftete am (12) gleich..... oder an einem (13) fremd..... Material. Bestrich man einen (14) trocken..... Gegenstand mit dem Klebstoff, so glitzerte er, aber er klebte auch nach (15) lang..... Warten nicht, und darauf kam es ja eigentlich an. Trotzdem wurde er viel benutzt, weniger aus (16) praktisch..... Gründen, sondern wegen des (17) herrlich..... Rosenduftes.

Rotnagel sagte sich: Ein (18) künstlich..... Klebstoff, der nichts klebt, verfehlt seinen (19) eigentlich..... Zweck. Es musste also etwas (20) Neu..... erfunden werden, das sich von ihm kleben ließe. Sicherlich wäre es (21) einfacher..... gewesen, die Produktion einzustellen oder seinen (22) zweckfremd..... Missbrauch durch die (23) dumm..... Frauen zu dulden, doch der (24) bequem..... Weg ist nicht immer die (25) best..... Lösung. Darum gab der (26) erfinderisch..... Rotnagel drei

(27) lang..... Jahre seines Lebens daran, einen (28) innovativ..... Werkstoff zu entdecken, der sich von dem genauso (29) innovativ..... Klebstoff kleben ließ, allerdings nur von diesem.

Nach (30) lang..... Überlegen nannte Rotnagel den (31) neu..... Werkstoff Nihilit. In der (32) frei..... Natur kam Nihilit nicht (33) rein..... vor, man hat auch nie einen ihm (34) ähnlich..... Stoff finden können. Nihilit wurde mit Hilfe eines überaus (35) kompliziert..... Verfahrens künstlich erzeugt und hatte (36) ungewöhnlich..... Eigenschaften. Es ließ sich nicht schneiden, nicht hämmern, nicht bohren, nicht schweißen, nicht pressen und nicht walzen. Versuchte man es, so zerbröckelte es, wurde (37) flüssig..... oder zerfiel zu (38) fein..... Staub; manchmal freilich explodierte es. Kurzum, man musste jede (39) denkbar..... Verarbeitung vermeiden.

Als (40) isolierend..... Material kam Nihilit wegen der (41) beschrieben..... Unzuverlässigkeit nicht in Frage. Manchmal isolierte es Strom oder Wärme, manchmal nicht. Ob Nihilit ein (42) brennbar..... Stoff sei, blieb umstritten; fest stand nur, dass es bei (43) hoh..... Temperaturen kochte und einen (44) ekelhaft..... Geruch verbreitete. Wasser gegenüber zeigte Nihilit ein (45) abwechslungsvoll..... Verhalten. Im (46) Allgemein..... war es wasserfest, doch kam auch vor, dass es Wasser in (47) groß..... Mengen in sich aufsog. Von (48) stark..... Säuren wurde es nicht angegriffen, griff aber seinerseits die (49) stark..... Säuren heftig an.

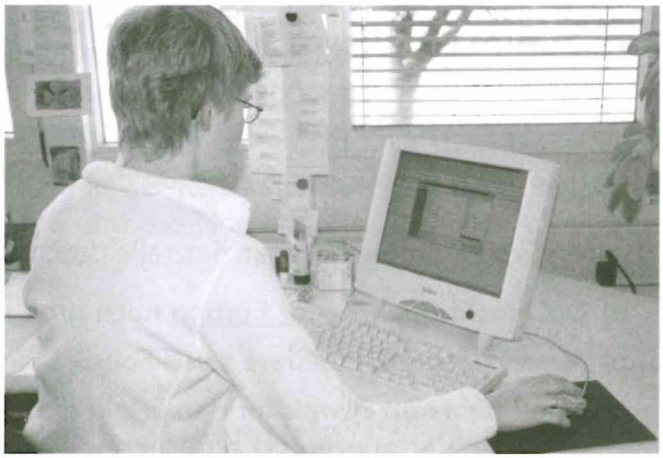
Als (50) billig..... Baumaterial war Nihilit nicht zu gebrauchen wegen der (51) ständig..... Neigung zu (52) plötzlich..... Zerfall. Zwar konnte man zwei (53) klein..... Stücke Nihilit so fest aneinander kleben, dass sie (54) untrennbar..... wurden, aber das führte auch zu keinem (55) brauchbar..... Ergebnis, denn das nun (56) größer..... Stück konnte jeden Augenblick zerbröckeln, wenn nicht gar mit (57) laut..... Geräusch zerspringen. Durch (58) wiederholt..... Untersuchungen wurde festgestellt, dass dieser (59) einzigartig..... Werkstoff sich nicht aus Atomen zusammensetzte; sein (60) spezifisch..... Gewicht veränderte sich ständig. Nihilit hatte, das sei nicht vergessen, eine (61) widerlich..... Farbe, die dem (62) menschlich..... Auge wehtat. Beschreiben kann man diese (63) sonderbar..... Farbe nicht, weil sie keiner der (64) bekannt..... Farben (65) vergleichbar..... war.

Wie man sieht, wies Nihilit im Grunde kaum (66) nützlich..... Eigenschaften auf, doch ließ es sich mit Hilfe des vorher (67) erfunden..... Klebstoffs kleben, und dazu war es ja da. Rotnagel stellte den (68) neu..... Werkstoff in (69) groß..... Mengen her, und wer den (70) besonder..... Klebstoff kaufte, erwarb auch Nihilit. Trotz der (71) bestehend..... Explosionsgefahr lagerten viele Menschen (72) groß..... Mengen Nihilit in (73) dunkl..... Kellern, denn sie liebten es, mit dem (74) komisch..... Klebstoff umzugehen, weil er diesen (75) herrlich..... Rosenduft versprühte.

(aus: Kurt Kusenberg, Zwist unter Zauberern. Copyright © 1998 by Rowohlt Taschenbuch Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg – stark abgeändert)

LV 2: „Erfolgsgeschichte eines grauen Kastens"

Vor dem Lesen



Aufgabe 1: Interdisziplinäres Lernen

Sprechen Sie vor Durchnahme des Textes mit Ihrem Informatik-Lehrer über IBM, das von ihr entwickelte erste PC-Modell IBM 5150 und IBMs Zusammenarbeit mit Microsoft. Vergleichen Sie dann die Informationen, die Sie gesammelt haben, mit den Informationen im Text.

Aufgabe 2: Zusammengesetzte Nomen

Ergänzen Sie in der folgenden Tabelle die Artikel, markieren Sie die Fugenlaute zwischen Bestimmungs- und Grundwort und erläutern Sie die Bedeutung jedes zusammengesetzten Nomens.

Bestimmungswort	+ Grundwort	⇨ zusammengesetztes Nomen
..... Erfolg	..... Geschichte	..... Erfolgsgeschichte
..... Industrie	..... Unternehmen	..... Industrieunternehmen
..... Grund	..... Stein	..... Grundstein
..... Sieg	..... Zug	..... Siegeszug
..... Lager	..... Raum	..... Lagerraum
..... Belüftung	..... System	..... Belüftungssystem
..... Gebrauch	..... Gegenstand	..... Gebrauchsgegenstand
..... Markt	..... Reife	..... Marktreife
..... Branche	..... Kenner	..... Branchenkenner
..... Betrieb	..... System	..... Betriebssystem
..... Geschäft	..... Karriere	..... Geschäftskarriere
..... Lizenz	..... Vertrag	..... Lizenzvertrag
..... Software	..... Firma	..... Softwarefirma
..... Hardware	..... Hersteller	..... Hardwarehersteller
..... Markt	..... Anteil	..... Marktanteil

Während des Lesens

Aufgabe 3: Drei interessante Beispiele zur Adjektivbildung

3.1. Adjektive auf „-weit“

Z. 6-7: *Es gab schon einige Vorläufer in den 70er-Jahren, doch erst IBMs Erfindung hat den Grundstein für den **weltweiten** Siegeszug des Personal Computers gelegt.*

➔ … für den Siegeszug des Personal Computers **auf der ganzen Welt** gelegt.

Ersetzen Sie die unterstrichenen Satzteile durch Adjektive auf „-weit“:

a) Die Nachfrage in ganz Europa nach großen Rechenanlagen nimmt ständig zu.

b) Als der Technologie-Riese seine Fabrik in Indien schloss, gab es Proteste im ganzen Land.

c) Einen besseren Beweis für den Erfolg dieses Unternehmens als die Erhöhung seiner Marktanteile in der ganzen EU brauchen wir nicht.

3.2. Adjektive auf „-bar“

Z. 22-23: *Die Rechner **waren** durch Steckkarten **aufrüstbar** und konnten sich wachsenden Anforderungen anpassen.*

➔ Die Rechner **konnten** durch Steckkarten **aufgerüstet werden** und sich wachsenden Anforderungen anpassen.

Ersetzen Sie die unterstrichenen Satzteile durch Adjektive auf „-bar“:

a) Die Erfolgsgeschichte des IBM 5150 kann mit keinem anderen Modell verglichen werden.

b) Viele Skeptiker waren der Ansicht, dass man dieses Projekt nicht realisieren konnte.

c) Es lässt sich nicht so leicht feststellen, ob IBM gewusst hat, was für ein revolutionäres Produkt der IBM 5150 war.

3.3. Adjektive auf „-los“

Z. 25-27: *Bill Gates und dessen kleine Firma Microsoft wurde 1980 unter Vertrag genommen und legte mit seinem ersten Betriebssystem den Grundstein für eine bis heute **beispiellose** Geschäftskarriere.*

➔ … für eine Geschäftskarriere, die bis heute **ohne Beispiel ist**.

Ersetzen Sie die unterstrichenen Satzteile durch Adjektive auf „-los“:

a) Erst am vierten Spieltag konnte die Mannschaft, die bis dahin ohne Sieg war, die ersten drei Punkte verbuchen.

b) Die Enkelkinder unserer Kinder werden sich eine Gesellschaft ohne Computer kaum vorstellen können.

c) Jahrelange Bemühungen ohne Erfolg hatten ihn nicht entmutigt.

Aufgabe 4: Die Apposition

Z. 3-5: *Doch am 12. August 1981 sollte sich mit **dem IBM 5150, dem ersten Personal Computer des großen Technologie-Giganten**, diese Ansicht als Fehleinschätzung herausstellen.*

☞ Die Apposition dient als Erläuterung (Attribut) zu einem Nomen. Sie steht hinter dem Nomen, auf das sie sich bezieht und besteht in der Regel aus einem Nomen oder einer Nomengruppe. Das Nomen der Apposition und das Nomen, das durch die Apposition näher bestimmt wird, stehen meistens im gleichen Fall. In der geschriebenen Sprache werden Appositionen durch Kommas abgetrennt.

Verwandeln Sie die unterstrichenen Satzteile in Appositionen:

a) Andere Firmen warfen in kürzester Zeit IBM-kompatible PCs auf den Markt; diese Firmen waren Hardwarehersteller wie IBM.

➔ Andere Firmen, ... , warfen in kürzester Zeit IBM-kompartible PCs auf den Markt.

b) Der IBM 5150 machte den Computer populär bei Jung und Alt; aus dem Computer wurde ein Gebrauchsgegenstand für jeden Haushalt.

➔ Der IBM 5150 machte den Computer, ... , populär bei Jung und Alt.

c) Die immer adrett gekleideten Mitarbeiter von IBM vertrieben große Rechenanlagen für große Unternehmen; IBM galt als der konservative Technologie-Riese.

d) IBM hatte man eine solche Flexibilität nicht zugetraut; IBM war eines der größten Informations-technologie-Unternehmen der Welt.

e) IBM nahm Bill Gates unter Vertrag; er war der Besitzer von Microsoft.

f) Im Vergleich zu früheren Modellen, das waren seine Vorläufer in den 70er-Jahren, war der IBM 5150 wesentlich kleiner und billiger.

g) Innerhalb weniger Jahre entwickelte sich IBM zu einem Anbieter unter vielen; IBM war der Pionier unter den PC-Herstellern.

h) Vergleichbar leistungsfähige Maschinen füllten noch wenige Jahre zuvor ganze Lagerräume und benötigten viel Personal, das waren rund 60 Techniker, für Betrieb und Wartung.

Aufgabe 5: Nomen-Verb-Verbindungen

Ergänzen Sie die Lücken mit Verben aus dem Text.

a) als neues Produkt auf den Markt .....
b) den Grundstein für eine Entwicklung .....
c) ein Produkt auf den Markt .....
d) ein Produkt zur Marktreife .....
e) eine Arbeit in fremde Hände .....
f) eine Firma unter Vertrag .....
g) eine Idee für lächerlich .....
h) eine Studie in Auftrag .....
i) einem Produkt den Durchbruch .....
j) zu den Gewinnern .....

LV 3: „Die neue chinesische Mauer"

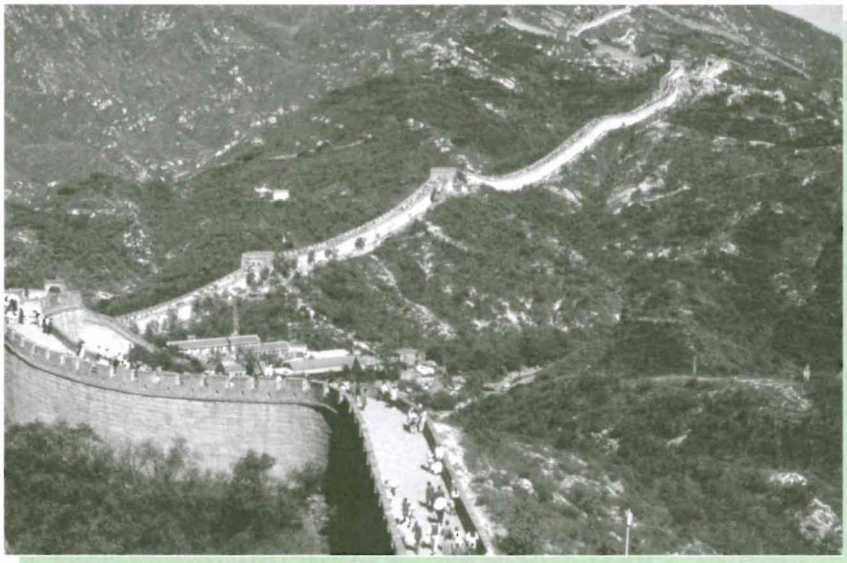
Vor dem Lesen

Aufgabe 6: Titelanalyse

a) Was ist Ihnen über die Berliner Mauer und die Chinesische Mauer bekannt? Mehr Infos geben Ihnen die folgenden Texte:

Die **Berliner Mauer**, in der DDR propagandistisch-euphemistisch auch als „antifaschistischer Schutzwall" bezeichnet, war Teil der innerdeutschen Grenze und trennte vom 13. August 1961 bis zum 9. November 1989 West-Berlin vom Ostteil der Stadt und dem sie umgebenden Gebiet der DDR. Sie war eines der bekanntesten Symbole für den Kalten Krieg und die Teilung Deutschlands. Bei dem Versuch, die schwer bewachten Grenzanlagen in Richtung West-Berlin zu überwinden, wurden viele Menschen getötet.





Die **Chinesische Mauer**, auch „Lange chinesische Mauer", auf Deutsch ist jedoch der Name „Große Chinesische Mauer" geläufig, ist mit 6250 Kilometern Länge (Hauptmauer 2400 km) und auch hinsichtlich Volumen und Masse das größte Bauwerk der Welt. Dabei besteht die Mauer aus einem System mehrerer teilweise auch nicht miteinander verbundener Abschnitte unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Bauweise.

b) Lesen Sie den Untertitel des Textes. Was ist wohl unter „neue" chinesische Mauer gemeint?

Aufgabe 7: „-ung" – die häufigste produktive Substantivendung im Deutschen

Bilden Sie aus den folgenden Verben Substantive auf „-ung" und erläutern Sie ihre Bedeutung. Vorsicht: Bei einem Verb ist diese Wortbildung nicht möglich!

a) demokratisieren ⇨ die .....
b) entwickeln ⇨ die .....
c) fortsetzen ⇨ die .....
d) führen ⇨ die .....
e) gleichschalten ⇨ die .....
f) mobilisieren ⇨ die .....
g) öffnen ⇨ die .....
h) regieren ⇨ die .....
i) sorgen ⇨ die .....
j) verbessern ⇨ die .....
k) verbreiten ⇨ die .....
l) vereinheitlichen ⇨ die .....
m) verletzen ⇨ die .....
n) verordnen ⇨ die .....
o) verwalten ⇨ die .....
p) voraussetzen ⇨ die .....

Während des Lesens

Aufgabe 8: Synonyme

Ersetzen Sie in jedem Satz die unterstrichenen Wörter durch (nur!) ein sinnverwandtes Wort.

a) Untertitel: Michael Schoenenberger übt Kritik an der Intenet-Kontrolle durch das chinesische Regime.
➔ Michael Schoenenberger ..... die Internet-Kontrolle durch das chinesische Regime.

b) Z. 7-8: Peking ist sich bewusst, dass das Internet eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum darstellt.

c) Z. 8: Doch wer sich in China in ein Internet-Café begibt, wird registriert.

d) Z. 13-16: Ausgerechnet Google, jene Firma also, deren Ziel es nach eigenen Worten ist, die Informationen der Welt zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen, wird in China das eigene Portal www.google.ch eröffnen.

e) Z. 18-21: Tragisch ist das deshalb, weil das Internet mit seiner ihm zugrunde liegenden Philosophie, einer rasanten Entwicklung und der dadurch anfangs fehlenden Kontrollmöglichkeiten in China rege genutzt wurde, um Menschenrechtsverletzungen bekannt zu machen.

f) Z. 24-25: In China jedenfalls wird das Internet immer mehr zu einem Propaganda-Instrument der Regierung.

g) Z. 26-27: Das ist genau das Gegenteil dessen, was die Erfinder und Verfechter des freien Datenaustausches im Auge hatten.

h) Z. 26-28: Und so muss die Grundfrage, ob die moderne Informationstechnologie in China zu mehr Wahrheit, Öffnung und Demokratisierung führt, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt negativ beantwortet werden.

Nach dem Lesen

Aufgabe 9: Umformungen Aktiv ⇔ Passiv

Formen Sie die folgenden Sätze aus dem Aktiv ins Passiv und umgekehrt um:

a) Die chinesische Regierung schätzt die Zahl der Internet-Nutzer derzeit auf rund 120 Millionen Menschen.

b) Im Gegenzug für die Konzession zensiert die amerikanische Firma in China die eigene Suchmaschine.

c) Mit Gummiparagraphen wird der Zensur und der totalen Kontrolle Tür und Tor geöffnet.

d) So dürfen nur noch „gesunde und zivilisierte Nachrichten und Informationen" verbreitet werden, die „der Verbesserung der Qualität der Nation dienen."

e) Und so muss die Grundfrage, ob die moderne Informationstechnologie in China zu mehr Wahrheit, Öffnung und Demokratisierung führt, zumindest zum jetzigen Zeitpunkt negativ beantwortet werden.

Aufgabe 10: Vortrag

Bereiten Sie mit Hilfe des Textes einen Vortrag von ca. drei Minuten Dauer zum Thema „Internet und Demokratie" vor.

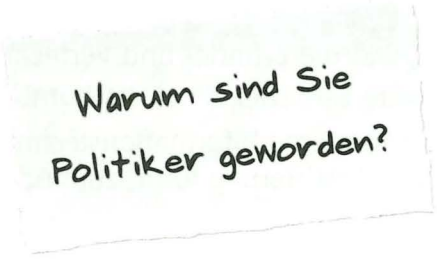
HV 2: „Der Beginn eines neuen Lebensabschnitts"

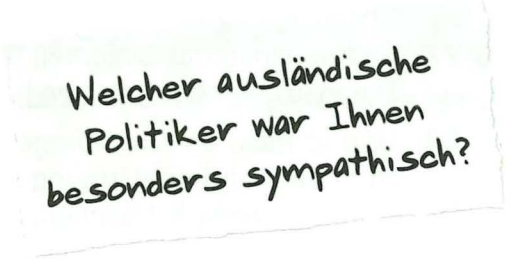
Vor dem Hören

Aufgabe 11: Kettenspiel

Im folgenden Hörtest wird ein 80-jähriger früherer Politiker interviewt, der inzwischen pensioniert wurde und neulich mit seiner Frau in ein Altersheim gezogen ist. Versetzen Sie sich in die Rolle der Interviewerin und formulieren Sie zwei Fragen, die Sie Ihrem Interviewpartner gern stellen würden. Notieren Sie jede Frage auf einen Zettel, mischen Sie die Zettel und legen Sie sie mit dem Rücken nach oben auf einen Tisch.

Schüler A zieht einen Zettel und stellt die darauf stehende Frage an Schüler B. Schüler B antwortet, zieht dann den nächsten Zettel und fragt Schüler C. Das Spiel geht so weiter, bis alle Fragen beantwortet sind.





Aufgabe 12: Den Tagesablauf schildern

Hören Sie das Interview als Ganzes noch einmal und machen Sie sich dabei Notizen darüber, wie Herr und Frau Lehmann ihren Tag verbringen. Erzählen Sie dann im Kurs, was die beiden – zusammen oder getrennt – am Morgen, Vormittag, Mittag, Nachmittag und Abend machen.

Aufgabe 13: Eine Äußerung kommentieren

Lesen Sie zuerst die letzte Frage, welche die Interviewerin Herrn Lehmann stellt, und die Antwort von Herrn Lehmann:

Journalistin: Herr Lehmann, wenn Sie auf Ihr Leben zurückblicken, vom jungen Hans-Jochen bis zum heute 80-jährigen – welche Bilanz ziehen Sie?

Lehmann: Das ist nicht ganz leicht, weil der junge Hans-Jochen Lehmann in Zeiten eines Gewaltregimes aufgewachsen ist. Das kann ich bei der Beantwortung Ihrer Frage nicht ausblenden. 1933 war ich sieben, bei Kriegsende 19 Jahre alt. 1943 bin ich eingezogen worden. Und wenn ich mein Verhalten in diesen Jahren beurteile, dann bleiben Zweifel. Ich war Hitler-Junge, ich war Scharführer, ich war Unteroffizier der Wehrmacht, und ich kam bei allen Bedenken im Einzelnen damals nicht auf den Gedanken, dass man dem Staat Widerstand leisten kann, ja sogar muss. Besonders wenn ich die Biografien von Gleichaltrigen betrachte, der Geschwister Scholl zum Beispiel, die ganz andere Konsequenzen gezogen haben. Ich lebte mit meinen Eltern damals in Gießen, ich habe die Synagoge brennen sehen. Und niemand hat geholfen, im Gegenteil, Polizei und Feuerwehr haben den Brand noch gefördert. Dennoch gingen mir die Augen nicht wirklich auf.

Wie finden Sie Herrn Lehmanns Antwort? Diskutieren Sie darüber im Kurs.

SA 1 – Thema A: „Neuer Vokabeltrainer auf dem Markt"

Sprachliche Mittel

auf welche Schwierigkeiten man beim Fremdsprachenlernen oft stößt

- Fremdsprachen lernen ist schwierig / braucht Zeit / ist aufwändig / braucht Geduld / ist anstrengend
- sich merken A / sich erinnern an A / sich einprägen A
- s Vokabellernen / e Wortschatzübung, -en / e Vokabelkarte, -n / s Vokabelheft, -e
- e Fremdsprache, -n / e Muttersprache, -n
- auswendig lernen A / (im Gedächtnis) behalten A / ständig wiederholen A
- e Bedeutung, -en / verschiedene Bedeutungen haben
- e Aussprache / ein Wort richtig aussprechen / e Rechtschreibung / ein Wort richtig schreiben

für wie nützlich Sie den beschriebenen elektronischen Vokabeltrainer halten und warum

- nützlich / hilfreich / unnötig / (un)brauchbar / nutzlos sein / besonders / gar nicht geeignet für A
- spricht besonders Jugendliche / Erwachsene / Kinder / Ältere an
- e Funktion, -en / s Programm, -e
- e Kreativität / r kreative Umgang mit D / die Neugier wecken / Spaß machen
- r Bildschirm, -e / e Taste, -n / e Anzeige, -n
- voll im Trend liegen / verbesserte Modelle werden folgen / e Weiterentwicklung, -en

welches die beliebtesten Fremdsprachen in Ihrem Heimatland sind

- beliebt / gefragt / populär sein / dominieren / an erster Stelle stehen / einen hohen Stellenwert haben
- r Fremdsprachenunterricht / e Schulbildung / r Nachhilfeunterricht
- begabt / talentiert für Sprachen sein / sich für Sprachen begeistern
- mehrsprachig / vielsprachig / polyglott sein
- e Notwendigkeit, -en / von der Notwendigkeit G überzeugt sein
- e Tradition / traditionell

in welchen Bereichen Fremdsprachenkenntnisse erforderlich und nützlich sind

- Fremdsprachenkenntnisse sind erforderlich / nützlich / notwendig / wichtig / unentbehrlich / Voraussetzung für A
- eine Sprache eröffnet / bietet einem die Möglichkeit zu + Inf.
- eine Sprache kennen / beherrschen / e Lingua franca / e Verkehrssprache, -n
- s Ausland / e ausländische Firma / Geschäfte mit anderen / fremden Ländern machen
- e Korrespondenz / korrespondieren mit D / e Verhandlung, -en / verhandeln mit D

SA 1 – Thema B: „Stichwort Kulturhauptstadt"

Sprachliche Mittel

wie Sie über den Beschluss urteilen, ab 2009 in jedem Jahr jeweils zwei Kulturhauptstädte zu ernennen

- Den Beschluss finde ich / halte ich für richtig / sinnvoll / (un)gerecht / (un)fair
- (un)wichtig / (un)nötig / eine gute Möglichkeit, um ... / eine kluge Entscheidung
- Die Entscheidung hat zur Folge, dass ... / einen Unterschied machen zwischen D
- teilen A / halbieren A / spalten A
- eine Chance bekommen / haben / in den Genuss G kommen / profitieren von D

wie groß die kulturellen Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in Europa sind

- eine gemeinsame / ähnliche / unterschiedliche Geschichte haben
- e Erfahrung, -en / gleiche / verschiedene Erfahrungen machen
- sich ähneln / sich unterscheiden in D / durch A / verbunden sein durch A
- e Einheit / e Vielfalt / e Gemeinsamkeit, -en / r Unterschied, -e / e Differenz, -en
- geprägt / beeinflusst sein von D
- europäisch / europaweit / regional

welche Städte in Ihrem Heimatland schon zu Kulturhauptstädten ernannt wurden und welche weiteren Städte Sie für diesen Titel vorschlagen würden und warum

- Aus meinem Heimatland sind bereits ... Städte ausgezeichnet worden / Im Jahr ... war ... Kulturhauptstadt / Leider gab es noch keine Kulturhauptstadt aus meinem Heimatland
- zur Kulturhauptstadt ernennen / mit einem Preis auszeichnen / ehren / es ist eine Ehre für A
- Ich hoffe, ... wird bald für den Titel vorgeschlagen / nominiert
- Wenn ich entscheiden könnte, würde ich .../ Meine Empfehlung / Mein Vorschlag wäre ...
- Wichtiger Ort für die ... Geschichte / Vergangenheit
- ... hat eine bedeutende Rolle gespielt bei ... / ... verdient es, nominiert zu werden, weil ...

wie wichtig eine interessante Kulturgeschichte im Vergleich zu einer schönen Landschaft für die touristische Entwicklung einer Stadt ist

- wichtiger als / genauso wichtig wie / weniger wichtig als
- e Kultur, -en / kulturell
- e Sehenswürdigkeit, -en / s Museum, Museen / r antike Platz, "-e / e Überreste (Pl.)
- Touristen interessieren / anziehen
- über die Stadtgeschichte informieren / das Interesse wecken / e Altstadt / r historische Kern
- e Atmosphäre / atmosphärisch / e Stimmung / eine Stimmung verbreiten
- liebevoll erhalten A / restaurieren A / die Vergangenheit bewahren
- e Landschaft / landschaftlich viel zu bieten haben

MA 1 – Kurzer Text A: „Appetit auf Fleisch"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- Im Vergleich zu früher / damals / vor 100 Jahren noch
- ungefähr / ca. / durchschnittlich
- r Fleischkonsum ist angestiegen / hat zugenommen
- sich ein Stück Fleisch leisten können / erlauben
- Fleisch war teurer als heute / die Menschen hatten nicht so viel Geld
- Fleisch war etwas Besonderes / eine Kostbarkeit
- r Bauer, -n / r Bauernhof, -"e / s Tier, -e / e Landwirtschaft / e Viehzucht
- ein Tier schlachten
- s Fleisch verarbeiten / kochen / braten / einfrieren / konservieren / einlegen
- e Massentierhaltung / e Legebatterie, -n / r überfüllte Stall, - "e

- viel / wenig / kaum / selten / jeden Tag / nie Fleisch essen
- r Vegetarier / vegetarisch essen
- beim Metzger / im Supermarkt / vom Bauern / aus biologischer Tierhaltung / tief gefrorenes / verpacktes Fleisch kaufen
- e Freilandhaltung / e Käfighaltung
- s Medikament, -e / e Antibiotika (Pl.) / s Futter
- r Großbauer, -n / r Massenbetrieb, -e
- s Fließband / am Fließband produzieren / in der Fabrik

MA 1 – Kurzer Text B: „Kaffee in allen Variationen"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- am liebsten trinken A / s Lieblingsgetränk, -e
- Viele Menschen trinken A
- e Kaffeevariante, -n / Kaffee in verschiedenen Varianten / Geschmacksrichtungen
- eine Kaffeekultur entwickelt sich
- immer mehr Cafés / Kaffeehäuser entstehen
- Nach Kaffee folgen / kommen ...
- r Konsum / konsumieren / e Kaffeekonsum
- Kaffee ist allgegenwärtig / überall / gehört zu unserem Leben
- Kaffee hält wach / macht wach / macht leistungsstärker
- s Koffein / r Giftsstoff, -e

- Kaffee ist ungesund / ein leckeres Getränk / bitter
- Ich trinke viel / wenig / überhaupt keinen / jeden Morgen / nur selten Kaffee
- Tee / Wasser / Saft / Bier bevorzugen / lieben trinken
- Kaffee macht (nicht) süchtig
- Man bekommt Kopfschmerzen / Herzklopfen / Kreislaufprobleme
- ein Glas Wasser zum Kaffee
- ich finde es gut / übertrieben, dass es jetzt überall auf der Welt Cappuccino gibt
- Jedes Land hat seine eigene Kaffeekultur
- mit dem Kaffeetrinken ist ein bestimmtes Ritual verbunden

MA 2 – Thema A: „Frauen bei der Arbeit"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- eine Frau sitzt am Schreibtisch / vor dem Computer
- auf dem Schreibtisch liegen Unterlagen
- sie ist sehr beschäftigt
- sie trägt ein Headset
- wahrscheinlich Sekretärin / Telefonistin / keine Karrierefrau
- spricht am Telefon und notiert gleichzeitig Namen / Termine
- typischer Beruf für eine Frau
- sie wirkt selbstbewusst / selbstständig / etwas gestresst
- nur wenig Frauen in den oberen Etagen



Foto 2

- eine alte Frau / eine Marktfrau
- verkauft Blumen auf der Straße
- sie trägt ein Kopftuch
- sie hat einen Rock und eine Strickjacke an
- man kann ihr Gesicht nicht sehen / mit dem Rücken zur Kamera
- im Hintergrund gehen Passanten
- man hat Mitleid mit ihr
- ein traditioneller Straßenberuf
- man verdient nicht viel



Foto 3

- Zwiebeln schneiden
- ein scharfes Messer und ein Schneidebrett
- nur die Hände sind sichtbar
- symbolisiert die Hausarbeit (Kochen, putzen, Kinder versorgen)
- das Essen vorbereiten
- eine traditionelle Aufgabe für Frauen
- Kinder – Küche – Kirche
- männliche Singles müssen auch ihr Essen vorbereiten
- essen von auswärts bestellen



Foto 4

- einige Schüler mit ihrer Lehrerin
- die Lehrerin erklärt den Kindern etwas im Buch
- Arbeit macht allen Spaß
- zufriedene Gesichter
- es gibt mehr Lehrerinnen als Lehrer an Kindergärten und Grundschulen
- Kindererziehung als Beruf
- ein sozialer Beruf
- Frauen besser geeignet
- kein hohes Gehalt



MA 2 – Thema B: „Hilfe gegen den Durst"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.



Foto 1

- s Wasser / ein Glas Wasser
- eingießen
- erfrischend / belebend
- kühle Farben
- der beste Durstlöscher
- eigentlich kein Getränk



Foto 2

- ein kühles Bier
- eine Maß (bayrisch für einen Liter Bier)
- an einer Theke
- manche trinken es gegen den Durst (hauptsächlich Männer)
- wird viel in Deutschland getrunken
- viele verschiedene Biersorten / hell / dunkel
- kann zu Alkoholismus führen



Foto 3

- r Cocktail, -s
- s Mixgetränk, -e / s Partygetränk, -e
- ein Getränk mixen
- e Bar, -s / e Strandbar, -s / s Lokal, -e / s Restaurant, -s
- bunte / ungewöhnliche Farben
- Gläser in den verschiedensten Formen
- ein Getränk für den Strand / vor dem Essen
- schmeckt süß und fruchtig
- häufig mit Alkohol vermischt
- zum Genießen, nicht zum Durstlöschen geeignet



Foto 4

- r Kaffee / r Espresso / r Mokka
- aromatisch / schmeckt gut
- zum Frühstück oder am Nachmittag / zu jeder Tageszeit
- ein Genuss, der nicht viel kostet
- Zeitung lesen / diskutieren und Kaffee trinken
- sich Zeit nehmen
- enthält Koffein / führt zu Nervosität
- dazu ein Glas Wasser, zum Durstlöschen

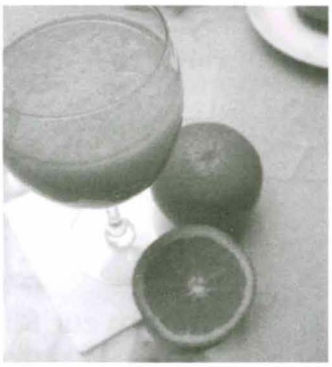
Foto 5

- r (Weiß)Wein
- ein guter / teurer Wein
- ein edler Tropfen / ein edles Getränk
- aus Trauben gepresst
- verschiedene Weinsorten
- s Weingut / e Weinprobe
- wird oft zum Essen serviert, eignet sich nicht zum Durstlöschen
- ein, zwei Gläser gut für den Kreislauf
- übermäßiger Konsum kann schaden



Foto 6

- r Orangensaft / r Saft, "-e
- frisch gepresst
- sehr gesund / mit vielen Vitaminen
- erfrischt und belebt
- aus frischen Orangen / frischem Obst
- für Kinder bestens geeignet
- konservierte Säfte schmecken anders



Grammatik: Präpositionen

1. Einteilung in Gruppen je nach Fall

1.1. Präpositionen mit Dativ

aus, außer, bei, gegenüber, mit, nach, seit, von, zu

Den Dativ verlangen auch die folgenden weniger gebräuchlichen Präpositionen:

ab, entgegen, gemäß, nebst, (mit)samt, zuliebe

1.2. Präpositionen mit Akkusativ

durch, für, gegen, ohne, um, entlang

Den Akkusativ verlangen auch die folgenden weniger gebräuchlichen Präpositionen:

à, bis, je, per, pro, wider

1.3. Präpositionen mit Dativ oder Akkusativ (Wechselpräpositionen)

an, auf, hinter, in, neben, über, unter, vor, zwischen

Hinter diesen Präpositionen steht der Akkusativ, nur wenn das Verb eine **Ortsveränderung** anzeigt:

Der Ball **flog ans** Fenster. (Wohin flog der Ball?)

Der Ball **liegt auf dem** Elfmeterpunkt. (Wo liegt der Ball?)

1.4. Präpositionen mit Genitiv

(an)statt, trotz, während, wegen

In der Umgangssprache steht hinter diesen Präpositionen – besonders hinter „trotz" und „wegen" – zunehmend der Dativ:

Trotz dieses Misserfolgs / Trotz diesem Misserfolg wurde der Manager nicht entlassen.

Wegen dieses Misserfolgs / Wegen diesem Misserfolg musste der Manager seinen Platz räumen.

Es gibt eine Reihe weniger gebräuchlicher Präpositionen, die ebenfalls den Genitiv verlangen:

anlässlich, aufgrund / auf Grund, außerhalb, binnen, dank, diesseits, halber, infolge, inmitten, innerhalb, jenseits, kraft, längs, laut, mittels, oberhalb, seitens, (um) ... willen, ungeachtet, unfern / unweit, unterhalb, zufolge, zugunsten, zuungunsten

2. Gebrauch zur Bildung von Präpositionalangaben

2.1. Lokalangaben

Präpositionale Lokalangaben antworten auf Fragen mit „woher? – wo? – wohin?". Welche Präposition jeweils verwendet werden soll, hängt davon ab, was für einen Ort das Substantiv anzeigt. Dabei ist das Wort „Ort" breit gefasst:

Ort	woher?	wo?	wohin?
Person	von D	bei D	zu D
Behörde	von D	auf D / in D / bei D	auf A
Veranstaltung	von D	in D / bei D	in A / zu D
geschlossener Raum	aus D / von D	in D	in A / zu D
offener Raum / Oberfläche	von D	auf D	auf A
Grenze / Trennlinie	von D	an D	an A
Land / Stadt / Region (ohne Artikel)	aus / von	in	nach
Land (mit Artikel)	aus D / von D	in D	in A
Berg	von D	auf D	auf A
Gebirge	von D	in D	in A
Fluss	aus D / von D	in D / auf D / an D / über D	in A / auf A / an A / über A
See, Meer	aus D / von D	in D / auf D / an D	in A / auf A / an A
Insel	aus (D) / von (D)	auf (D)	auf A / nach (ohne Artikel)
Inselgruppe	aus D / von D	auf D	auf A

Aufgabe 14: Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen und die Endungen der Artikelwörter.

1. ..... d..... Volksrepublik China gibt es rund 120 Millionen Internet-Nutzer.
2. ..... d..... Wand hing ein Bild des Vormieters.
3. Bill Clinton saß ..... ein..... Stuhl ..... sein..... Büro und las ein Buch.
4. Das Altersheim liegt ..... ein..... kleinen See.
5. Das international tätige Unternehmen will demnächst eine Fabrik ..... d..... Schweiz bauen.
6. Die EU wird ihr politisches Gewicht ..... d..... Welt erhöhen.
7. Die Lehmanns sind ..... ein Altersheim gezogen.
8. Dr. Nippel kommt gerade ..... d..... Telemedizin-Tagung zurück.
9. Ein Unternehmen ..... Pinnow bei Schwerin hat einen neuen elektronischen Vokabeltrainer entwickelt.
10. In der Gunst der Durstigen liegt Bier erst ..... d..... vierten Platz.
11. Morgen will ich ..... Fußball-Ausstellung gehen.
12. Pluralismussicherung ist ..... beid..... Ländern Gegenstand lebhafter öffentlicher Diskussion.
13. Präsentiert werden die unterschiedlichsten Themen und Motive ..... über 30 Städten.
14. Werner Herzog begibt sich auf eine Entdeckungsreise ..... d..... Urwald.
15. Wer sich ..... China ..... ein Internet-Café begibt, wird registriert.

2.2. Temporalangaben

Präpositionale Temporalangaben antworten meistens auf die Frage „wann?". Welche Präposition jeweils verwendet wird, hängt davon ab, was für einen Zeitbegriff das Substantiv anzeigt:

Zeitbegriff	wann?	Bemerkungen
Uhrzeit	**um / gegen**	
Tageszeit	**am**	Ausnahme: **in der** Nacht
Tag	**am**	auch ohne „am" möglich: **Dienstag** habe ich Klavierunterricht.
Datum	**am**	
Feiertag	**zu (D) / an (D)**	
Woche	**in D**	
Monat	**im**	
Jahreszeit	**im**	
Jahr	**im Jahr(e)**	auch ohne „im Jahr(e)" möglich: **2007** erhielt er sein Diplom.
Jahrhundert	**im**	

Wenn nach der **Dauer** gefragt wird, verwendet man in der Antwort folgende Präpositionen:

seit wann?	**seit D / von D (... an) / ab (A)**
bis wann?	**bis (zu D)**

Wenn wir uns auf einen **Zeitpunkt** beziehen, verwenden wir folgende Präpositionen:

Vor dem Essen soll man sich die Hände waschen.
Beim Essen soll man nicht sprechen.
Nach dem Essen darf man eine Zigarette rauchen.

Wenn wir uns auf ein **Zeitintervall** beziehen, verwenden wir folgende Präpositionen:

Nach drei Wochen verließ sie die Firma. (Zeit, die vergangen ist)
In drei Wochen wird sie die Firma verlassen. (Zeit, die vergehen wird)
Während dieser drei Wochen war sie mit ihrer Arbeit nicht zufrieden. (Zeit, die vergeht)
Sie musste sich **innerhalb dieser kurzen Zeit** entscheiden. (Zeit, die in einem Rahmen liegt)
Außerhalb der normalen Arbeitszeit wollte sie nicht arbeiten. (Zeit, die nicht in einem Rahmen liegt)

Aufgabe 15: Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen und die Endungen der Artikelwörter.

1. ..... 12.08.1981 kam der erste PC auf den Markt.
2. ..... d..... August 1981 kosteten Computer von IBM nicht selten bis zu neun Millionen Dollar.
3. ..... letzten Monat sind Herr und Frau Lehmann umgezogen.
4. ..... Nachmittag liest Herr Lehmann die Zeitung und ..... Abend sieht er mit seiner Frau fern.
5. ..... Weihnachten verschenken viele Menschen Bücher.
6. ..... d..... Einführung des IBM 5150 gab es nur riesengroße Rechenanlagen.
7. ..... d..... ersten drei Jahre wurden zwei Millionen PCs verkauft.
8. Das IBM-Team hatte die Idee ..... ein..... Jahres zur Marktreife gebracht.
9. Den Begriff „Kulturhauptstadt" gibt es ..... 1985.
10. Die Tagung wird ..... 13:30 Uhr eröffnet.
11. Die Wirtschaft ist ..... vergangenen Jahr um 9,9% gewachsen.
12. Hat es ..... 20. Jahrhundert schon Handys gegeben?
13. Koreanische Firmen wollen ..... zwei Jahren das erste sprechende Handy präsentieren.
14. Über sein Verhalten ..... d..... Nazi-Zeit ist Herr Lehmann nicht glücklich.
15. Wiederholung und praktische Anwendung von Vokabeln sind unverzichtbar ..... Erlernen einer Fremdsprache.

2.3. Kausalangaben

Bei den präpositionalen Kausalangaben gibt es ganz feine Unterschiede:

Präposition	Was wird angezeigt?	Beispielsatz
wegen G	objektiver Grund	**Wegen Stromausfalls** fand die Vorführung nicht statt.
infolge G	direkte Ursache, die zu einem natürlichen Ergebnis führt	**Infolge des Stromausfalls** wurde die Vorführung unterbrochen.
zufolge G / D	Folge / Ergebnis	**Zufolge des Antirauchgesetzes / Dem Antirauchgesetz zufolge** müssen in Restaurants separate Nichtraucherzonen eingerichtet werden.
dank G / D	positive Ursache	Die Gehälter konnten **dank des hohen Wirtschaftswachstums / dank dem hohen Wirtschaftswachstum** stark angehoben werden.
vor D	Ursache in Form eines Gemütszustands, die zu einer unwillkürlichen Reaktion führt	Der Schulleiter wurde rot **vor Wut**.
aus D	Motiv einer Handlung	Sie wollte ihrer Freundin **aus purem Neid** wehtun.
aufgrund / auf Grund G	Grundlage / Anlass für eine Handlung	Sie wurde **aufgrund ihrer Fremdsprachenkenntnisse** als Fremdsprachenkorrespondentin eingestellt.
durch A	Mittel zu etwas	**Durch guten Service** hält man die Kunden zufrieden.

Aufgabe 16: Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen und die Endungen der Artikelwörter.

1. ..... d..... schnellen Entwicklung der Technik wird man bald vieles über Ferndiagnose erledigen.
2. ..... Gummiparagraphen wird der Zensur Tür und Tor geöffnet.
3. ..... IBMs Erfindung wurde der Grundstein für den weltweiten Siegeszug des Personal Computers gelegt.
4. ..... d..... Renovierung bleibt das Hotel sechs Monate lang geschlossen.
5. ..... d..... übersichtlichen Tastatur lässt sich das Gerät leicht bedienen.
6. ..... sein..... offenen Architektur gelang dem IBM-PC der Durchbruch auf dem Weltmarkt.
7. ..... seiner Größe wurde der PC zu einem Gebrauchsgegenstand für jeden Haushalt.
8. Bill Gates wurde ..... d..... vielen Lizenzverträge mit Computerherstellern zum Multimillionär.
9. Das chinesische Regime will ..... Angst vor zu viel Demokratie das Internet zensieren.
10. Die EU wird sich ..... d..... gemeinsamen Werte zu einer Einheit entwickeln.
11. Die kommunistische Führung macht sich ..... d..... Verbreitung demokratischer Ideen ..... d..... Internet Sorgen.
12. Die Miete ist ..... d..... zentralen Lage der Wohnung ziemlich hoch.
13. Ein..... Initiative der früheren griechischen Kultusministerin Melina Mercouri ..... wird jedes Jahr eine Stadt zur europäischen Kulturhauptstadt gewählt.
14. Frau Lehmann konnte oft ..... Schmerzen nicht einschlafen.
15. Man hielt IBM ..... ihr..... Größe nicht für flexibel genug.

LV 2: „Ökotourismus statt Goldrausch"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Ausdrücke erklären

Was bedeuten die Ausdrücke links? Ordnen Sie zu.

1) auf eigene Faust	a) auf einmal
2) auf einen Schlag	b) besuchen
3) einen Besuch abstatten	c) nach längerem Suchen finden
4) fündig werden	d) ohne einen anderen zu fragen
5) lahm legen	e) zum Stillstand bringen

1	2	3	4	5

Während des Lesens

Aufgabe 2: Adjektivbildung

Notieren Sie links neben jedem Adjektiv das Substantiv (mit Artikel!), aus dem es abgeleitet wird.

a) Z. 4: d..... ..... ⇨ abenteuerlich
b) Z. 4-5: d..... ..... ⇨ schlammig
c) Z. 7: d..... ..... ⇨ fündig
d) Z. 9: d..... ..... ⇨ ansehnlich
e) Z. 20: d..... ..... ⇨ lizenziert
f) Z. 21: d..... ..... ⇨ südöstlich
g) Z. 25: d..... ..... ⇨ örtlich
h) Z. 28: d..... ..... ⇨ kulturell

Aufgabe 3: Gegensatzpaare

Notieren Sie rechts neben jedem Adjektiv sein Gegenteil.

a) Z. 2: entfernt ⇨ .....
b) Z. 6: wertvoll ⇨ .....
c) Z. 10: hoch ⇨ .....
d) Z. 14: hauptsächlich ⇨ .....
e) Z. 18: illegal ⇨ .....
f) Z. 20: staatlich ⇨ .....

Aufgabe 4: Lückentext mit Präpositionen

Ergänzen Sie die Lücken mit Präpositionen aus dem Kasten. Vorsicht: Zwei Präpositionen bleiben übrig!

am – auf – auf – bis – bis – durch – für – für – im – in – in – mit – mit – nach – nach – nach – seit – vom – von – vor – zwischen

(a) ..... zwei Monaten noch blühte das Leben (b) ..... der Goldgräbersiedlung El Pozo Bravo (c) ..... Fluss Caroni, eine Stunde Bootsfahrt (d) ..... südvenezolanischen Ort La Paragua entfernt. 200 Menschen lebten hier – überwiegend Männer, die (e) ..... dem Flussgrund (f) ..... Gold und Diamanten suchten. Stundenlang tauchten sie (g) ..... abenteuerlichen, selbst gebauten Geräten (h) ..... schlammigen Wasser, um (i) ..... einer Art Unterwasserstaubsauger den Sand (j) ..... oben zu befördern, wo Kollegen ihn (k) ..... den wertvollen Bodenschätzen durchsiebten.

Manchmal dauerte es viele Tage, bis sie fündig wurden. Doch dann waren sie (l) ..... einen Schlag reich: vier (m) ..... fünf Millionen Bolivares (umgerechnet 2400 (n) ..... 3000 Euro) zahlten Zwischenhändler (o) ..... einen ansehnlichen Fund. Doch der Reichtum war jeweils (p) ..... kurzer Dauer, zerfloss (q) ..... Rum, Prostituierten, Drogen und den hohen Preisen (r) ..... Lebensmittel und Transport (s) ..... der abgelegenen Dschungelregion.

Aufgabe 5: Partizipialkonstruktionen bilden

Formen Sie die unterstrichenen Satzteile in Partizipialkonstruktionen um.

a) Vor zwei Monaten noch blühte das Leben in der Goldgräbersiedlung El Pozo Bravo am Fluss Caroni, <u>eine Stunde Bootsfahrt vom südvenezolanischen Ort La Paragua entfernt</u>.

➔ Vor zwei Monaten noch blühte das Leben in der ..... Goldgräbersiedlung El Pozo Bravo am Fluss Caroni.

b) 200 Menschen lebten hier – überwiegend Männer, <u>die auf dem Flussgrund nach Gold und Diamanten suchten</u>.

c) Doch hauptsächlich geht es darum, dass der aufgewühlte Flussgrund und die vielen Schwebeteilchen drohten, die Kraftwerke flussabwärts lahm zu legen, <u>die fast drei Viertel der venezolanischen Energie liefern</u>.

d) Doch der Widerstand ist groß, insbesondere von den Zwischenhändlern, <u>die nicht vom lukrativen Geschäft lassen wollen</u>.

e) „Das ist ein Kampf gegen diese Händler zusammen mit den Arbeitern, <u>die von ihnen ausgebeutet werden</u>", sagt Perdro Khalil.

Aufgabe 6: Fragen zum Text

Beantworten Sie die folgenden Fragen mit eigenen Wörtern. Vorsicht: Die Fragen folgen nicht der chronologischen Reihenfolge des Textes!

a) Aus welchem wichtigen Grund will die venezolanische Regierung den Goldbergbau bei El Pozo Bravo verbieten?
b) Warum wurden die Goldgräber von El Pozo Bravo nur manchmal und nicht richtig reich?
c) Was für Touristen will die Regierung in diese Region anziehen?
d) Welche Befürchtung gibt es in Bezug auf die geplante Straße, welche diese Region mit dem Rest des Landes verbinden soll?
e) Welche Pläne hat die Regierung Venezuelas für die Region um El Pozo Bravo?
f) Welcher Beschäftigung gingen die Bewohner von El Pozo Bravo bis vor kurzem nach?
g) Wer ist von dem Verbot der venezolanischen Regierung ebenfalls direkt betroffen?
h) Wie reagierten die Goldgräber auf das staatliche Verbot?

LV 3: „PISA und das Leben"

Vor dem Lesen

Aufgabe 7: Vorentlastung

Wissen Sie, was PISA bedeutet und was die PISA-Studien sind? Lesen Sie dazu den folgenden Artikel.

Das Programm zur weltweiten Schülerbeurteilung (englisch „Programme for International Student Assessment", kurz: PISA) der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (englisch „Organisation for Economic Cooperation and Development", kurz: OECD) hat zum Ziel, alltagsrelevante Kenntnisse und Fähigkeiten 15-jähriger Schüler zu messen.

Jede PISA-Studie umfasst die drei Bereiche Lesekompetenz, Mathematik und Naturwissenschaften. Zusätzlich wird in jeder Studie ein Querschnittsthema untersucht: 2000 Lernstrategien und Selbstreguliertes Lernen, 2003 Problemlösung, 2006 Informationstechnische Grundbildung. In jedem Staat werden ca. 5000 Schüler getestet. Von insgesamt 165 verschiedenen Aufgaben hat jeder einzelne Schüler ca. 50 zu bearbeiten.

Je nachdem, wie viele Schüler eine Aufgabe richtig gelöst haben, wird der Aufgabe ein bestimmter „Schwierigkeitswert" zugeordnet. Mit Hilfe eines komplizierten statistischen Verfahrens werden schließlich für jeden Schüler und für jedes Land „Kompetenzpunkte" errechnet. Als Basis für alle OECD-Länder gelten 500 Kompetenzpunkte.

Sehen Sie sich nun die Tabelle auf S. 153 im Kursbuch an und kommentieren Sie die Ergebnisse. Welche Länder liegen vorne, wo liegt Deutschland? Informationen über das Abschneiden der Schüler Ihres Heimatlandes finden Sie unter *www.pisa.oecd.org*.

Während des Lesens

Aufgabe 8: Verständniskontrolle

Überprüfen Sie, ob die folgenden Aussagen mit den Angaben im Text übereinstimmen. Kreuzen Sie (R) für „richtig" oder (F) für „falsch" an. Falls ein Satz falsch ist, formulieren Sie ihn bitte richtig.

a) Die deutschen Kultusminister haben sich, um bei den PISA-Studien bessere Ergebnisse zu erzielen, auf einheitliche Regelungen geeinigt.	(R)	(F)
b) In Deutschlands nördlichen Nachbarländern ist nun der Staat für den Betrieb der Schulen zuständig.	(R)	(F)
c) Früher hatte man die Schulen in Deutschland unter staatliche Kontrolle gestellt, weil man den Einfluss der Kirchen auf die Schulen einschränken wollte.	(R)	(F)
d) Die politischen Parteien Deutschlands beschäftigen sich nicht mit möglichen Reformen im Bildungswesen, sondern überlassen sie den einzelnen Bundesländern.	(R)	(F)
e) Es wäre fürchterlich, wenn die Schulen unter dem Druck der PISA-Ergebnisse einen Konkurrenzkampf untereinander führen würden.	(R)	(F)
f) Grundlage einer effektiven Bildungsreform soll das Recht jeder Schule sein, ihre Schüler selbst auszuwählen.	(R)	(F)
g) Der Staat darf seine Monopolstellung nicht dadurch verteidigen, dass er Privatschulen strenger behandelt als öffentliche Schulen.	(R)	(F)

Nach dem Lesen

Aufgabe 9: Wörter in Sinn-Einheiten lernen

Ordnen Sie die Wörter oben und unten einander wie im Text zu. Bilden Sie mit jedem Begriff einen Beispielsatz.

1) als Reaktion 2) bessere 3) Bewegung 4) das öffentliche 5) das staatliche
6) der Blick 7) die Entstaatlichung 8) die Evaluation 9) die getroffenen
10) die pädagogische 11) die Vorherrschaft 12) eine mündige 13) freie Wahl
14) kommunale oder 15) kritisch 16) substanzielle 17) unter die Aufsicht 18) wechselnde

a) auf die PISA-Studien b) Bildungsmonopol c) Bürgergesellschaft d) der Kirchen
e) der Schule f) der Schulen g) des Staates stellen h) freie Träger i) ins Schulwesen bringen
j) Landschaft k) Leben l) Maßnahmen m) Parlamentsmehrheiten n) Reformen
o) schulische Leistungen p) über den Gartenzaun q) unter den Schulen r) unter die Lupe nehmen

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
a																	

Aufgabe 10: Debatte

Als vorbildliche Maßnahme zur Steigerung der schulischen Leistungen wird in diesem Text die so genannte „Entstaatlichung der Schulen" in den skandinavischen Ländern vorgestellt. Wäre diese Maßnahme auch in Ihrem Heimatland denkbar?

Notieren Sie auf einem Zettel mögliche Vor- und Nachteile eines solchen Schrittes. Überlegen Sie auch weitere Vorschläge für eine Reform im Bildungswesen Ihres Heimatlandes. Diskutieren Sie anschließend im Kurs miteinander. Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin leitet die Debatte.

HV 2: „Hollywood, das Studio-System und der Oscar"

Vor dem Hören

Aufgabe 11: Kriterien festlegen

Nach welchen Kriterien wählen Sie die Filme aus, die Sie sich anschauen? Inwieweit spielt die Tatsache, dass ein Film für den Oscar nominiert oder gar mit dem Oscar prämiert wurde, für Sie eine Rolle?

Nach dem Hören

Aufgabe 12: Endungen in einem Lückentext ergänzen

Lesen Sie die folgenden Interview-Ausschnitte, wo sich Martin Scorsese über seine Herkunft und seine Philosophie als Regisseur äußert, und ergänzen Sie die Lücken mit der jeweils passenden Endung.

Journalistin: Sie kehren mit „The Departed" nach (1) groß..... Epen wie „Mean Streets", „Goodfellas" oder „Casino" (2) zu..... Gangsterdrama zurück. Warum lässt Sie das Thema nicht los?

Scorsese: Ich komme aus Little Italy von Manhattan und bin als Kind in (3) ein..... (4) hart..... Nachbarschaft aufgewachsen. Die Menschen um mich herum waren vor allem (5) arm..... (6) sizilianisch..... Arbeiter. Bei uns gab es (7) kein..... Krankenhäuser und (8) mein..... Eltern konnten weder lesen noch schreiben. Ich musste täglich lernen, mit (9) d..... dort (10) herrschend..... (11) Machtkämpfe..... klar zu kommen. Unsere Wirklichkeit war die Straße und ihre (12) unmittelbar..... Wahrheit. Immer ging es dabei um (13) d..... Kampf zwischen Gut und Böse, um Ehre und Scham. (14) D..... (15) ganz..... Welt spielte sich auf (16) d..... Straße ab.

Journalistin: Ihr Film ist ein Drama über Verrat und Lüge. Was hat Sie daran gereizt?

Scorsese: Mir gefiel die Idee von (17) ein..... Mikrokosmos, der nach (18) sein..... ganz (19) eigen..... (20) Regel..... funktioniert. Ich wollte (21) dies..... Film drehen, weil (22) all..... Figuren darin ein (23) doppelt..... Spiel spielen. Eine Kettenreaktion des Verrats. Was geschieht, wenn das Doppelleben unser Verhalten bestimmt? Fragen wie (24) dies..... verfolgen mich mein Leben lang. Der „Pate" Costello, gespielt von Jack Nicholson, verkörpert als Meister (25) d..... Korruption den Nullpunkt (26) d..... Moral. Gut und Böse sind ihm gleich. Ihn scheint nichts zu (27) berühr..... Ich zeige eine Welt ohne Moral, in (28) d..... nur noch das Materielle zählt.

Journalistin: Anders als in (29) viel..... Hollywood-Filmen erzählt Ihr Kino (30) kein..... Erfolgsgeschichten. Interessiert Sie am Schicksal (31) Ihr..... Helden vor allem ihr Untergang?

Scorsese: Ja, mich treibt die Neugier, ich will wissen, was ein Schicksal bestimmt. Warum enden wichtige Menschen, (32) d..... nicht nur ihr Schicksal, sondern auch das Schicksal (33) viel..... (34) Mensch..... in der Hand hatten, Menschen wie Howard Hughes oder Jake La Motta, auf so (35) erbärmlich..... Weise? Jeder will wissen, in (36) welch..... Moment ein (37) erfolgreich..... Mensch den (38) entscheidend..... Fehler begeht. Oft sind es Stolz und Gier, die (39) sein..... Untergang einläuten.

Aufgabe 13: Zeitangaben innerhalb eines Jahrzehnts

*„Sie haben **Anfang der siebziger Jahre** ..."*
*„Wir haben **Anfang der Siebziger** ..."*

Zur Bezeichnung des Zeitabschnitts zwischen 1970 und 1980 sind verschiedene Schreibweisen zulässig:

die siebziger Jahre = die Siebzigerjahre = die 70er-Jahre = die 70er Jahre = die Siebziger

Vorsicht: Diese Möglichkeit existiert nur für die Jahrzehnte zwischen 1920 und 1999. Den Abschnitt von 1900 bis 1910 bezeichnen wir als „erstes Jahrzehnt", von 1910 bis 1920 als „zweites Jahrzehnt" (des 20. Jahrhunderts).

Zur ungefähren Bestimmung eines Jahres innerhalb eines Jahrzehnts verwenden wir die Ausdrücke:

Anfang – Mitte – Ende der siebziger Jahre / der Siebziger / der 70er-Jahre ...
(1970-73) (1974-76) (1977-80)

Wann war das ungefähr?

a) 1921	c) 1976	e) 1992	g) 1964
b) 1948	d) 1935	f) 1959	h) 1987

Aufgabe 14: Und der Oscar kam doch noch!

Lesen Sie den folgenden Text und kommentieren Sie ihn anhand des Hörtextes.

Die Oscar-Verleihung 2007

Die Nominierungen für den weltweit wichtigsten und begehrtesten Filmpreis wurden am 23. Januar bekannt gegeben. Der Oscar wurde in diesem Jahr am 25. Februar verliehen. Als Gewinner des Abends kann man eindeutig „The Departed" ansehen, der bei fünf Nominierungen vier Oscars erhielt:

- Oscar für den besten Spielfilm.
- Oscar für Martin Scorsese für die beste Regie.
- Oscar für den besten Schnitt.
- Oscar für die beste Drehbuchadaption.

SA 1 – Thema A: „Was ist Familie?"

Sprachliche Mittel

welche Stellungnahme besonderen Eindruck auf Sie gemacht hat und warum

- Besonders beeindruckt hat mich .../ Schockiert / Erstaunt / Verwundert hat mich der Artikel ...
- Mich hat der Beitrag ... wütend / traurig / betroffen gemacht / erfreut
- r Schreiber, - / r Verfasser, - des Beitrags
- e Ausdrucksweise / sich liebevoll / gleichgültig / abwertend ausdrücken
- ein gutes / schlechtes Verhältnis zu den Familienmitgliedern haben
- Familie im traditionellen / eigentlichen / klassischen Sinn(e)
- zur Familie zählen / als Familie empfinden / sich mit der Familie verbunden fühlen

wie die Familie der Zukunft aussehen wird

- sich entwickeln / e Entwicklung, -en / sich verändern / -e Veränderung, -en
- bewahren / erhalten / beibehalten A
- (sich) erneuern / neue Modelle entwickeln / neue Wege gehen / Lösungen finden für A
- Es ist (un)vorstellbar / (un)denkbar / zu befürchten / zu erwarten / vorauszusehen, dass ...
- zukünftig / in (ferner / naher) Zukunft / in absehbarer Zeit / (schon) bald
- glauben / vermuten / meinen / überzeugt sein, dass...

warum es in unserer Zeit kaum Großfamilien gibt und immer weniger Kinder geboren werden

- Das führt zu D / Deswegen ... / Aus diesem Grund ...
- e Geburtenrate nimmt ab / sinkt
- viele / wenig / kaum junge Familien / Großfamilien / Kleinfamilien / Singles /
- Alleinerziehende / Patchwork-Familien
- zusammen / getrennt / allein leben / wohnen
- e Großfamilie stirbt aus / existiert bald nicht mehr / wird zur Seltenheit
- e Kindererziehung / r Haushalt / s Berufsleben / r Alltag / e Karriere, -n

wie eng die familiären Beziehungen in Ihrem Heimatland im Vergleich zu Deutschland sind

- Verglichen mit Deutschland ... / Im Gegensatz zu ... / Anders als in ...
- das Verhältnis von ... zu ... ist (sehr) eng / locker / entspannt / angespannt / kompliziert
- mehrere Generationen leben zusammen / Wenn die Tochter / der Sohn auszieht, ...
- engen Kontakt haben zu D / sich nahe stehen / aufeinander angewiesen / abhängig sein von D
- sich kümmern um A / sorgen für A / sich gegenseitig unterstützen / helfen / zur Seite stehen
- das Bett / ein Zimmer / die Wohnung / das Haus / den Hof teilen

SA 1 – Thema B: „Arbeitslosigkeit auf niedrigstem Niveau seit 13 Jahren"

Sprachliche Mittel

warum Arbeitslosigkeit eines der wichtigsten sozialen Probleme unserer Zeit ist bzw. welche Auswirkungen Arbeitslosigkeit auf die Betroffenen hat

- e Arbeitslosigkeit / r Arbeitslose, -n / arbeitslos sein / werden
- die Arbeitslosigkeit beeinflusst A / wirkt sich auf A aus
- e Wohnung / e Kündigung / einem wird gekündigt / obdachlos werden
- r Lebensstandard / den gewohnten Lebensstandard (nicht mehr) halten können
- wenig Geld haben / auf soziale Zuschüsse angewiesen sein / Sozialhilfe empfangen
- s (feste) Einkommen, - / s Gehalt, "-er / r Lohn, "-e
- s Selbstvertrauen / s Selbstbewusstsein / s Gefühl, gebraucht zu werden
- Arbeitslosigkeit schafft Depressionen / psychische Probleme / Mutlosigkeit / Unzufriedenheit
- s soziale Ansehen / r gesellschaftliche Ruf / s Prestige

welche Bevölkerungsgruppen von Arbeitslosigkeit besonders bedroht sind

- Am schlimmsten sind N betroffen /von Arbeitslosigkeit betroffen / bedroht sein / r
- e Akademikerarbeitslosigkeit / e Jugendarbeitslosigkeit / r Langzeitarbeitslose, -n
- r Ausbildungs- / Studien- / Arbeitsplatz, "-e / e Arbeitsstelle, -n / r Job, -s
- (keine) Aussicht / Hoffnung / Chance haben auf A
- e Neu- / e Festanstellung, -en / r befristete Vertrag, "-e / e kurzfristige Beschäftigung

von wem und wie Arbeitslosen geholfen werden kann

- e Vermittlung von Arbeitsplätzen / freien Stellen / Jobs / vermitteln A an A / beschaffen D A
- unterstützen A / behilflich sein D / unter die Arme greifen D bei D
- Arbeit suchen / finden / verweigern / bekommen / annehmen / s Arbeitsamt, "-er
- e Bewerbung, -en / s Bewerbungsschreiben, - / s Bewerbungs-/ Vorstellungsgespräch, -e
- e Fortbildung, -en / r Fortbildungskurs, -e / e Weiterbildung / sich weiterbilden

wie die Beschäftigungssituation in Ihrem Heimatland ist bzw. ob es bei Ihnen andere wichtige soziale Probleme gibt

- Die Situation ist vergleichbar mit D / ähnlich wie in D / unterscheidet sich von D
- s soziale Problem, -e / e Armut / e Obdachlosigkeit / s Drogenproblem / e Wohnungsnot
- e (negative / positive) Bevölkerungsentwicklung / e Auswanderung / e Einwanderung
- (il)legal / „schwarz" arbeiten / mehrere Arbeitsverhältnisse haben
- e Arbeitslosenquote, -n / beträgt / wächst / steigt an / nimmt ab / zu
- r (ungelernte) Arbeiter, - / r Facharbeiter / r Angestellte, -n / r Beamte, -n / r Selbstständige, -n

MA 1 – Kurzer Text A: „Was ist gute Arbeit?"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- r Arbeitnehmer, - / r Arbeitgeber, -
- r Arbeitsplatz, -"e / bei der Arbeit / im Büro
- Kriterien für gute Arbeit sind ... / Wichtig für die Arbeitnehmer ist ... / An erster Stelle wurde ... genannt
- r freundliche / menschliche / respektvolle Umgang miteinander
- Jedoch / Hingegen / Bedauerlicherweise / Leider / Unglücklicherweise / Allerdings
- e Konkurrenz / miteinander konkurrieren / r Wettkampf um A
- e schlechte Arbeitssituation / e hohe Arbeitslosigkeit / wenige Arbeitsplätze
- s Mobbing / jemanden mobben / schlecht behandeln

- eine gute Atmosphäre / ein gutes Arbeitsklima schaffen
- r Teamgeist / in einem Team arbeiten
- r (Arbeits)Kollege, -n / r Mitarbeiter, -
- e Qualität verbessert sich / effektiver arbeiten / mehr Einsatz zeigen
- (nicht) gern zur Arbeit gehen / r Frust / frustriert sein
- im Interesse der Firma / des Unternehmens liegen
- leiden unter D / riskieren, dass... / man ist gefährdet
- e Depression / depressiv / psychische Probleme

MA 1 – Kurzer Text B: „Dicke Luft in Bars und Diskotheken"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- e Gesundheit / die gesundheitlichen Schäden (Pl.) / gesundheitsschädlich
- ausgesetzt sein D / leiden unter D / bedroht sein von D / gefährdet sein durch A
- r Krebs / krebserregend / Krebs erzeugend
- e Belastung, -en / belastet sein durch A
- sich schützen vor D / r Schutz vor D
- r Passivrauch / r Tabakrauch / krebserregende Stoffe / Substanzen in der Luft
- an (den Folgen von) Passivrauch sterben / den Folgen des Passivrauchens erliegen
- r Kellner, - / e Bedienung, -en / r Arbeitnehmer, - / r Angestellte, -n
- e Bar, -s / e Diskothek, -en / e Kneipe, -n / e Gaststätte, -n / s Lokal, -e
- e Schutzmaske, -n / e Atemmaske, -n

- Ich sehe die Lösung in D / keine Lösung für das Problem
- eine Schutzmaske ist übertrieben / unangebracht / erforderlich / notwendig
- e Kommunikation mit D / kommunizieren mit D
- Einerseits ..., andererseits ... / Auf der einen Seite kann ich ... verstehen, auf der anderen Seite ...
- s allgemeine Rauchverbot / s Rauchen verbieten / e Nichtraucherzone, -n
- s Rauchen erlauben / e Raucherzone / Rauchen zulassen / öffentlich rauchen
- ein Rauchverbot diskutieren / durchsetzten / fordern / befürworten / ablehnen
- von Land zu Land verschieden
- Kinder und Jugendliche vom Rauchen abraten

MA 2 – Thema A: „Naturkatastrophen"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- s Erdbeben, -
- e Straße ist aufgebrochen / auseinander gerissen worden
- Erdplatten verschieben sich gegeneinander
- Straßen / Häuser / Brücken / ganze Dörfer und Städte werden zerstört
- es gibt erdbebengefährdete Gebiete
- Häuser stürzen ein und Menschen werden verschüttet / vergraben
- dauert häufig nur wenige Minuten (kommt schnell und geht schnell)
- der Mensch ist dagegen machtlos
- keine sichere Prognose möglich
- das Bild zeigt nicht die wahrhaft schlimme Seite des Erdbebens



Foto 2

- s Feuer / r (Wald)Brand, -"e
- s Feuer breitet sich aus / e Flammen greifen um sich
- auf andere Bäume überspringen
- löschen / s Löschflugzeug, -e
- s Gebiet ist schwer zugänglich
- Waldbrände sind eine große Gefahr in warmen Ländern mit trockenem Sommer
- Ursachen: r Vorsatz / r Brandstifter, - / e Unachtsamkeit / e Zigarette, -n / e Trockenheit
- große Gebiete können zerstört werden
- es vergehen Jahre, bis die Gegend wieder grün wird
- dauert manchmal mehrere Tage



Foto 3

- e Dürre / e Dürrekatastrophe, -n
- e Erde ist ausgetrocknet / der Boden ist aufgerissen
- es gab lange Zeit keinen Regen mehr
- die Felder / die Pflanzen vertrocknen / sind vertrocknet
- es kann nichts mehr wachsen
- die Menschen und Tiere verhungern / verdursten
- alles ist staubig
- e Nahaufnahme



Foto 4

- e Überschwemmung, -en / s Hochwasser / e Überflutung
- die Häuser stehen unter Wasser
- aus der Luft fotografiert / e Luftaufnahme, -n
- ein Fluss ist übergetreten
- eine Sturmflut hat das Land überschwemmt
- Menschen und Tiere ertrinken
- sie müssen mit Booten / Flugzeugen gerettet werden
- r Deich / r Damm, "-e bauen



MA 2 – Thema B: „Was man unbedingt für die Körperhygiene braucht"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- s Toilettenpapier / s Klopapier / e Rolle Papier
- weißes Papier auf rotem Hintergrund
- wird oft aus recyceltem Papier hergestellt
- gehört Toilettenpapier zur Körperhygiene?
- man redet nicht so gern darüber
- sich den Hintern / Po abwischen / abputzen
- jeder hat es (heutzutage)

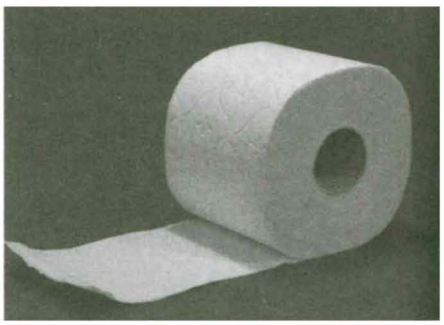


Foto 2

- s Waschbecken, - / r Wasserhahn
- r Rasierpinsel
- e Seife, -n / e Luxusseife / parfümierte Seife
- das älteste Produkt für die Körperhygiene
- sich waschen / sich rasieren
- e Nassrasur / e elektrische Rasur
- tägliche Körperpflege
- Wasser und Seife ist das Wichtigste, was man für die eigene Körperhygiene benötigt
- lieber ohne Strom als ohne Wasser leben



Foto 3

- s Parfum, -s
- sich mit Parfum einsprühen / Parfum benutzen
- duften / gut riechen
- r Herren- / Damenduft
- für besondere Gelegenheiten / Anlässe
- wird überwiegend von Frauen verwendet
- Männer benutzen eher „Eau de Toilette" oder „After Shave"
- ein teures Pflegeprodukt
- e Verpackung ebenso ausgefallen und teuer wie das Produkt



Foto 4

- e Zahnbürste, -n / e Zahnpasta
- Zähneputzen gehört zur täglichen Pflege
- morgens und abends / nach jeder Mahlzeit
- gegen Karies und Parodontose
- gute / schöne / weiße Zähne sind wichtig / unwichtig
- ein strahlendes Lächeln
- schlechter Mundgeruch stößt ab
- faule Zähne können Probleme auslösen



Grammatik: Ein paar Bemerkungen zu den Nebensätzen

1. Finalsätze mit „damit" und „um ... zu + Infinitiv"

- Der Gebrauch von „**damit**" ist immer richtig, egal ob Haupt- und Nebensatz das gleiche oder verschiedenes Subjekt haben:

  Ich fahre immer früh los, **damit ich** nicht lange nach einem Parkplatz suchen muss.
  Erika hat mich angerufen, **damit ich** den Termin beim Zahnarzt nicht vergesse.

- Der Gebrauch von „**um ... zu + Infinitiv**" ist nur dann zulässig, wenn Haupt- und Infinitivsatz das gleiche Subjekt haben:

  Ich fahre immer früh los, **um** nicht lange nach einem Parkplatz suchen **zu müssen**.

Aufgabe 15: Formulieren Sie die Sätze neu mit Hilfe von „damit" bzw. „um ... zu + Infinitiv".

a) Chris konnte seine alte Zahnbürste wegwerfen; ich habe ihm von der Drogerie eine neue besorgt.
b) Die Dorfbewohner haben einen provisorischen Deich angelegt, so konnte das Hochwasser ihre Häuser nicht erreichen.
c) Durch Recyceln von Altpapier wird unter anderem auch Toilettenpapier hergestellt.
d) Gewissenlose Verbrecher, die auf der verbrannten Erde bauen wollten, haben den Wald in Brand gesetzt.
e) Man muss gegen die Klimaerwärmung ankämpfen, sonst sind Dürrekatastrophen nicht zu vermeiden.
f) Parfumflaschen soll man immer gut verschlossen halten, dann hält sich das Parfum lange.
g) Wenn man sich nass rasieren will, braucht man Rasierklinge, Rasierpinsel und Rasierseife.
h) Wissenschaftler arbeiten an zuverlässigen Erdbebenprognosen; dadurch könnten Menschenleben gerettet werden.
i) Er spielte jede Woche Lotto, weil er sonst die Hoffnung auf einen Riesengewinn aufgeben müsste.
j) Er gab immer seinem Assistenten die Rechnungen zur genauen Überprüfung.

2. Proportionalsätze mit „je ..., desto / umso"

Bei der Bildung solcher Sätze muss man Folgendes beachten:

- Hinter „je" und „desto / umso" steht immer ein Adjektiv oder Adverb im **Komparativ**.
- Der Satz mit „je" ist ein Nebensatz, der Satz mit „desto / umso" ein Hauptsatz. Achten Sie auf die **Stellung des Verbs**:

  Je früher du von zu Hause **losfährst, desto leichter findest** du einen Parkplatz im Zentrum.

  Je bessere Arbeitsbedingungen in einer Firma **herrschen, desto produktivere Arbeit leisten** ihre Mitarbeiter.

Aufgabe 16: Bilden Sie Proportionalsätze mit „je ..., desto".

a) das Einkommen ist fest – die Arbeitnehmer fühlen sich sicher
b) das Rauchen wird teuer – viele Menschen geben das Rauchen auf
c) die Arbeit macht wenig Spaß – die Arbeiter sind unzufrieden
d) die Arbeitslosenquote ist niedrig – die Arbeitsagenturen haben wenig Arbeit
e) du hast viele gute Freunde im Ausland – du kannst häufig ins Ausland fahren
f) es gibt positive Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt – die Arbeitslosen haben gute Chancen
g) in einem Büro wird viel geraucht – das Risiko für die Passivraucher ist hoch
h) man hat als Kind glücklich gelebt – man ist als erwachsener Mensch ausgeglichen
i) man spielt häufig – man hat große Gewinnchancen
j) man ist aufmerksam bei der Arbeit – das Ergebnis ist befriedigend

3. Temporalsätze mit „bevor – während – nachdem“

- Der Temporalsatz mit „**bevor**“ liegt zeitlich nach dem Hauptsatz (**Nachzeitigkeit**):

  Überleg dir alles ganz genau, **bevor** du dich definitiv **entscheidest**!

- Der Temporalsatz mit „**während / solange**“ liegt zeitlich parallel zum Hauptsatz (**Gleichzeitigkeit**):

  Opa **las** auf dem Balkon die Zeitung, **während** die Kinder im Garten **spielten**.

- Der Temporalsatz mit „**nachdem**“ liegt zeitlich vor dem Hauptsatz (**Vorzeitigkeit**). Bei Sätzen mit „nachdem“ ist das Einhalten der **Zeitenfolge** entsprechend der folgenden Tabelle obligatorisch:

Temporalsatz mit „nachdem“	Hauptsatz
Perfekt	Präsens / Futur I
Plusquamperfekt	Präteritum / Perfekt

Nachdem wir heute alle Arbeiten **erledigt haben**, **können** wir morgen einen Ausflug machen.

Er **ging** immer erst dann mit seinen Freunden spielen, **nachdem** er die Hausaufgaben **gemacht hatte**.

Aufgabe 17: Bilden Sie Temporalsätze mit „bevor, während, nachdem“. Achten Sie auf die Zeiten der Verben!

a) das Interview mit Martin Scorsese – aufnehmen / er – den ersten Oscar seiner Karriere erhalten

b) Der frischgebackene Multimillionär – viele Interviews geben müssen / seine Geschichte – bekannt werden

c) Der Gewinner – von seinem großen Gewinn nicht wissen / er – die Quittung der Vorwoche prüfen lassen

d) der Regisseur – den Film drehen / er – ständig Ärger mit dem Produzenten haben

e) Die am Test teilnehmenden Schüler – die Aufgaben lösen / sie – keine Hilfsmittel benutzen dürfen

f) die Helden von Martin Scorsese – viel Macht in ihren Händen haben / sie – einen entscheidenden Fehler machen

g) Die Leistungen der skandinavischen Schüler – sich stark verbessern / man – die Schulen in Skandinavien entstaatlichen

h) Fräulein Klein – an einem Sprachinstitut in Bordeaux Französisch lernen / sie – jeden Tag ihre Freunde und Freundinnen in der Cafeteria des Instituts treffen

i) Marion – bei einer spanischen Gastfamilie wohnen / sie – sich mit ihren Gastgebern nur auf Spanisch unterhalten

j) Theo – fließend Englisch sprechen können / er – den Sprachkurs in Bristol besuchen

4. Zur Unterscheidung von „als, wenn, ob, wann“

- Die Konjunktion **„als“** leitet einen Temporalsatz ein, der ein **einmaliges Geschehen in der Vergangenheit ausdrückt**:

  Sie war noch keine 20 Jahre alt, **als** sie ihren späteren Mann kennen lernte.

- In allen anderen Fällen verwenden wir die Konjunktion **„wenn“**:

  Mutti hatte das Essen immer schon vorbereitet, **wenn** Vater von der Arbeit nach Hause kam.

  Schick mir bitte ein SMS, **wenn** du mit der Arbeit fertig bist!

- Die Konjunktion **„wenn“** leitet außer Temporalsätzen auch Konditionalsätze ein:

  Wenn wir nächstes Jahr mehr Zeit und mehr Geld haben, machen wir eine Reise nach St.Petersburg.

  Wenn er besser aufgepasst hätte, wäre der Unfall nicht passiert.

- Das Adverb **„wann“** verwenden wir in direkten und indirekten Fragesätzen:

  Wann wollte er denn hier sein?

  Er hat niemandem gesagt, **wann** er hier sein wollte.

- Die Konjunktion **„ob“** leitet **indirekte Fragesätze** ein, wenn die entsprechende direkte Frage mit einem Verb eingeleitet wird:

  Hat er in Amerika schon neue Freunde gemacht? –Ich weiß nicht, **ob** er in Amerika schon neue Freunde gemacht hat. / **Ob** er in Amerika schon neue Freunde gemacht hat, (das) weiß ich nicht.

Aufgabe 18: Ergänzen Sie die Lücken mit „als, wenn, ob, wann“

a) ..... findet die Autorallye durch Sizilien statt?

b) Ich gehe spazieren, ... ich Zeit habe.

c) Ich weiß nicht, ... die Maschine ankommt.

d) ..... wir auf der Abenteuer-Bahn laufen und springen, macht es uns viel Spaß!

e) Ich möchte herausfinden, ... sie verheiratet ist.

f) Wir sollen den Lehrer fragen, ... die nächste Prüfung sein wird.

g) Ich möchte wissen, ... die Führung heute oder morgen ist.

h) Weißt du, ... es jetzt im Kino etwas Interessantes gibt?

i) ..... er 18 Jahre alt war, hatte er einen Autounfall.

j) ..... man auf türkischen Straßen fährt, muss man immer extrem aufpassen.

k) Jedes Mal, ... ich nach Hause kam, hat mein Hund sehr laut gebellt.

l) Er trinkt immer Bier, ... er Durst hat.

m) ..... es regnet, fahre ich mit dem Bus, und ..... es trocken ist, gehe ich zu Fuß.

n) Hat er gesagt, ... er nach Hause kommt? –Nicht vor Mitternacht!

o) ..... ich in der Toskana Urlaub machte, habe ich viel Italienisch gesprochen.

p) ..... du mir nicht zuhörst, werde ich sehr böse!

q) ..... ich hörte, dass mein Fußballteam abgestiegen ist, war ich sehr traurig.

r) Ich warte auf den Helikopter, aber ich habe keine Ahnung, ... er genau kommt.

s) Jeden Morgen ..... ich aufwachte, schien mir die Sonne ins Gesicht.

t) ..... Peter nach Frankfurt fuhr, hat er seinen früheren Deutschlehrer besucht.

u) ..... IBM den ersten PC auf den Markt brachte, wusste niemand, ... sich dieser neuartige Apparat gut verkaufen würde.

v) Nur ..... die Europäer ein Bewusstsein ihrer gemeinsamen Werte entwickeln, hat die EU eine Chance, ihr politisches Gewicht in der Welt zu erhöhen.

w) Und so muss die Grundfrage, ... die moderne Informationstechnologie in China zu mehr Wahrheit, Öffnung und Demokratisierung führt, zumindest jetzt negativ beantwortet werden.

x) Könnten Sie mir bitte mitteilen, ... genau am Samstag die Tagung über Telemedizin beginnt und bis ..... sie dauert?

y) Herr Lehmann wird mittlerweile leicht nervös, ... man ihm am Telefon dumme Fragen stellt, die er höflich beantworten soll.

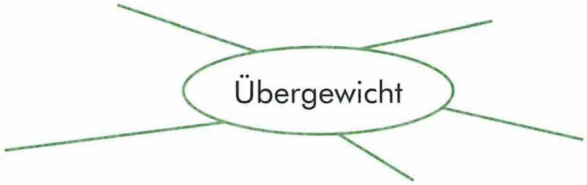
z) Nancy konnte ihren grünen Pullover nicht finden, ... sie nach ihrer Rückkehr in Amerika ihre Koffer auspackte.

LV 2: „145 Millionen Europäer fettleibig"

Vor dem Lesen

Aufgabe 1: Assoziogramm

Was fällt Ihnen zum Begriff „Übergewicht" ein? Notieren Sie.



Aufgabe 2: Zahlen- und Prozentangaben raten

Ergänzen Sie die Lücken mit Angaben aus dem Kasten. Lesen Sie dazu zuerst alle Sätze einmal.

3 Millionen – 23 Millionen – 15 Millionen – 145 Millionen – 4 bis 8 Prozent – 400.000 – 14 Millionen – 10 bis 18 Prozent – zehnte

a) ..... Menschen in der Region Europa sind fettleibig, während rund ..... Menschen sich nur mangelhaft ernähren.

b) Im Jahr 2010 könnte es in der Region Europa ..... fettleibige Kinder geben. Das wäre jedes ..... Kind.

c) Die EU-Kommission hatte im September mitgeteilt, rund ..... Kinder in Europa seien zu dick, mehr als ..... fettleibig.

d) Die Zahl übergewichtiger Kinder nimmt jedes Jahr um ..... zu.

e) In Deutschland sind ..... aller Kinder und Jugendlichen übergewichtig, etwa ..... sind fettleibig.

Während des Lesens

Aufgabe 3: Direkte und indirekte Rede

Verwandeln Sie die folgenden Textstellen aus der indirekten in die direkte Rede.

a) Z. 3-5: Die Ernährungsgewohnheiten der Menschen hätten sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert, die Qualität des Essens habe abgenommen, heißt es in einer Erklärung anlässlich des Welternährungstages.

➔ In einer Erklärung anlässlich des Welternährungstages heißt es: „Die Ernährungsgewohnheiten der Menschen ..."

b) Z. 8-11: „Ernährungswüsten" gebe es auch im westlichen Europa, warnt die UN-Organisation. In den wenigsten Staaten seien alle Menschen ausreichend mit Früchten und Gemüse versorgt. Bei der Ernährung spielten unter anderem soziale und kulturelle Aspekte eine Rolle.

➔ Die UN-Organisation warnt: „Ernährungswüsten ..."

c) Z. 12-15: Babys sollten bis zu einem Alter von einem halben Jahr ausschließlich mit Muttermilch gefüttert werden, rät die WHO. Stattdessen gingen die durchschnittlichen Stillzeiten in den Ländern der Europa-Region rapide zurück.

➔ Die WHO rät: „Babys …"

d) Z. 16-18: Die EU-Kommission hatte im September mitgeteilt, rund 14 Millionen Kinder in Europa seien zu dick, mehr als drei Millionen fettleibig. Die Zahl übergewichtiger Kinder nehme jedes Jahr um 400.000 zu.

➔ Die EU-Kommission hatte im September mitgeteilt: „Rund 14 Millionen Kinder in Europa …"

Nach dem Lesen

Aufgabe 4: Cloze-Test

Im folgenden Textabschnitt fehlt jedes zehnte Wort. Ergänzen Sie.

Starkes Übergewicht oder ausgeprägte (morbide) Adipositas, wie es in (a) ..... Fachsprache heißt, ist gesundheitsschädigend und zieht Krankheiten wie Bluthochdruck, (b) .....-Kreislauf-Erkrankungen und Diabetes nach sich. Starkes Übergewicht wirkt (c) ..... auch auf die Psyche aus. Es entsteht ein negatives (d) ..... und eingeschränktes Selbstbewusstsein. Schweres Übergewicht kann zu sozialer Isolation (e) ..... .

Wie man Übergewicht bekämpft, ist kein Geheimnis: Weniger und (f) ..... allem vernünftiger essen. Durch mehr Bewegung mehr Energie verbrauchen (g) ..... mehr Fettreserven verbrennen. Jeder hat das schon einmal ausprobiert. (h) ..... sogar mit einigem Erfolg. Die meisten Methoden zum Abnehmen (i) ..... zwar zunächst erfolgreich, aber schon nach kurzer Zeit ist (j) ..... alte Gewicht wieder erreicht. Im schlechtesten Fall zeigt die (k) ..... mehr als vorher an. Auch Appetitzügler führen zu keinem (l) ..... Gewichtsverlust.

Solche Tests können Sie auch selber erstellen und zur Wiederholung des Wortschatzes verwenden.

Aufgabe 5: Adjektive auf „-haft"

Z. 6-7: *Dem Bericht zufolge sind 145 Millionen Menschen in der Region Europa fettleibig, während rund 23 Millionen Menschen sich nur **mangelhaft** ernähren.*

Z. 22-25: *Nach Angaben der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) gelten Menschen mit einem BMI von 25 bis 29,9 als übergewichtig, ein BMI von 30 oder mehr steht für **krankhafte** Fettleibigkeit (Adipositas).*

Z. 35-36: *Auch Appetitzügler führen zu keinem **dauerhaften** Gewichtsverlust.*

☞ Die Endung „-haft" drückt aus, dass etwas so ist wie das im ersten Wortteil genannte Substantiv.

Ergänzen Sie die folgenden Sätze, indem Sie Adjektive auf „-haft" bilden:

a) *(Albtraum)* Nach diesem ..... Erlebnis konnte ich nächtelang nicht richtig schlafen.

b) *(Clown)* Alle lachten über sein ..... Benehmen.

c) *(Held)* Leonidas und seine 300 Spartaner sind im ..... Kampf gegen die Perser gefallen.

d) *(Märchen)* Sie war von ..... Schönheit, alle Jungs waren in sie verliebt.

e) *(Papagei)* Durch ..... Wiederholen jedes neuen unbekannten Wortes lernt man nicht viel.

f) *(Schicksal)* Wir hatten damals nicht gewusst, dass das eine ..... Entscheidung war.

Aufgabe 6: Der Mensch ist ein Gewohnheitstier.

Z. 3: ***Die Ernährungsgewohnheiten der Menschen***

= die Art und Weise, wie sich die Menschen ernähren

Ergänzen Sie wie im obigen Beispiel:

a) die Art und Weise, wie ältere Menschen schlafen = ...

b) die Art und Weise, wie die Deutschen trinken = ...

c) die Art und Weise, wie Kinder essen = ...

d) die Art und Weise, wie reiche Leute leben = ...

e) die Art und Weise, wie die Urlauber lesen = ...

LV 3: „Boykottiert die Musikindustrie!"

Vor dem Lesen

Aufgabe 7: Eine Umfrage machen

Woher besorgen Sie sich die Musik, die Sie hören? Kreuzen Sie an, von welcher/welchen der folgenden Möglichkeiten Sie recht häufig Gebrauch machen.

☐ a) CDs in Musikläden kaufen

☐ b) CDs von Straßenhändlern kaufen

☐ c) CDs von Freunden kopieren

☐ d) Musikstücke im Internet gegen Bezahlung runterladen

☐ e) Musikstücke im Internet kostenlos runterladen

Tragen Sie die Umfrage-Ergebnisse an der Tafel zusammen. Welches sind die am häufigsten genutzten Möglichkeiten? Geben Sie Ihren Kommentar dazu ab.

Aufgabe 8: Rechtschreibung

Unterstreichen Sie auf jeder Zeile das falsch geschriebene Wort und schreiben Sie es auf der rechten Spalte richtig. Vorsicht: Bei zwei Aufgaben gibt es keinen Fehler!

a) die ihre Wünsche befridigt .....
b) die Musikhorer haben Wege gefunden .....
c) die so genanten Tauschbörsen .....
d) die begrenzte Auswahl .....
e) die Zielgruppe der Jugentlichen .....
f) ein relativ hoches Einkommen .....
g) ein weltweiter Boykott .....
h) errinert sich sowieso niemand .....
i) für aktuelle Technick .....
j) macht ausserdem Tauschbörsen .....

Aufgabe 9: Ein C-Test

Ergänzen Sie im folgenden Text die Lücken.

Tatsache ist: Die Qualität der Musik auf dem Markt ist gesunken. Musik, d.... der Musikindu..... nur ei..... noch höh..... Umsatz bri....., nur ku..... Zeit z.. hören, ab.... nicht v.... Dauer i...., lohnt si.... nicht f.... teures Ge.... zu kau..... In wen..... Jahren erin..... sich sow..... niemand me.... an d.... damaligen Stü..... . Auch i.... der Pr..... für ei.... CD z.. hoch. Zumi..... für d.... hart umwo..... Zielgruppe d.... Jugendlichen u..... jungen Erwac..... . Wie Stu..... ergaben, kau..... sich überw..... diejenigen C...., die e.... relativ ho..... Einkommen ha....., sprich d.... Gruppe d.... ab 40-Jähr..... .

Die begr..... Auswahl i.. den Musik..... macht auße..... Tauschbörsen z.. einer wah..... Fundgrube f.... Raritäten. W.... nicht i.. Großstädten wo..... oder ni..... die Ze.... hat, etl..... Plattenläden z.. besuchen, ka.... sich dah..... sein Lieblin..... von v.... 20 Jah..... runterladen – oh.... langes Suc..... . Die Musikhörer haben also ihre eigenen Vertriebswege für aktuelle Technik gefunden, die ihre Wünsche befriedigt.

Solche Tests zur Wiederholung des Wortschatzes können Sie auch selber erstellen.

Aufgabe 10: Argumentieren pro und contra

Teilen Sie sich im Kurs in zwei Gruppen. Die eine Gruppe listet alle Argumente auf, die im Text gegen die Musikindustrie vorgetragen werden. Die andere Gruppe übernimmt die Verteidigung der Musikindustrie und sammelt entsprechende Argumente. Diskutieren Sie anschließend im Kurs. Ihr Lehrer / Ihre Lehrerin übernimmt die Rolle des Diskussionsleiters / der Diskussionsleiterin.

HV 2: „Die Zukunft des Autos"

Vor dem Hören

Aufgabe 11: Vermutungen anstellen

Im Mittelpunkt dieses Interviews steht das Auto und seine Zukunft. Überlegen Sie gemeinsam, welche diesbezüglichen Themen und Fragen zur Sprache kommen könnten.



Nach dem Hören

Aufgabe 12: Das Auto der Zukunft von A bis Z

Machen Sie sich zuerst die Bezeichnungen in den sechs Spalten der Tabelle klar.

Lesen Sie dann die folgenden Ausdrücke, hören Sie das Interview noch einmal ganz und tragen Sie den jeweiligen Buchstaben in die entsprechende Spalte ein.

passive Sicherheit	aktive Sicherheit	Night Vision	Reparaturen	Komfort für die Insassen	Umweltfreund-lichkeit
	a				

a) Abstandskontrollsystem – b) Anti-Blockier-System – c) Hindernisse auf die Windschutzscheibe projizieren – d) automatischer Gurtstraffer – e) Benzinverbrauch – f) Brennstoffzellenantrieb – g) Dieselmotoren – h) Elektronisches Stabilitätsprogramm – i) Emissionen – j) Fahrer und Hersteller informieren – k) Fahrer- und Beifahrer-Airbag – l) Fahrer-Assistenzsysteme – m) Fehlfunktion – n) Ferndiagnose – o) Klimaanlage ohne Luftzug – p) Kohlendioxid – q) Navigationssystem – r) Notbremsung – s) Radarstrahlen – t) Reifenkontrollsystem – u) Russpartikelfilter – v) Massage-Sitz – w) Seitenairbag – x) Sicherheitsgurt – y) Spielraum für Kinder – z) Werkstatt

Erzählen Sie nun mit Hilfe der obigen Tabelle, was Sie über passive und aktive Sicherheit, Night Vision etc. wissen.

Aufgabe 13: Lückentext

Ergänzen Sie die Lücken im folgenden Interview-Abschnitt mit Wörtern aus dem Kasten. Vorsicht: Manche Wörter bleiben übrig!

ab – achten – aktiv – cool – Farbe – Geschwindigkeit – gibt – häufig – langsam – Preis – Rentner – schick – schnell – sensibler – vernünftiger – Wert – zu

Journalistin: In zehn Jahren ist fast ein Drittel aller Autofahrer älter als 60 Jahre. Welche Konsequenzen hat das für die Hersteller?

Lauterbach: Ein Siebzigjähriger macht ja heute die tollsten Sachen. Der besteigt den Mount Everest. Vor 30 Jahren haben die (a) ..... Tauben gezüchtet und den Gemüsegarten gepflegt, heute machen sie Weltreisen. Und fahren Cabrios und Geländewagen, weil sie (b) ..... sein wollen. Der Fahrspaß nimmt im Alter also keineswegs (c) ..... .

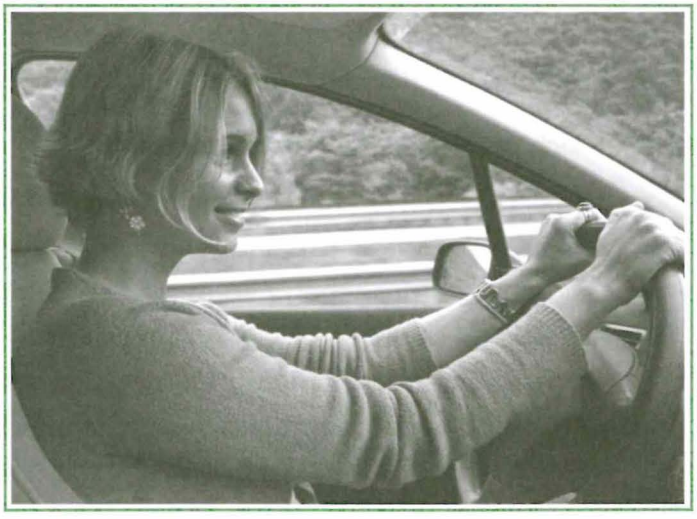
Journalistin: Welche Autos kaufen Frauen?

Lauterbach: Ein Frauen-Auto (d) ..... es nicht. Wenn Sie Kinder haben, dann (e) ..... Frauen auf Praktikabilität und fahren sehr gerne Vans oder Kombis. Aber (f) ..... muss das Auto auch sein. Frauen sieht man zum Beispiel sehr (g) ..... in einem Mini und in Geländewagen oder Cabrios. Frauen legen also durchaus (h) ..... auf Fahrspaß. Und sie sind selbstbewusst geworden. Dass der Mann das Auto aussucht und die Frau die (i) ..... wählen darf – die Zeiten sind schon lange vorbei.

Journalistin: Unterschiede zum Mann gibt es also keine mehr?

Lauterbach: Doch, die sind nach wie vor existent: Männer fahren manchmal einfach zu (j) ....., deshalb werden auch 75 Prozent der Fahrverbote gegen Männer verhängt; die Hauptursache ist überhöhte (k) ..... . Männer überschreiten Limits, Frauen fahren (l) ....., die brauchen nicht unbedingt einen 1001-PS-Motor. Ob Frau der bessere Fahrer ist, kann ich nicht sagen, aber Frauen sind jedenfalls (m) ..... gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern. Ein Mann ist im Verkehr schnell auf 180 gebracht, die Frau bleibt (n) ..... .





SA 1 – Thema A: „Das Konsumverhalten hat sich verändert"

Sprachliche Mittel

wofür (z.B. Nahrungsmittel, Kleidung, Wohnung, Möbel und Haushaltsgeräte, Gesundheit, Verkehrsmittel, Kommunikation, Freizeit und Kultur, Bildung) heute viel Geld ausgegeben wird

- In der heutigen Zeit / Heutzutage / Im Vergleich zu früher
- Geld ausgeben / verschwenden / investieren
- e Qualität / e Quantität ist wichtig / zählt
- r Konsum / konsumieren / r Konsument, -en
- r Eindruck / s Image / s Statussymbol, -e
- Wert legen auf A / für wichtig empfinden / halten A / mehr Geld für A ausgeben
- e Marke, -n / s Markenprodukt, -e / r Markenname, -n / den Namen bezahlen

wie sich gesellschaftliche Veränderungen (z.B. Erwerbstätigkeit der Frauen, Zunahme der Singles) auf den Konsum auswirken

- r Single, -s / r Alleinstehende, - / r Junggeselle, -n / e Karrierefrau, -en
- r Männerberuf, -e / r Frauenberuf, -e
- die klassischen Rollen verändern sich / die Rollenverteilung ist nicht mehr so wie früher
- außer Haus essen (gehen) / weniger / seltener kochen
- s Fertigprodukt, -e / e Mikrowelle, -n
- e gesunde Ernährung / sich gesund ernähren
- s Fitnessstudio, -s / r Sport / Sport treiben

ob die Verbraucher heute besser oder schlechter informiert sind im Vergleich zu früher

- gut / schlecht / ausreichend / (un)genügend informiert sein / sich fühlen
- nachfragen / sich informieren / sich beraten lassen / r Rat(schlag), "-e
- e Empfehlung, -en / empfehlen A / empfohlen bekommen A
- Verglichen mit der Zeit vor ... Jahren / Im Vergleich zu D
- e Informationsquelle, -n / s Internet / e Werbebroschüre, -n / r Werbezettel, -
- r Verbraucherschutz / sich schützen vor D / sich in Acht nehmen vor D
- e Gefahr, -en (für die Gesundheit) / gesundheitsgefährdend / schädlich für A / giftig

wie Sie sich als Konsument verhalten

- Ich persönlich ... / Für mich ist ... wichtig / entsprechend meinen finanziellen Möglichkeiten
- keine / hohe Mitgliedsbeiträge im Fitnessstudio / im Sportclub zahlen
- Geld bewusst ausgeben / sparen / Preise vergleichen
- einkaufen / shoppen gehen / s Shopping
- Kleidung einer bestimmten / teuren / „angesagten" Marke kaufen
- e Möbel bei einem Schreiner / im Kaufhaus / vom Designer / bei IKEA kaufen

SA 1 – Thema B: „Haustiere fördern nicht die Gesundheit"

Sprachliche Mittel

wie Ihr persönliches Verhältnis zu Tieren und Haustieren ist

- Ich persönlich … / Für mich sind Haustiere …
- Haustiere lieben / nicht ausstehen können / akzeptieren / tolerieren / gern haben
- keine / viele Haustiere haben / sich ein Haustier anschaffen / zulegen / besorgen
- keine Zeit / zu teuer / zu wenig Platz / niemanden, der sich kümmern kann / keine Lust zum Spazierengehen
- sich gerne kümmern um A / es macht mir nichts aus / kein Problem haben mit D
- Allergie / eine Allergie gegen A haben / allergisch sein gegen A / allergisch reagieren auf A
- s Fell / e Haare der Tiere

was Sie am Ergebnis der Studie überrascht hat und warum

- Überraschend habe ich festgestellt, dass …
- Mich hat das Ergebnis der Studie sehr verwundert / überrascht / erstaunt
- Ich dachte (vorher) immer / Ich war (zuvor) überzeugt / bin davon ausgegangen, dass …
- s Haustier, -e / r Haustierbesitzer, - / Haustiere halten
- r schlechte Gesundheitszustand / nicht fit / e häufigen Beschwerden (Pl.) / e Erkrankung, -en

für welche Personengruppen das Halten von Haustieren besonders zu empfehlen ist

- Besonders / Gerade für A / Besonders empfehlenswert ist das Halten von Tieren für A
- gut geeignet / ratsam / außerordentlich sinnvoll / vorteilhaft / wichtig
- Familien mit Kindern / r Jugendliche, -n / r Alleinstehende, -n / r Single, -s / r Rentner, - / e Senioren (Pl.)
- fit gehalten werden durch A
- e Verantwortung / Verantwortung übernehmen / tragen für A / verantwortungsbewusst
- auf dem Bauernhof leben / wohnen
- r Hund, -e / e Katze ,-n / r Hamster, - / r (Kanarien-)Vogel, "- / s Kaninchen, - / s Meerschweinchen, - / e Schildkröte, -n
- e Ziege, -n / e Kuh, "-e / s Schaf, -e / s Huhn, "-er

mit welchen Aufgaben und Pflichten das Halten von Haustieren verbunden ist

- spazieren führen A / ausgehen / ausführen A / putzen / pflegen
- sich kümmern um A / versorgen A / sich beschäftigen mit D
- r Stall, "-e / r Käfig, -e / e Hundehütte, -n
- r Tierarzt, "-e / e Untersuchung, -en / e (Schutz)impfung, -en / untersuchen / behandeln lassen
- füttern A / Futter besorgen / kaufen
- erziehen / abrichten / trainieren A
- verantwortlich sein für A / e Verantwortung tragen / sich seiner Verantwortung bewusst sein
- e Pflicht, -en (übernehmen / haben)

MA 1 – Kurzer Text A: „Europa im Urlaub"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- r Urlaub / den Urlaub verbringen / Urlaub machen
- e Reise, -n / s Reiseziel, -e / (ver)reisen nach / in
- s Inland / s Heimatland / s eigene Land
- s Ausland / e Fremde / s fremde Land / e Ferne
- Gründe dafür sind … / Das liegt daran, dass …
- komfortabel / einfach / kein Planungsaufwand / kein Reisebüro nötig
- mit dem eigenen Auto fahren / nicht so teuer / Freunde besuchen
- alles ist vertraut / man weiß, was einen erwartet
- auch Kurzurlaub / Kurzreisen möglich
- (eigenes) Ferienhaus
- e Sonne / s Meer / r Strand

- Eine Inlandsreise ist eine gute Idee / angenehm / interessant / vorteilhaft / uninteressant / langweilig
- r Heimaturlaub / e Inlandsreise, -n / r Urlaub im eigenen Land
- e eigene Kultur / keine neue Kultur kennen lernen
- r Auslandsurlaub / e Auslandsreise / r Urlaub im Ausland
- e Erfahrung, -en / Erfahrungen sammeln / machen
- fremde Kulturen / Sprachen / Sitten / Bräuche / Lebensweisen / Traditionen kennen lernen
- über den eigenen Tellerrand schauen / offen sein für A / den eigenen Horizont erweitern
- r Bildungsurlaub / e Sprachreise, -n
- s Abenteuer, - / e Abenteuerreise, -n

MA 1 – Kurzer Text B: „Glückliche Dänen"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- glücklich / zufrieden / unbesorgt
- r Zusammenhang zwischen D / das hängt mit D zusammen
- e Gesundheitsversorgung / e medizinische Vorsorge
- e Wachstumsrate, -n / r Anstieg / s Wirtschaftswachstum
- s Problem, -e / e Sorge, -n / sich Sorgen machen um A
- nicht genug / ausreichend Nahrung / Wasser / Geld haben
- von Krankheiten bedroht / unter den Folgen von Naturkatastrophen leiden / sein Hab und Gut verlieren
- es ist ein Privileg, in die Schule zu gehen / nicht ausreichend Schulen vor Ort
- Kinder müssen arbeiten, um die Familie zu versorgen
- staatliche Unterstützung bekommen / s Sozialsystem / r Sozialstaat

- Die Ergebnisse der Studie haben mich überrascht / sind logisch / konnte man erwarten / haben mich stutzig gemacht / sind verblüffend
- etwas hängt mit D zusammen / hat eine Verbindung / steht in Zusammenhang mit D
- r Wohlstand / in Wohlstand leben / r Reichtum, "-er / reich sein
- Geld macht (nicht) glücklich
- ein unbesorgtes / unbekümmertes / sorgenfreies Leben führen
- sich vergleichen mit D / neidisch sein auf A
- überleben / s Überleben sichern / e Überlebenschance, -n
- e Kinderarbeit / e Arbeitslosigkeit
- schlechte / mangelhafte medizinische Versorgung

MA 2 – Thema A: „Haustiere"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- e Katze, -n / r Kater, - / s Kätzchen, -
- ein beliebtes Haustier
- viele Alleinstehende haben eine Katze zum Schmusen
- relativ wenig Pflege brauchen
- leben im Haus und / oder draußen
- braucht nicht viel Platz
- kein treues Tier wie der Hund



Foto 2

- r Hund, -e / e Hündin, -nen
- der beste Freund des Menschen
- beliebtestes Haustier
- braucht regelmäßig Auslauf / muss Gassi gehen
- macht viel Dreck
- treu und anhänglich
- ein Begleiter / Freund für viele Jahre
- in der Stadt oder auf dem Land



Foto 3

- r (Gold)Fisch, -e
- lebt im Glas / Aquarium
- braucht wenig Futter / kaum Pflege
- sieht schön aus
- macht keinen Lärm
- lebt nicht so lange
- kein direkter Kontakt zwischen Tier und Mensch

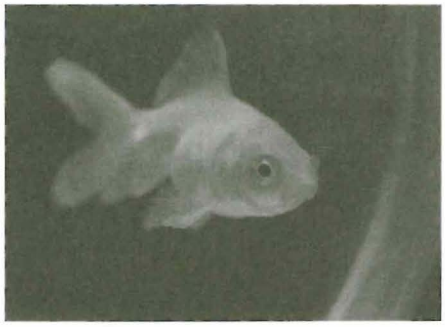


Foto 4

- r Papagei, -en
- lebt im Käfig
- sieht schön aus / bunt
- wenn er einsam ist, beginnt er zu sprechen
- braucht wenig Pflege und Futter
- man kann wenig mit ihm machen
- lebt in der Regel nur ein paar Jahre



Foto 5

- r Hamster, -
- sieht aus wie eine große Maus
- besonders beliebt bei Kindern
- braucht wenig Platz
- braucht nicht viel Futter
- man kann gut mit ihm spielen
- mehr Spielzeug als Haustier
- lebt nicht sehr lange



MA 2 – Thema B: „Wissen, Bildung und Information"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- r Zeitungskiosk, -s / r Zeitschriftenstand, "-e
- e Zeitung / e Zeitschrift lesen
- jeden Morgen / jede Woche neu
- frisch gedruckt
- viel Text und aktuelle Bilder
- gut für unterwegs
- verschiedene Zeitschriften für verschiedene Schwerpunkte / Themen
- manchmal zu teuer
- sehr viel Reklame / Werbung
- politisch gefärbt



Foto 2

- s Internet
- modernste Art der Informationsbeschaffung
- nach einem Thema googeln / suchen / surfen
- sehr aktuell und international
- das Weltwissen auf Tastendruck abrufbereit
- ihm gehört die Zukunft
- anschauliche Darstellung der Inhalte
- kostenlos (außer Internetgebühren)
- man muss einen Computer haben
- manche Seiten sind unseriös
- führt manchmal zur Isolation

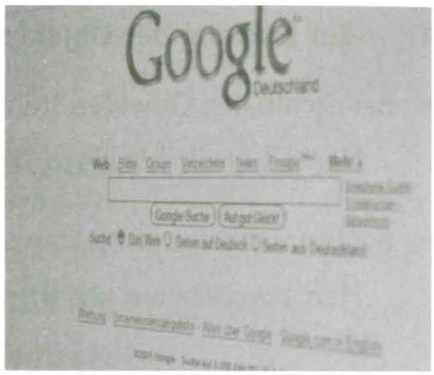


Foto 3

- r Fernseher, -
- e Nachrichten(sendung, -en) ansehen
- bequem und gemütlich fernsehen
- Nachrichten aus aller Welt
- sehr aktuell mit Bildern und Filmen interessant gestaltet
- besonders beliebt bei Kindern und Senioren
- passive Informationsaufnahme
- man muss Gebühren zahlen und einen Fernseher anschaffen
- nur für zu Hause, wenig für unterwegs geeignet

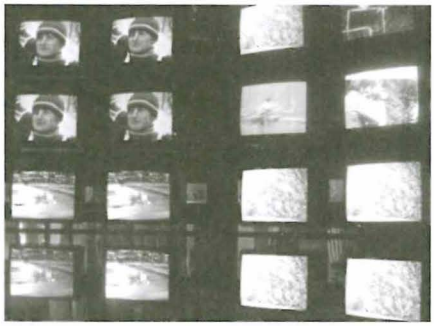


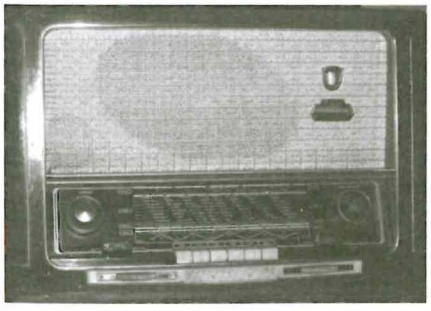
Foto 4

- s Buch, "-er
- ältestes / altmodisches (?) Medium
- in Büchern steht Wissen, nicht bloße Informationen
- haltbare Informationen, werden nicht so schnell gelöscht
- die Informationen überdauern
- das Buch wird nie sterben
- dauert lange, bis es gedruckt wird
- oft teuer in der Anschaffung
- nicht für aktuelle Informationsbeschaffung geeignet



Foto 5

- s Radio, -s
- ein alter Apparat
- beliebtes Medium für jedes Alter
- tragbare Radios
- e Nachrichten im Radio
- Mischung zwischen Information und Unterhaltung
- ganz unterschiedliche Sendungen für jeden Geschmack
- sehr aktuell
- gut im Auto für die Verkehrsnachrichten
- keine Bilder, nur zuhören



Grammatik: Ein paar wichtige syntaktische Regeln

1. Zur Stellung der Objekte

- Bei nominalen Objekten steht das **Dativ- vor dem Akkusativobjekt**:

  Herr Laugwitz hat **dem Direktor die neue Sekretärin** vorgestellt.

- Bei pronominalen Objekten steht das **Akkusativ- vor dem Dativobjekt**:

  Herr Laugwitz hat **sie ihm** vorgestellt.

- Bei verschiedenartigen Objekten steht das **pronominale vor dem nominalen Objekt**:

  Herr Laugwitz hat **ihm die neue Sekretärin** vorgestellt.

  Herr Laugwitz hat **sie dem Direktor** vorgestellt.

- Präpositionalobjekte stehen am Ende des Satzes – vor den nicht konjugierten Verbformen:

  Herr Jung musste nach Frau Schmidts Pensionierung **nach einer neuen Sekretärin** suchen.

  Aber schon am nächsten Tag wartete die neue Sekretärin vor seinem Büro **auf ihn**.

Aufgabe 14: Beantworten Sie die Fragen und ersetzen Sie dabei die unterstrichenen Satzteile durch die entsprechenden Pronomen bzw. durch die Nomen in Klammern.

a) Hat der Lehrer seinen Schülern die korrigierten Arbeiten zurückgegeben?

➔ Ja, ... hat ...

b) Hat ihr Frau Frings das Paket mit den Büchern geschickt? *(Viktoria)*

➔ Ja, Frau Frings hat ..... das Paket ...

c) Hat man deinem Bruder den Posten des Verkaufsmanagers angeboten?

➔ Ja, man hat ...

d) Hat es ihm Tina zurückgebracht? *(Simon – das verloren geglaubte Wörterbuch)*

➔ Ja, Tina hat ...

e) Hat er ihn seinem erst 18-jährigen Sohn geschenkt? *(Herr Reichenbach – dieser superschnelle und superteure Porsche)*

f) Schuldet er es dir? *(das Geld für die Kinokarten)*

g) Hat er sie ihm verkauft? *(Dr. Faustus – der Teufel – seine Seele)*

h) Hat sie den Touristen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten gezeigt?

i) Hat sie sie Ihnen mitgeteilt? *(die Sekretärin – die genaue Zeit für das Treffen mit Dr. Merk)*

j) Hat sie ihnen die Großmutter erzählt? *(die Enkelkinder – die Geschichte über die Vertreibung der Familie im Krieg)*

2. Zur Stellung der adverbialen Angaben

- Die adverbialen Angaben stehen im Satz meistens in folgender Reihenfolge:

  temporal – kausal – modal – lokal (Merken Sie sich: TeKaMoLo!)

  Wir sind **zwei Wochen in diesem Dorf** geblieben.

  Er musste **wegen der Panne mit einem Leihwagen** weiterfahren.

  Ich bin **letztes Wochenende mit Freunden im Gebirge** gewandert.

- Im Falle einer Häufung von adverbialen Angaben in einem Satz empfiehlt es sich, eine dieser Angaben ins Vorfeld zu ziehen:

  Letztes Wochenende bin ich **mit Freunden im Gebirge** gewandert.

  Trotz des heftigen Regens ist er **am Nachmittag zusammen mit zwei anderen im Park** spazieren gegangen.

- Falls ein Satz mehr als eine adverbiale Angaben der gleichen Sorte enthält, steht die allgemeinere vor der spezifischen Angabe:

  Das Konzert findet **übermorgen Abend um 19.00 Uhr im Mozarteum im Großen Saal** statt.

- Falls der Satz auch Objekte enthält, stehen die adverbialen Angaben hinter den pronominalen und vor den nominalen Objekten:

  Sie hat **gestern in der Stadt** ihrem Freund diesen Hut gekauft.

  Sie hat ihm **gestern in der Stadt** diesen Hut gekauft.

  Sie hat ihn ihm **gestern in der Stadt** gekauft.

Aufgabe 15: Ergänzen Sie die Sätze mit den adverbialen Angaben in Klammern. Setzen Sie anschließend die unterstrichene Angabe ins Vorfeld.

a) Babys sollen Muttermilch bekommen. (ausschließlich, bis zu einem Alter von sechs Monaten

➔ Babys sollen ... Muttermilch bekommen.

Bis zu einem Alter von sechs Monaten ...

b) Der 11-jährige Lupe geht zur Schule. (am Vormittag, jeden Tag, lustlos)

c) Die beiden Jungen suchen ihr Glück. (mit allen Mitteln, seit langem)

d) Die Ernährungsgewohnheiten haben sich verändert. (erheblich, in den vergangenen Jahrzehnten)

e) Die Welt der Musik gibt ihm neue Energie. (eines Tages, plötzlich)

f) Die Zahl übergewichtiger Kinder nimmt um 400.000 zu. (aus diesem Grund, jedes Jahr, in Europa)

g) Fettleibigkeit hat epidemische Ausmaße angenommen (erwartungsgemäß, in den letzten Jahren, europaweit)

h) Lockes Mutter wartet auf ihren Mann. (Abend für Abend, zu Hause)

i) Man hat mir diese Diät empfohlen. (neulich, zur Gewichtsabnahme, wärmstens)

j) Maria Braun hat um ihre Liebe gekämpft. (ein Leben lang, verbissen)

3. Grund- und Umstellung

Ein Hauptsatz beginnt im Deutschen normalerweise mit dem – nominalen oder pronominalen – Subjekt, gefolgt von dem konjugierten Verb, das bekanntlich immer an zweiter Stelle steht:

Herr Möller / Er musste vorgestern aus beruflichen Gründen nach Prag fahren. (Grundstellung)

Genauso gut kann er jedoch mit einem anderen Satzglied beginnen, z.B. mit einer adverbialen Angabe. Dann steht das Subjekt direkt hinter dem Verb:

Vorgestern **musste Herr Möller / er** aus beruflichen Gründen nach Prag fahren. (Umstellung)

Falls der Satz pronominale Objekte enthält, steht bei der Umstellung das pronominale Subjekt vor, das nominale Subjekt jedoch hinter den pronominalen Objekten:

Gabi / Sie hat an Weihnachten **ihrem Vater diesen Pullover** geschenkt. (Grundstellung)

Gabi / Sie hat **ihn ihm** an Weihnachten geschenkt.

An Weihnachten hat **Gabi / sie ihrem Vater diesen Pullover** geschenkt. (Umstellung)

An Weihnachten hat **sie ihn ihm** geschenkt.

An Weihnachten hat **ihn ihm Gabi** geschenkt.

Die gleiche Regel gilt bei reflexiven Verben, wo das Reflexivpronomen bekanntlich wie ein Objekt agiert:

Gabis Vater / Er hat **sich** an Weihnachten über das Geschenk seiner Tochter gefreut. (Grundstellung)

An Weihnachten hat **er sich** über das Geschenk seiner Tochter gefreut. (Umstellung)

An Weihnachten hat **sich Gabis Vater** über das Geschenk seiner Tochter gefreut.

Aufgabe 16: In jedem Satz steht ein Satzglied an falscher Position. Kreisen Sie es ein und markieren Sie die richtige Position mit einem Pfeil (↓).

a) Aus diesem Grund bleiben 90% aller Griechen in ihrer Heimat im Sommer.
b) Bei Computerspielen verlieren viele Jugendliche sich in einer virtuellen Welt.
c) Bei näherer Betrachtung erweist diese weit verbreitete Ansicht sich als wenig stichhaltig.
d) Glücklicher als anderswo Menschen sind der Analyse zufolge vor allem in Ländern mit guter Gesundheitsversorgung.
e) In den letzten 50 Jahren das Umfeld des Verbrauchers hat sich verändert.
f) In den Sommermonaten treffen die jungen Leute sich erst gegen Mitternacht in einem der vielen Tanzklubs.
g) Innerhalb von wenigen Jahren der gestiegene Lebensstandard veränderte in den Konsumgesellschaften den Inhalt der Einkaufskörbe.
h) Laut Statistik sie bewegen sich weniger und leiden häufig unter Gesundheitsproblemen.
i) Vor kurzem hat eine Studie der englischen Universität Leicester ihnen überraschenderweise den höchsten Lebensstandard in ganz Europa bescheinigt.
j) Während der Führung durch Schloss Schönbrunn zeigte uns er auch das Esszimmer der Kaiserfamilie.

LV 2: „Schulstress kann bei Kindern Kopfschmerzen auslösen"

Vor dem Lesen



Aufgabe 1: Über eigene Erfahrungen berichten

a) Haben Sie oft Kopfschmerzen? Nennen Sie typische Situationen und Ursachen für diese Kopfschmerzen. Was tun Sie, wenn Sie Kopfschmerzen bekommen?

b) Litten / Leiden Sie als Schüler unter Schulstress? Kam / Kommt das oft vor? Aus welchen Gründen? Hatten / Haben Sie ein Rezept für die Bewältigung von Schulstress?

Aufgabe 2: Präpositionen

Wählen Sie die jeweils passende Präposition aus.

Rund eine Million Kinder verbringen jedes Jahr (a) am / im September ihre ersten Wochen (b) auf / in der Schule – und vermutlich haben sie dann auch das erste Mal (c) an / in ihrem Leben Kopfschmerzen: (d) Am / Zum Ende der Grundschulzeit hat fast jedes Kind bereits die unangenehme Erfahrung (e) aus / von Kopfschmerzen machen müssen, erklärt Dr. Raymund Pothmann (f) auf dem / vom Hamburger Zentrum (g) für / zur Kinderschmerztherapie.

Dabei steigt die Rate der kleinen Kopfschmerzpatienten immer weiter. Heute klagen dreimal mehr Kinder (h) für / über Kopfschmerzen als noch (i) seit / vor 30 Jahren. Nicht nur Spannungskopfschmerzen machen den jungen Patienten zu schaffen, auch Migräne tritt bereits (j) an / in sehr jungen Jahren auf: Erste Attacken kommen meist (k) auf / mit der Einschulung, dann steigt die Kopfschmerzhäufigkeit (l) in / unter Kindern sprunghaft (m) ab / von zehn (n) auf / nach 80 Prozent an. (o) Im / In Deutschland leidet derzeit jedes zehnte Kind (p) von / zwischen sieben und vierzehn Jahren (q) an / mit Migräne, (r) am / im Durchschnitt also zwei Kinder (s) per / pro Schulklasse.

Während des Lesens

Aufgabe 3: Aktiv ⇔ Passiv

Formen Sie die folgenden Sätze aus dem Aktiv ins Passiv und umgekehrt um.

a) Z. 0: Schulstress kann bei Kindern Kopfschmerzen auslösen.

➔ Durch Schulstress ...

b) Z. 15-18: Die Schüler selbst nennen Faktoren wie Probleme in der Schule, Klassenarbeiten und Ärger in der Familie am häufigsten. Die behandelnden Ärzte sehen jedoch neben diesen Ursachen auch den übermäßigen Fernsehkonsum, Schlafmangel oder exzessives Sitzen am Computer als Faktoren.

➔ Von den Schülern selbst ...

c) Z. 23: Die Belastbarkeit des Gehirns wird bei Migränekindern durch zu viele Reize überschritten ...

➔ Zu viele Reize ...

d) Z. 25: Pausen und freie Zeiten beugen einer Reizüberflutung vor.

e) Z. 34-35: ..., können Kinder ab zwölf Jahren mit Triptanen behandelt werden, ...

Aufgabe 4: Zusammengesetzte Adjektive

4.1. Z. 14-15: *Häufig fehlen die typischen einseitigen Kopfschmerzen, die Kinder* ***sind ruhebedürftig*** *und leiden an Übelkeit und Erbrechen.*

☞ bedürftig sein G = bedürfen G (beides veraltet) = benötigen A = nötig haben A
die Kinder haben Ruhe nötig = die Kinder sind **ruhebedürftig**

Formulieren Sie die Sätze neu, indem Sie Adjektive mit „-bedürftig" bilden:

a) Alte Menschen brauchen Pflege.
b) Das ganze Wohnviertel hat eine Sanierung nötig.
c) Der Autor dieses Buches hat Erholung nötig.
d) Der Kranke benötigt Hilfe.
e) Dieser Plan muss verbessert werden.
f) Ein kaputtes Auto muss repariert werden.
g) Jedes Kind braucht Liebe.
h) Minderjährige bedürfen des Schutzes.

4.2. Z. 32-34: *Denn viele Betroffene schlafen bei einer Migräne-Attacke schnell ein und wachen nach kurzer Zeit* ***beschwerdefrei*** *wieder auf.*

☞ beschwerdefrei = frei von Beschwerden, ohne Beschwerden

Formulieren Sie die Sätze neu, indem Sie Adjektive mit „-frei" bilden:

a) Aufsätze ohne Fehler gibt es nicht.
b) Autos mit Katalysator müssen Benzin ohne Blei tanken.
c) Diese Maschine braucht keine Wartung.
d) Dieses teure Messer rostet garantiert nicht.
e) Dieses Bier enthält keinen Alkohol.
f) Er spricht völlig ohne Akzent.
g) Für diesen Brief zahlen Sie kein Porto.
h) Im Flughafen kann man Waren ohne Zoll kaufen.

Nach dem Lesen

Aufgabe 5: Gegensätze

Wie heißen die Gegenteile der folgenden Adjektive? Diese Übung ist nicht ganz leicht. Arbeiten Sie in Gruppen. Sie dürfen ein Wörterbuch verwenden.

a) einfach ≠ .....
b) einseitig ≠ .....
c) exzessiv ≠ .....
d) häufig ≠ .....
e) kinderleicht ≠ .....
f) nichtmedikamentös ≠ .....
g) problematisch ≠ .....
h) sprunghaft ≠ .....
i) typisch ≠ .....
j) übermäßig ≠ .....
k) unangenehm ≠ .....
l) wichtig ≠ .....

Aufgabe 6: Lücken ergänzen

Ergänzen Sie die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten. Vorsicht: Zwei Wörter bleiben übrig!

Ärger – auf – Computer – fehlen – Grund – Häufigkeit – leiden – Problem – Schlafstörungen – Symptomen – Teufelskreis – Ursachen – unter

Problematisch ist, dass Kinder und Jugendliche oftmals unter ganz anderen (a) ..... leiden. Häufig (b) ..... die typischen einseitigen Kopfschmerzen, die Kinder sind ruhebedürftig und (c) ..... an Übelkeit und Erbrechen. Die Schüler selbst nennen Faktoren wie Probleme in der Schule, Klassenarbeiten und (d) ..... in der Familie am häufigsten. Die behandelnden Ärzte sehen jedoch neben diesen (e) ..... auch den übermäßigen Fernsehkonsum, Schlafmangel oder exzessives Sitzen am (f) ..... als Faktoren. Die Kinder stehen (g) ..... Leistungsdruck in der Schule, entspannen sich vermeintlich durch Fernsehen und verzichten (h) ..... Bewegung. Hinzu kommt oftmals Schlafmangel, der wiederum die (i) ..... von Kopfschmerzen erhöht. Häufige Kopfschmerzen führen dann wiederum zu (j) ....., so gelangen bereits Kinder schnell in einen (k) ..... .

LV 3: „Doping für alle?"

Vor dem Lesen

Aufgabe 7: Vorwissen aktivieren – Vermutungen anstellen

a) Welche Fälle von Doping im Sport sind Ihnen bekannt? Was führt die Sportler dazu? Diskutieren Sie im Kurs.

b) Was hat der Titel „Doping für alle?" zu bedeuten? Stellen Sie Vermutungen über den Inhalt des Textes an.

Aufgabe 8: Fremdwörter (?)

In diesem Text kommen sehr viele Fremdwörter vor, die zum deutschen Standardwortschatz gehören. Lesen Sie zuerst die Wörter im oberen Kasten und unterstreichen Sie die Wörter, deren Bedeutung Ihnen bekannt ist. Ordnen Sie dann jedem Fremdwort den entsprechenden deutschen Ausdruck aus dem unteren Kasten zu.

(1) akzeptieren – (2) Athlet – (3) Definition – (4) Doping – (5) Experiment – (6) Konsequenz – (7) Medaille – (8) Medikament – (9) Methode – (10) Niveau – (11) Pharmakologie – (12) Praktik – (13) Praxis – (14) Prinzip – (15) Rezept – (16) Risiko – (17) Situation – (18) Team

(a) annehmen – (b) Anweisung – (c) Anwendungen – (d) Arzneimittel – (e) Arzneimittelkunde – (f) Begriffsbestimmung – (g) Folge – (h) Gedenkmünze – (i) Gefahr – (j) Grundsatz – (k) Gruppe – (l) Leistungssteigerung – (m) Rang – (n) Sportler – (o) Tätigkeit – (p) Verfahren – (q) Versuch – (r) Zustand

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
a																	

Während des Lesens

Aufgabe 9: Relativsätze ⇔ Partizipialkonstruktionen

Formen Sie die unterstrichenen Relativsätze in Partizipialkonstruktionen um und umgekehrt.

a) Z. 3-5: Wenn eine Situation vorliegt, <u>die eine Bedrohung für die Gesundheit eines Athleten darstellt</u>, sollte ein Arzt weder die Situation akzeptieren noch etwas unternehmen, um sie erträglicher zu machen.

➔ Wenn eine ... Situation vorliegt, sollte ...

b) Z. 8-10: Unabhängig davon, ob Medikamente oder Methoden, <u>die für Dopingzwecke verwendet werden</u>, tatsächlich leistungssteigernd wirken, gibt es keine wissenschaftlichen Nachweise, dass solche Praktiken, insbesondere auf mittel- und langfristige Sicht, gesund sind.

c) Z. 10-12: Je nach Art des <u>für das Doping verwendeten</u> Wirkstoffs kann ein Athlet in der Lage sein, bessere Leistungen zu erbringen, aber dies ist mit Sicherheit weit davon entfernt, gut für die Gesundheit zu sein.

➔ Je nach Art des Wirkstoffs, ... , kann ein Athlet ...

d) Z. 17-19: Zu behaupten, dass <u>ärztlich überwachtes</u> Doping sicherer sei, weil ein Arzt beteiligt ist, geht am Kern der Sache völlig vorbei.

Nach dem Lesen

Augabe 10: Einen Text anhand von Stichwörtern zusammenfassen

Fassen Sie den Inhalt des Textes zuerst mündlich und dann schriftlich zusammen. Verwenden Sie dazu die folgenden Stichwörter.

Doping unter ärztlicher Aufsicht – die Gesundheit des Athleten – leistungssteigernde Medikamente und Methoden – Risiken und Nebenwirkungen – grundlegendes medizinisches Prinzip – als Forschungsobjekte missbrauchen – Gerechtigkeit auf den Sportplätzen

HV 2: „Damit müssen wir uns abfinden"

Vor dem Hören

Aufgabe 11: Gründe und Auswirkungen einer Entwicklung nennen

Im Mittelpunkt dieses Interviews steht die Überalterung der deutschen Gesellschaft. Vor diesem Problem stehen fast alle entwickelten Länder. Überlegen Sie im Kurs:

a) Was führt unweigerlich dazu, dass die Gesellschaft zunehmend altert?

b) Welche Folgen wird die Überalterung der Gesellschaft nach sich ziehen?

Nach dem Hören

Aufgabe 12: Gegensätze erläutern und Vorschläge machen

a) Ergänzen Sie zuerst die Antwort, die Frau Schenke zu Beginn des Interviews auf die Frage des Journalisten gibt, welche Folgen die Überalterung auf die gesellschaftlichen Lebensmodelle hat:

„Diese Polarisierung wird mindestens vier Fronten entstehen lassen: Alt gegen (a) ....., Menschen mit Kindern gegen (b) ....., Ost gegen (c) ....., wobei es sich eigentlich auch dabei um einen Gegensatz zwischen (d) ..... und Alt handelt, und Deutsche gegen (e) ..... ."

b) Teilen Sie sich in vier Gruppen. Jede Gruppe beschäftigt sich mit einer der vier Fronten und notiert, was zu dieser Frontenbildung führen könnte und wie man sie vermeiden bzw. die Fronten abbauen könnte. Falls erwünscht, können Sie sich das ganze Interview noch einmal anhören. Tragen Sie anschließend reihum im Plenum vor.

Aufgabe 13: Über eine These abstimmen

Abschließend sagt Frau Schenke:

Man kann es auch positiv sehen. Mit der höheren Lebenserwartung steigt auch die Lebensqualität. Es ist absehbar, dass man sich mit 80 Jahren noch einer relativ guten Gesundheit erfreut. Es wird Leute geben, die mit großem Vergnügen als 75-Jährige noch arbeiten. Ich glaube, viele sind heute schon dazu bereit.

Stimmen Sie diesen Äußerungen zu? Kreuzen Sie entsprechend an.

	Finde ich richtig.	Finde ich nicht richtig.
a) Mit der höheren Lebenserwartung steigt auch die Lebensqualität.		
b) Es ist absehbar, dass man sich mit 80 Jahren noch einer relativ guten Gesundheit erfreut.		
c) Es wird Leute geben, die mit großem Vergnügen als 75-Jährige noch arbeiten.		

Tragen Sie die Ergebnisse an der Tafel zusammen. Diskutieren Sie anschließend darüber.

SA 1 – Thema A: „Handy-Fernsehen in Südtirol"

Sprachliche Mittel

welche Risiken und Gefahren mit dem Gebrauch bzw. Missbrauch des Handys verbunden sind

- Allerdings ... / Trotz der Vorteile ... / Man darf jedoch nicht vergessen, dass ...
- r Handy-Wahn / e Handy-Sucht / e Abhängigkeit vom Handy
- permanent / ständig / immer / ausschließlich / dauernd gebrauchen / benutzen A
- am Handy kleben / auf den Bildschirm schauen / glotzen / SMS eintippen
- Angst haben, etwas zu verpassen / immer am Geschehen teilnehmen / erreichbar sein wollen
- e Kommunikation von Mensch zu Mensch / s normale Gespräch / e Unterhaltung
- keine Ruhe / Entspannung

warum die Erfindung des Handys eine echte Revolution im Bereich der Telekommunikation war

- Die Erfindung des Handys ... / Seit es Handys gibt ... / Mit dem Handy ...
- beeinflussen A / sich auswirken auf A / r Wandel / e Umstrukturierung / e Veränderung, -en
- s Handy erleichtert / macht es möglich, dass ... / macht A bequem
- e Gesellschaft / e Kommunikation / s Miteinander
- immer erreichbar sein / sich verabreden / miteinander kommunizieren / sich treffen
- telefonieren / eine SMS schreiben / simsen / Musik hören / Fotos und Videos verschicken

wie Sie sich die technologische Zukunft im Bereich der Telekommunikation und der Unterhaltungselektronik vorstellen

- e Erfindung, -en / e rasante (Weiter)entwicklung / e Neuerung, -en / r Fortschritt, -e
- e Technik / e Technologie, -n / technisch / technologisch
- sich (gut / kaum / nicht) vorstellen können, dass ... / (un)vorstellbar sein
- vereinfachen / benutzerfreundlich (machen) / komplizierter werden / machen
- e Daten (Pl.) / e Datenübertragung / -speicherung / -verarbeitung

ob ein relativ hoher Preis die meisten Leute davon abhalten wird, sich ein Handy mit Fernseh-Empfang anzuschaffen

- Ich bin sicher / überzeugt, dass .../ Obwohl / Da das Fernseh-Handy sehr teuer sein wird, ...
- sich etwas leisten können / s Geld haben für A / sich gönnen A
- s Fernseh-Handy wird sich nicht lohnen / sich gut verkaufen
- von etwas abgehalten / zurückgehalten werden / vielleicht (später) kaufen
- der Preis des Handys wird später sinken / fallen
- Unterwegs / nur zu Hause / immer / zu jeder Zeit / sowieso nie fernsehen

SA 1 – Thema B: „Österreicher weiterhin fleißige Altpapiersammler"

Sprachliche Mittel

wie Sie persönlich mit Altpapier und sonstigen Abfällen umgehen

- (un)wichtig sein / sich (keine / viele) Gedanken über A machen
- Acht geben auf A / achten auf A / ein (kein) Thema / egal sein
- sich bewusst sein, dass... / s Umweltbewusstsein
- Müll vermeiden / e Nachfüllpackung, -en / r Mehrwegbehälter, - / e Pfandflasche, -n
- sammeln A / A von D trennen / den Müll trennen / sortieren / wegbringen / zum Container schaffen / s Altpapier bündeln

was außer Altpapier noch recycelt werden kann

- Außerdem ... / Neben Papier ... / Nicht nur Papier ...
- e Flasche, -n / s Weißglas / s Buntglas
- e Batterie, -n / elektrische Geräte (Pl.) / r Industrieabfall, "-e
- r Kunststoff, -e / aus Plastik / e Verpackung, -en
- r Bioabfall, "-e / r Komposthaufen, - / kompostieren A / r Dünger, -
- r Container, - / r Sammelbehälter, - / e Sammelstelle, -n
- r Recyclinghof , "-e / r Schrottplatz, "-e / e Mülldeponie, -n / r Autofriedhof, -"e
- e Mülltrennung / s Trennsystem / der „Grüne Punkt" / der „Gelbe Sack"

wie die Situation bezüglich Recycling in Ihrem Heimatland ist

- Es existiert ein gutes / kein Recyclingsystem
- Alles kommt auf eine Mülldeponie / in eine Tonne
- e Plastiktüte, -n / e braune / schwarze / grüne (Müll-)Tonne, -n
- in jeder / vielen / nur wenigen / keiner Straße stehen öffentliche Sammelcontainer/-behälter
- Müll in einen Container / auf die Straße / aus dem Auto werfen / im Meer / im Wald entsorgen
- s Gift / giftig / vergiften A / beeinträchtigen / schaden D

welche Vorteile durch das Recycling von Altpapier für Natur und Umwelt entstehen

- s Recycling / recyceln A / recycelbar sein / aufbereiten A / wiederverwerten A
- viele Vorteile haben / umweltfreundlich sein / die Umwelt schützen
- r Abfall, "-e / r Müll / e Reste (Pl.)
- aufbereiten A / wiederverwerten A
- aus gebrauchten Materialien wieder neue herstellen / produzieren
- an Energie sparen / Energie einsparen / r Rohstoff, -e / Rohstoffe schonen
- Bäume abholzen / fällen, um Papier herzustellen

MA 1 – Kurzer Text A: „Digitale Medien halten zunehmend Einzug im Kinderzimmer"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- Fast jedes zweite Kind ... / Die Hälfte der Kinder heutzutage ... / 50 Prozent der Kinder ...
- r Gameboy / s digitale Spielzeug, -e / r Computer, - / r Fernseher, -
- s Internet (be)nutzen / verwenden / gebrauchen für A
- einen Internetanschluss / Zugang zum Internet haben
- e Information, -en suchen / finden / sammeln / austauschen / sich informieren über A
- Hausaufgaben / Referate / Arbeiten für die Schule erstellen / recherchieren
- e E-Mail, -s lesen / schreiben / verschicken
- vor dem Computer / Bildschirm sitzen / chatten
- (he)runterladen A / aus dem Netz saugen A / eine CD brennen
- der Computer ersetzt den Fernseher
- fit / geübt sein im Umgang mit D

- Ich halte den Computer für gefährlich / nützlich / überflüssig / nicht geeignet für Kinder / eine gute Möglichkeit, um ...
- e Vorbereitung auf später / auf den Beruf / für die Schule / Spiele spielen
- der Computer ist ein Alltagsgegenstand / gehört zu unserem Leben
- Allerdings ... / Jedoch ... / Man darf nicht vergessen, dass ... / Gewiss kann man nicht leugnen, dass ...
- e Computersucht / computersüchtig/-abhängig
- r Ersatz für A / zwischenmenschliche Kontakte ersetzen
- r Realitätsverlust / sich isolieren / e Isolation / r Schlafentzug
- e Konsequenz, -en / e Folge, -n / resultieren in A / führen zu D
- Regeln aufstellen für den Umgang mit D / ein geregelter Umgang / Kontrolle durch die Eltern ist ratsam

MA 1 – Kurzer Text B: „Mehr Handys als Einwohner"

Sprachliche Mittel

Zur Präsentation des Themas siehe Kasten auf Seite 13.

- s Handy, -s / s Mobiltelefon, -e / r Mobiltelefonanschluss, "-e
- r Einwohner, - / r Bürger, - / r Bewohner, - / e Bevölkerung
- mehr als ... / weniger als ...
- durchschnittlich / im Durchschnitt
- ausgestattet sein mit D / besitzen A / aufweisen A / ausgerüstet sein mit D
- e Handy-Dichte / e Anhäufung von Handys
- e Verbreitung von D / s Ausmaß an D

- e Entwicklung, -en / sich entwickeln zu D
- e Kosten (Pl.) / es kostet viel / wenig / das kann man (nicht) zahlen
- jederzeit erreichbar sein
- unterwegs / von zu Hause aus / s Festnetz
- s Handy als Statussymbol

- die Ergebnisse der Studie sind (nicht) alarmierend / erschreckend / bedenklich / beunruhigend
- Ich besitze kein / ein / zwei / schon lange ein Handy(s)
- einen Vertrag unterschreiben / abschließen
- e Schulden (Pl.) / Schulden haben / machen / zur Schuldenfalle werden
- e Kommunikation, -en / kommunizieren mit D
- e SMS, - / r Brief, -e / e E-Mail, -s / s Gespräch, -e / e Unterhaltung, -en
- r Vorteil / r Nachteil von D
- praktisch / günstig / einfach / sicher
- Ich könnte ohne Probleme / niemals / nur mit Mühe / nicht für lange / höchstens für ... auf mein Handy verzichten

MA 2 – Thema A: „Verkehrs- und Transportmittel"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

Foto 1

- r Bus, -se
- r Linien- / Stadt- / Überlandbus
- günstig / fährt überall(hin)
- oft sehr voll
- e Fahrt dauert lange
- hat oft Verspätung
- umweltschädlich, weil hoher Benzinverbrauch



Foto 2

- s Auto, -s
- unabhängig und frei, es gibt keine Streckenbegrenzung
- man kann von der eigenen Haustür losfahren / keine Haltestellen
- gut geeignet für weitere Strecken über Land
- passive und aktive Sicherheit nimmt zu
- man findet oft keinen Parkplatz
- die Straßen sind überfüllt / verstopft
- man verbraucht viel Benzin / nicht besonders umweltfreundlich
- immer noch sehr viele Unfälle und Verkehrstote



Foto 3

- s Motorrad, -"er / r Motorradfahrer, -
- schnell und unkompliziert
- klein und wendig
- keine Probleme mit der Parkplatzsuche
- man benötigt Schutzkleidung und einen Helm
- s Verletzungsrisiko ist hoch / gefährlich
- nur für 1-2 Personen geeignet
- bei Regen unangenehm / gefährlich



Foto 4

- s Fahrrad, "-er
- r Fahrradfahrer, - / mit dem Fahrrad fahren
- hält fit / ist gesund
- nur für kurze Strecken geeignet
- r Fahrradweg, -e / auf der Straße
- sehr umweltfreundlich
- in hügeliger Landschaft sehr anstrengend
- nur bei schönem Wetter angenehm



Foto 5

- s Taxi, -s
- ein Taxi rufen / anhalten / finden / nehmen
- praktisch und unkompliziert
- man zahlt pro Kilometer / pro Minute / einen Pauschalpreis
- man muss keinen Parkplatz suchen
- auch Taxis stehen im Stau
- umweltschädlich



Foto 6

- e Tram
- elektrischer Antrieb / umweltfreundlich
- e Tram hat eine eigene Spur / Fahrbahn / Schienen
- komfortabel und nur selten überfüllt
- nicht (viel) teurer als der Bus
- fährt nur auf einem begrenzten Streckennetz
- sie fährt überirdisch, ist also auch Straßenhindernissen ausgeliefert



Foto 7

- e Metro / e U-Bahn
- ein breites Streckennetz
- fährt unterirdisch, also kein Stau
- etwas teurer als der Bus
- schnell und direkt
- überfüllt und unkomfortabel während der Hauptverkehrszeiten



MA 2 – Thema B: „Spiele machen Spaß"

Sprachliche Mittel

Allgemeine Diskussionsmittel siehe Kasten auf Seite 14 – 15.

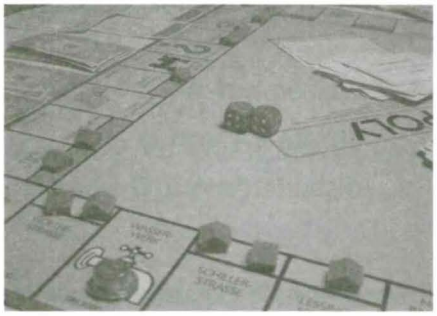


Foto 1

- „Monopoly", ein Gesellschaftsspiel
- man kauft Straßen und baut Häuser
- für zwei bis sechs Spieler
- man kann sich in seine Rolle einfühlen
- viele ärgern sich, wenn sie verlieren
- dauert manchmal zu lange



Foto 2

- e Karte, -n / s Kartenspiel
- viele unterschiedliche Spiele damit spielen
- für zwei bis vier Spieler
- Kreuz, Pik, Herz, Karo
- sehr geselliges und kommunikatives Spiel
- für alle Altersgruppen geeignet
- traditionell und trotzdem noch immer beliebt
- um Geld spielen

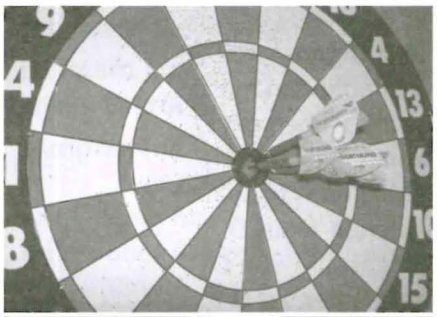


Foto 3

- Darts (Pl.) / Darts spielen
- kleine Pfeile auf eine Scheibe werfen
- ein Spiel für die Kneipe
- kleine Wettkämpfe sind möglich
- Mischung aus Glück und Können
- Allein oder zu zweit möglich, nicht für eine große Gruppe geeignet
- beliebt bei Jugendlichen und Erwachsenen



Foto 4

- s Domino / Domino spielen
- r Dominostein, -e / e Steine passend aneinander legen
- Geschicklichkeit und Glück sind gefragt
- für viele Spieler unterschiedlichen Alters geeignet
- sehr gesellig, man sitzt gemeinsam am Tisch
- ein altes, aber beliebtes Spiel
- nicht so spaßig wie andere Gesellschaftsspiele

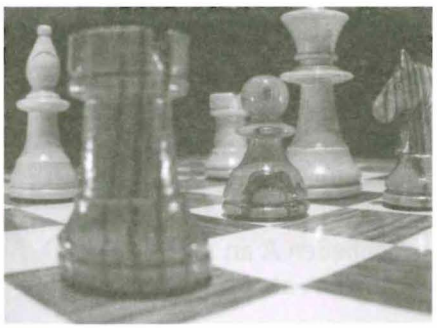


Foto 5

- s Schachbrett / Schach spielen / r Schachspieler, -
- e Schachfigur, -en (r Reiter, r Turm, r Bauer, e Dame, r König, r Läufer)
- Strategiespiel für zwei Personen
- Konzentration ist wichtig
- wenig Unterhaltung zwischendurch möglich
- macht nur den Denkern Spaß
- kein Familienspiel / Kinder können es noch nicht spielen
- es gibt komplizierte Regeln / schwierig zu erklären

Grammatik: Verben mit Präpositionen

Die folgende, ziemlich umfangreiche Liste enthält Verben, hinter denen eine präpositionale Ergänzung steht.

warten **auf A**	Wir haben eine halbe Stunde **auf den Bus** gewartet.
abraten **A von D**	Der Makler hat **uns vom Verkauf des Hauses** abgeraten.
diskutieren **mit D über A**	Ich habe gestern **mit meinem Vater über meine Zukunftspläne** diskutiert.

Präpositionale Ergänzungen mit der gleichen Bedeutung stehen in Klammern:

austeilen **A an A (unter D)**	Das Rote Kreuz hat **Lebensmittel an die Flüchtlinge (unter den Flüchtlingen)** verteilt.

Präpositionale Ergänzungen mit verschiedener Bedeutung werden durch einen Schrägstrich voneinander getrennt:

bestehen **auf D / aus D / in D**	Der Vermieter bestand **auf der Erfüllung des Vertrags**.
	Dieses Lehrwerk besteht **aus fünf Komponenten**.
	Meine Arbeit besteht **im Planen neuer Projekte**.

abbringen A von D
sich abfinden mit D
sich abgeben mit D
abhängen von D
abhalten A von D
ableiten A aus D
ablenken A von D
abnehmen an D
abraten D von D
sich absetzen von D
abstammen von D
abstimmen über A
sich abwenden von D
abziehen A von D
abzielen auf A
achten auf A
adressieren A an A
anfangen mit D
sich ängstigen/Angst haben vor D/um A
angewiesen sein auf A
anhalten A zu D
ankämpfen gegen A
anknüpfen an A
anrufen bei D
anschließen A an A
ansehen A als A
ansetzen zu D
anstoßen auf A
antworten D auf A
antreten zu D
anwachsen auf A/zu D
appellieren an A
arbeiten an D/für A
sich ärgern über A
auffordern A zu D
aufhören mit D
aufklären A über A
sich auflehnen gegen A
aufpassen auf A
sich aufregen über A
aufrufen A zu D
sich auseinander setzen mit D
ausgeben A für A
ausgehen von D
aushelfen D mit D
sich ausruhen von D
ausschließen A aus D
aussehen nach D
sich aussprechen mit D über A/für A/gegen A
sich äußern über A
austauschen A gegen A
austeilen A an A (unter D)
austreten aus D
auswandern aus D
sich auswirken auf A
basieren auf D
beauftragen A mit D
sich bedanken bei D für A
bedrängen A mit D
befähigen A zu D
sich befassen mit D
befördern A zu D
befragen A über A/nach D
befreien A von D/aus D
sich befreunden mit D
sich begeistern für A
beginnen mit D
beglückwünschen A zu D
sich begnügen mit D
begründen A mit D
beharren auf D
beitragen zu D
sich bekennen zu D
sich beklagen bei D über A
belasten A mit D (durch A)
belegen A mit D (durch A)
sich bemühen um A
beneiden A um A
benötigen A zu D

benutzen A zu D
sich bereichern an D
berichten D über A (von D)
berechtigen A zu D
sich berufen auf A
beruhen auf D
sich beschäftigen mit D
sich beschweren bei D über A
sich besinnen auf A
bestehen auf D/aus D/in D
(sich/A) beteiligen an D
betrügen A mit D/um A
beurteilen A nach D
bewahren A vor D
bewegen A zu D
sich bewerben bei D um A
bezeichnen A als A
sich beziehen auf A
binden A an A
bitten A um A
bleiben bei D
bombardieren A mit D
brauchen A für A/zu D
bringen A um A/auf A

danken D für A
debattieren über A
degradieren A zu D
demonstrieren für A/gegen A
denken an A
dienen zu D/D als N/D mit D
diskutieren mit D über A
sich distanzieren von D
drängen A zu D/auf A
drohen D mit D
sich drücken von D (vor D, um A)
duften nach D

sich **eignen** für A/zu D
einbrechen in A
einbeziehen A in A
einbüßen an D
eindringen in A
einführen A in A
eingehen auf A
eingreifen in A
sich einigen mit D über A/auf A
einladen A zu D
sich einmischen in A
(sich/A) einsetzen für A
einsteigen in A
(sich/A) einstellen auf A
einteilen A in A
eintreten in A/für A
einwilligen in A
(sich/A) ekeln vor D
sich empören über A
enden mit D/auf A
entlasten A von D
entnehmen A aus D
sich entscheiden für A/gegen A
sich entschließen zu D/für A
sich entwickeln zu D
sich ergeben aus D
sich erheben gegen A
sich erholen von D
(sich/A) erinnern an A
erkennen auf A/A an D
erkranken an D
sich erkundigen bei D über A / nach D
ermahnen A zu D
ernennen A zu D
erschrecken vor D/über A
ersehen A aus D
ersetzen A durch A
sich erstrecken auf A
erwarten A von D
erzählen D von D (über A)
erzeugen A aus D
erziehen A zu D
es geht um A
es handelt sich um A
es liegt an D
es mangelt D an D
experimentieren mit D

fahnden nach D
feilschen mit D um A
flehen A um A
fliehen vor D
folgen aus D/auf A
folgern A aus D
forschen nach D
fortfahren mit D
fragen A nach D
sich freuen auf A/über A
führen A zu D
sich fürchten vor D

geben A für A
gehören zu D
gelangen zu D/in A
gelten für A
gewinnen an D/A aus D/A/für A
(sich/A) gewöhnen an A
glauben an A
gratulieren D zu D
greifen nach D/zu D
grenzen an A
grüßen A von D

halten an D/A für A/von D/auf A
handeln mit D/von D (über A)
hängen an A
helfen D bei D
herausfordern A zu D
herrschen über A
hindern A bei D (in D)/an D
sich hinwegsetzen über A
hinweisen auf A
hoffen auf A
hören von D (über A)/auf A
hungern nach D
sich hüten vor D

(sich/A) **informieren** über A (von D)
interessieren A für A (an D)
sich interessieren für A

jammern über A
jubeln über A

kämpfen mit D/um A für A/gegen A
kandidieren für A
klagen über A/gegen A/auf A/um A
kommen auf A/zu D/um A
konfrontieren A mit D
sich konzentrieren auf A
sich kümmern um A

lachen über A
lauern auf A
lassen von D
leben von D
leiden an D/unter D
lenken A auf A
lesen von D (über A)
liefern A an A/für A
loskommen von D

machen A zu D
sich machen an A
mitwirken an D (bei D)

nachdenken über A
nehmen A für A

neigen zu D
sich **orientieren** an D
passen zu D
plagen A mit D
plaudern mit D über A (von D)
pochen auf A
prahlen mit D
preisen A als A
profitieren von D
protestieren bei D gegen A
sich **rächen** an D für A
raten D zu D
reagieren auf A
rechnen mit D/auf A/A zu D
(sich/A) rechtfertigen vor D mit D (durch A)
reden mit D über A (von D)
richten A an A
sich richten nach D/auf A/gegen A
riechen nach D
rufen nach D/um A
sagen zu D/D von D (über A)
sich schämen vor D
schätzen A auf A
schauen auf A
scheitern an D
schelten auf A/über A
scherzen mit D über A
sich scheuen vor D
schießen auf A
schimpfen auf A/über A
schließen A aus D
schmecken nach D
schreiben an A/von D (über A)/auf A
schreien nach D
(sich/A) schützen vor D
schwärmen für A (von D)
schwören auf A
sehen auf A/A in D
sich sehnen nach D
sein für A/gegen A
setzen A in A
siegen über A
sorgen für A
sich sorgen um A
spekulieren auf A
spielen mit D
spotten über A
sprechen zu D/mit D über A (von D)
stammen aus D
stehen zu D
sterben an D
stimmen für A/gegen A
stinken nach D
sich stören an D
stoßen A an A/auf A
streben nach D
streiten mit D über A/um A
suchen nach D
sich **täuschen** in D/über A
tauschen A mit D/gegen A
teilen A durch A
teilnehmen an D
telefonieren mit D
träumen von D
trauern um A/über A
sich treffen mit D
treiben A zu D
trinken A aus D/auf A
sich **üben** in D
übereinstimmen mit D
überreden A durch A (mit D) von D/A zu D
überschütten A mit A
übersetzen A von D in A
überzeugen A durch A (mit D) von D
umgehen mit D
sich umsehen nach D
sich unterhalten mit D über A (von D)
unterrichten A über A
unterscheiden zwischen D
urteilen über A
sich **verabreden** mit D
sich verabschieden von D
veranlassen A zu D
verbinden A mit D
vereinbaren A mit D
vereinen A mit D
verfügen über A
verführen A zu D
vergleichen A mit D
verhandeln mit D über A
(sich/A) verheiraten mit D
verkaufen A an A
verknüpfen A mit D
verlangen A von D für A/nach D
sich verlassen auf A
sich verlieben in A
verlieren an D
sich verloben mit D
verlocken A durch A (mit D) zu D
vermitteln zwischen D
vermieten A an A
(sich/A) verpflichten zu D
vermitteln zwischen D
vermieten A an A
(sich/A) verpflichten zu D
(sich/A) verstecken vor D
sich verstehen auf A/mit D
verstoßen gegen A
verteilen A an A (unter D)
sich vertiefen in A
vertrauen auf A
sich verständigen mit D
verurteilen A zu D
verwandeln A aus D in A
verwenden A für A/zu D
verweisen A an A
verzichten auf A
sich vorbereiten auf A/für A
wachen über A
wählen A zu D
warnen A vor D
warten auf A
sich wehren gegen A
weinen über A/um A
sich wenden an A/gegen A
werben für A/um A
werden zu D
wissen um A/von D (über A)
sich wundern über A
zählen auf A/zu D
zögern mit D
zugehen auf A
zunehmen an D
zurückführen A auf A
zurückkommen auf A
zurücktreten von D
sich zusammensetzen aus D
zusammenstoßen mit D
zweifeln an D
zwingen A zu D

Aufgabe 14: Eine Lerndatei anlegen

Die meisten der Verben auf der Liste sind Ihnen bereits bekannt, manchen werden Sie in den folgenden Jahren noch begegnen. Die effektivste Methode, um diese Verben zu lernen und im Kopf zu behalten, ist das Erstellen einer Karten-Datei nach folgendem Beispiel:

Vorderseite:	Rückseite:
abhängen	von D *Ob wir morgen den Ausflug machen, das hängt vom Wetter ab.*

Mit Hilfe dieser Datei können Sie die Verben mit Präpositionen regelmäßig wiederholen.

Aufgabe 15: Ergänzen Sie die fehlenden Präpositionen und Endungen. Vorsicht: Manche Lücken bleiben leer!

a) Die Einrichtung von Fahrradspuren könnte wesentlich ..... Entlastung des Verkehrs beitragen.

b) Du musst das kaputte Teil ..... ein..... neu..... ersetzen, sonst funktioniert die Maschine nicht.

c) Es blieb ihm nichts anderes übrig, als sich ..... sein..... Niederlage abzufinden.

d) Im Taxi, das mich zum Flughafen fuhr, stank es fürchterlich ..... faul..... Eier..... .

e) Immer wieder müssen sich die Autofahrer ..... fehlend..... Parkplätze..... im Stadtzentrum ärgern.

f) In Deutschland kann man sich ..... d..... Pünktlichkeit der Fahrpläne der öffentlichen Verkehrsmittel verlassen.

g) Man sollte die Eltern ..... d..... Spielsuchtgefahr bei Kindern und Jugendlichen aufklären.

h) Natürlich hoffen alle Familienangehörigen ..... ein..... Besserung des Zustands des Patienten.

i) Niemand zweifelt mehr ..... Können des jungen Schachspielers.

j) Oft denken die Leute mit Sehnsucht ..... d..... Vergangenheit.

k) Seit langem bemüht er sich erfolglos ..... ein..... besser..... Job.

l) Warum hast du ..... dies..... Beleidigung nicht reagiert?

m) Die Unternehmensleitung drohte den Streikenden ..... ein..... Reduzierung der Arbeitsplätze.

n) Eigentlich hatte ich ..... d..... letzt..... Schulreform nicht viel mehr erwartet.

o) Besonders Jugendliche interessieren sich ..... jed..... Innovation auf dem Handy-Markt.

Aufgabe 16: Tragen Sie das sinngemäß passende Verb in der richtigen Form ein.

a) Da nicht klar war, woran der Mann ..... war, musste eine Autopsie vorgenommen werden.
b) Du solltest möglichst bald mit der Arbeit ....., damit du genug Zeit hast.
c) Du wirst ihn sofort an der langen krummen Nase und den abstehenden Ohren ..... .
d) Ein Unfall ist schnell passiert, wenn man beim Autofahren nicht ..... .
e) Er hat uns zwar um Hilfe ....., aber erst als es zu spät dafür war.
f) Es gibt viele Hausbesitzer, die grundsätzlich nicht an Ausländer ..... wollen.
g) Für die kommenden Jahre ..... die Meteorologen mit langen Trockenperioden.
h) Ich habe mehrmals bei der Firma ....., aber die Leitung war ständig besetzt.
i) Kann dir denn dein Bruder nicht bei den Hausaufgaben .....?
j) Lange hat er nach einer Arbeitsstelle in der Nähe seiner Wohnung ..... .
k) Müllers können sich für den neuen Freund ihrer Tochter nicht richtig ..... .
l) Natürlich haben die Anwohner gegen den Bau der Fabrik ....., jedoch ohne Erfolg.
m) Niemand hat sich mit mir ....., alle hatten angeblich schrecklich viel zu tun.
n) Seit Jahren ..... die betroffenen Länder miteinander über die Regelung dieser strittigen Frage.
o) Zur allgemeinen Überraschung ist der zuständige Minister von seinem Amt ..... .

Aufgabe 17: Bilden Sie Sätze wie im Beispiel.

Bericht – Luftverschmutzung ⇨ Die Zeitungen berichten über die Luftverschmutzung.

a) Abstimmung – Gesetzesentwurf ⇨ Die Abgeordneten haben ...
b) Auswirkung – Umwelt ⇨ Die Klimaerwärmung ...
c) Beförderung – Abteilungsleiter ⇨ Herr Staubinger wurde ...
d) Beschwerde – Direktion – Mängel im Zimmer ⇨ Der Hotelgast hat ...
e) Betrug – seine Frau – seine Sekretärin ⇨ Jahrelang hat er ...
f) Einstieg – Handy-Geschäft ⇨ Unsere Firma will ...
g) Empörung – Ermordung des Mädchens ⇨ Alle haben ...
h) Furcht – Naturkatastrophen ⇨ Die Menschen ...
i) Glaube – ein höheres Wesen ⇨ Nicht alle Menschen ...
j) Kampf – Kriminalität ⇨ Die Polizei ...
k) Leiden – ständige Kopfschmerzen ⇨ Viele Schüler ...
l) Neigung – Übertreibung ⇨ Exzentriker ...
m) Sehnsucht – Heimat ⇨ Die Gastarbeiter ...
n) Schutz – Kinder – alle mögliche Gefahren ⇨ Die Eltern müssen ...
o) Traum – Urlaub in der Karibik ⇨ Die meisten ...
p) problemloser Umgang – Computer ⇨ Die junge Generation ...
q) Verzicht – neue Kandidatur ⇨ Der greise Politiker sollte ...
r) Warnung – Dorfbewohner – Hochwasser ⇨ Die Behörden haben ...

Notizen

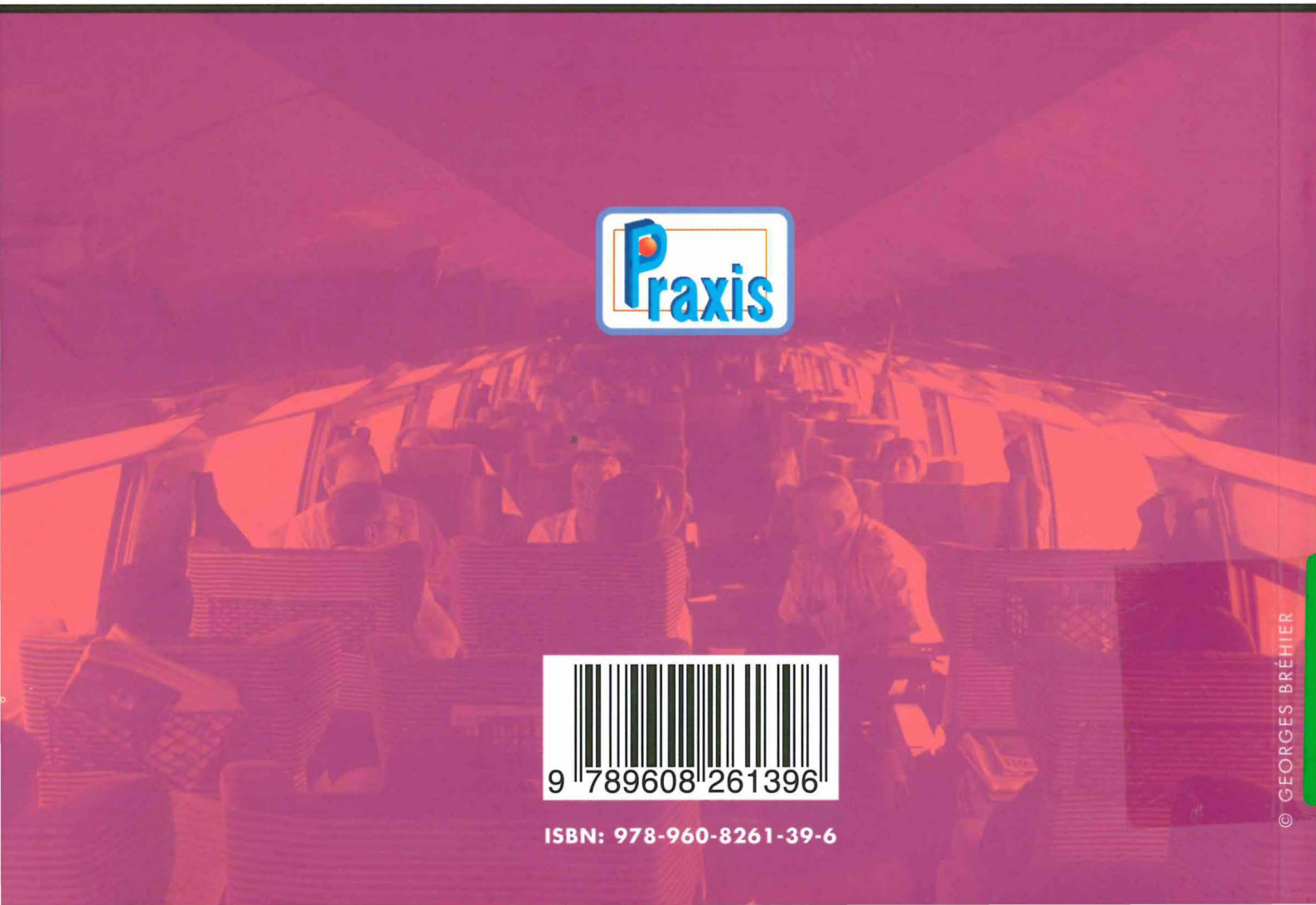
Station B2

ARBEITSBUCH

„Station B2“ besteht aus:
Kursbuch
Arbeitsbuch
Lehrerhandreichungen
Audio-CDs
Glossar
Testheft

Mit „Station B2“ kann man sowohl den Lehrstoff der ***Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens*** (Themenbereiche – Grammatik – Wortschatz) systematisch erschließen und festigen als auch sich konsequent auf die Prüfung für das Zertifikat B2 des Goethe-Instituts vorbereiten.

Praxis



9 789608 261396

ISBN: 978-960-8261-39-6

© GEORGES BRÉHIER